

Dienstag, 7. November 1911.

**Begruß-Gebühr**  
gleichheit für Dresden bei täglich zweimaliger Zugang zu den und königlichen nur einmal 2,50 M., durch auswärtskundige Ausflüsse bis 3,00 M.  
Bei einmaliger Be-  
gabung durch die Post  
2 M. (ohne Briefporto).  
Die den Leuten von  
Dresden z. Umgebung  
am Tage vorher ge-  
gebenen Empfehlungen  
der auswärtigen Bevölkerung mit  
der Wörter "aus-  
gewandert" oder  
"auswärtig" nur versteck-  
ter Quellenangabe  
("Auswanderer") zu-  
lässig. - Unterstellung  
Vorwürfe werden  
nicht aufgeworfen.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 \* 2096 \* 3601.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch &amp; Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker  
**Dreiring-** Fondant-Chocolade  
LOBECK & Co. Rahm-Chocolade per Tafel 50 Pf.  
Bitter-Chocolade  
Cacao per ½ Kg. Dose 2.40 M.  
Dessert in Carton 2.3 u. 5 M.

**Anzeigen-Zettel.**  
Angebote von An-  
kündigungen bis nach-  
mals, Sonntags nur  
Mittwochs bis Sonn-  
tag bis 1.1. Uhr. Die  
einfache Gründungs-  
zettel 25 Pf.,  
gewöhnliche Anzeigen  
aus Dresden 30 Pf.;  
gewöhnliche Auslagen aus  
der Provinz Zelle 30 Pf., die postpolizei-  
zeige Zelle 60 Pf.  
— In Nummer nach  
Sonne u. Feiertagen  
die einfache Gründungs-  
zettel 30 Pf., auf Dienst-  
feiertag 40 Pf., Sonnen-  
Feiertagen u. Dresden  
die Gründungs 25 Pf.,  
auswärtige Aufträge  
nur gegen Vorau-  
schaltung. — Jedes Re-  
klamazettel kostet 10 Pf.

**Hauptgeschäftsstelle:**  
Marienstraße 38/40.

Königl. Preuß. Staatsmodelle 1. Super.  
**Bon Jour** mit Goldmünzstück . . . . . 3½ Pf.  
**Kronprinz Wilhelm** m. versch. Münzstück. 6½ und 10 Pf.  
Lieblings-Zigarette Sr. Kaiserl. u. Königl. Hohes des Kronprinzen.  
Egyptian Cigarette Company, Berlin N.W. 7  
Kairo — Brüssel — London E.C. — Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 10.  
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

! **Bandwurm mit Kopf**  
! reicht reich in jede Kuchenmeisters Schokolade Band-  
! 2 Minuten braucht wurmmittel 30 Pf.  
! Medizinalrat Dr. m. Sortir. für Medizin-  
! Spülwasser 25 Pf. Süßes Sanitärmittel 1.50 M. 2.20 M., gewöhnliche  
! Wurmmittel 30 Pf. Altencaft und präparat Verbind nach entzünd-  
! Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Gege-  
! Neumarkts. 156a.

**Techn. Gummiwaren**  
für alle Arten Betriebe.  
Dichtungen, Gashentol, Schläuche, Transportmäntel etc. etc.  
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik  
Dresden-A., Weitmarstrasse 26. Telefon 250.

**Tuchwaren.** Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, außerordentlich billige Preise.

**C. H. Hesse Nachf., Marienstr. 20,  
3 Raben.**

## Für eilige Leser.

Mittwochliche Bitterung: Rötter, trocken.

Geb. Kommerzienrat Arnstädt, der frühere langjährige Direktor der Dresdner Bank, ist in Berlin gestorben.

Der Musikritiker der "Leipziger Zeitung" Arthur Smolian ist gestorben.

Auf der Unterelbe und an der Westküste Hollands hat der schwere Sturm in vergangener Nachtrohe Verheerungen angerichtet. Mehrere Fahrzeuge sind gesunken.

In den Schweizer Nationalrat wurden zwei Antimilitaristen gewählt.

In Trouves erkannten 160 Soldaten des 60. Infanterie-Regiments infolge Gewissens verdorbenen Fleisches.

Die Türkei notifizierte den Mäntien telegraphisch den Protest gegen die italienische Annexion von Tripolis.

Der chinesische Thron hat die Nationalversammlung aufgefordert, ein Wahlgesetz für das Parlament zu verfassen und die Wahlen vorzunehmen.

Die Besetzung von Shanghai hat sich für die Rebellen erklärt. Die dort liegenden strategischen Stützpunkte haben sämtlich die Revolutionsflagge gehisst.

Am Auburn bei San Francisco starb eine im Bau beschäftigte Brüderin teilweise ein. Dabei wurden 16 Personen getötet.

## „Die schönste Blume im kolonialen Kranze.“

Herr Gaillaux hat es sehr eilig gehabt, die Bilanz des deutsch-französischen Marokko-Abkommen's urbi et orbi im vollen Glanze eines von ihm für Frankreich erzielten Triumphes zu zeigen. Nach der offiziellen deutschen Ankündigung, daß am 8. dieses Monats gleichzeitig im deutschen und im französischen Parlament die leitenden amtlichen Stellen sich zur Sache äußern werden, wäre es eigentlich der internationalen Höflichkeit entsprechender gewesen, wenn der französische Ministerpräsident darauf verzichtet hätte, schon vorher die Ehrenmen seiner Befriedigtheit zu öffnen. Eine solche Zurückhaltung war aber augenscheinlich eine zu starke Zumutung an das romantische Temperament, das ohnehin durch die von deutscher Seite erzwangene Schweigsamkeit während der Dauer der Verhandlungen auf eine harte Probe gestellt worden war. Bekanntlich wurde im Anfang der zwischen Berlin und Paris geflossenen Verhandlungen der Erfolg wiederholt dadurch in Frage gestellt, daß der französischen Presse durch amtliche Indiscretions Mitteilungen zugänglich, die dann in der Presse einen solchen Sturm der Kritik entfachten, daß alles bereits mühsam Erzielte wieder in die Brüche zu gehen drohte. Da entstande Herr von Kiderlen-Wächter einen sehr energischen kalten Wasserstrahl nach Paris und drohte unverhüllt mit dem Abbruch der Verhandlungen, falls die Distretion fortan nicht streng gewahrt würde. Das half denn auch, und die politische Welt konnte das lange nicht mehr erlebt Schauspiel genießen, das selbst eine so sehr an amtliche Mittelsetzung gewohnte Presse wie die französische auch nicht die kleinste Sensation mehr in erhöhtem Vermögen; Herr Gaillaux und seine sämtlichen Mitwissenden waren und blieben zugeknüpft bis an den Hals hinauf. Raum aber war das Abkommen glücklich unter Dach und Fach gebracht, da konnte sich Herr Gaillaux nicht länger zügeln. Mit einem launen Uffs der Beschiedigung ergriff er die Gelegenheit eines ihm zu Ehren gegebenen Festmahls, um sich alles, was sich in wochenlangem Schweigen angesammelt hatte, von der Seele herunterzureden und sich seinen begeisterten Hörern in der Pose des Triumphators zu zeigen, der mit dem Vorbeispiel fränkt wird, um sich in diesem Schmude bei den bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen gut einzuführen.

Wir könnten Herrn Gaillaux die Selbstbewährung ja neidlos gönnen, wenn es sich nur um Großsprechereien handelte und wir in der angenehmen Lage wären, diesen mit dem überlegenen Lächeln dessen, der das Gett von der Suppe abgeschöpft hat, zuzuhören. An Wirklichkeit enthalten aber die Gaillaux'schen Ausführungen keineswegs bloß eitle Ruhmredigkeit, sondern

sind mit vielen bitteren Wahrheiten für uns gespickt, die uns in recht unlieblich erschreckender Weise daran erinnern, wie außerordentlich schief wir bei dem ganzen marokkanischen Handel abgeschnitten haben. Die ganze Rede atmet Jubel und Erleichterung darüber, daß die Franzosen durch den endgültigen Besitz Deutschlands auf jeden politischen Einfluß in Marokko das Scherlat von der schwersten Hypothek, die auf ihm lastete, befreit seien, und wer auch nur ein wenig zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird aus der Bemerkung Herrn Gaillaux', es sei nicht seine Absicht, die an Deutschland gewährte Entschädigung herabzusehen, unzweifel die Benutzung darüber herans hören, daß der von Frankreich gezahlte Preis so verhältnismäßig billig ist. An der Tat, wenn man den Erfolg Frankreichs in zwei Sätze Herrn Gaillaux' zusammenfaßt, so begreift man seine ganze Größe und Bedeutung. Wir haben, so sagte der französische Ministerpräsident, bei den Verhandlungen als oberstes Ziel im Auge gehabt, daß Frankreich auf seinen Fall und in welcher Form immer die Anwesenheit einer anderen europäischen Großmacht in Marokko zulassen dürfe. Dieses Ziel hat Frankreich unerschrocken erreicht, und so ist es, wie Herr Gaillaux weiter erklärte, in den alleinigen Besitz eines Landes gelangt, das geräumiger, fruchtbare und bevölkerter ist als Algerien und Tunis zusammengekommen, und „das ohne Zweifel in Zukunft die schönste Blume in dem französischen kolonialen Kränze bilden wird“. Errungenheiten von solchem Umfang wiegen schwer in der Wagihale des nationalen Interesses, und Herr Gaillaux, unter dessen Ministerpräsidentschaft sie für Frankreich gewonnen worden sind, kann daher mit der heiteren Ruhe des Siegers, der wertvolle Trophäen von der Schlacht heimbringt, vor das Parlament treten.

Bei uns dagegen haben die leitenden Staatsmänner alle Urfache, über den Ausgang des Marokko-Handels die Köpfe hängen zu lassen; denn je gründlicher sich die nationale öffentliche Meinung die „Kompensation“ befreit, desto ärger wird auch die Enttäuschung. Der Traum von einem gewaltigen mittelafrikanischen Kolonialreich mit Auswirkung auf den belgischen, spanischen und portugiesischen Nachlauf ist kläglich zusammengekrümpt zu der nadten Tatsache der Erwerbung eines Kongonebietes, dessen fragwürdiger Charakter von seiner unabhängigkeit urteilenden Seite bestritten wird, und den keine offizielle Schönfärberei dem kritischen Blide zu verschleiern vermug. Die niederschlagende Wirkung der Ergebnisse der Verhandlungen ist für uns um so größer, je freudiger zuerst in allen partizipativen Kreisen die Aussicht auf eine Restierung Deutschlands auf marokkanischem Boden begrüßt wurde. Die Offizialen haben bekanntlich abgelehnt, daß jemals eine derartige Absicht an seitender Stelle bestanden hätte; es habe sich bei der Entsendung des „Panther“ nach Agadir lediglich um den Schutz der in jener Gegend bedrohten Deutschen gehandelt. Neuerdings hat sich indessen das offizielle lönische Organ selbst zu dem Geständnis bequemt, es wäre „kleinlich“, behaupten zu wollen, daß dies der einzige Grund gewesen sei, vielmehr sei jene Aktion eine ganz markante Aktion des deutschen Standpunktes“ gewesen, und es habe „die wohlerwogene Absicht bestanden, dadurch einen Einfluß auf die Belehrung der Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich auszuüben“. Nunmehr tritt die „Athen.-Welt. Ztg.“ mit einer Erklärung auf den Plan, die, falls sie sich als auftreffend erwiesen sollte, sehr scharfe Schläglichter auf die offizielle Ablehnung werfen würde. Das genannte rheinische Blatt geht zwar in seiner Polemik häufig viel zu weit, ist aber wegen seiner Beziehungen zur rheinisch-westfälischen Großindustrie gut unterrichtet und darf insbesondere in diesem Falle, wo es sich um die Behauptung ganz bestimmter Tatsachen mit dem Angebote der zeugndlichen Erbahrung vor Gericht handelt, auf Belehrung Anspruch machen. Das Blatt erklärt folgendes: Einige Wochen vor dem Tage von Agadir habe man vom Auswärtigen Amt aus Männer unseres öffentlichen Lebens, Politiker und Journalisten, darauf vorbereitet, daß man in der Marokko-Politik „einen großen Schlag“ plane. Da gleichzeitig bekanntgegeben wurde, daß man sich im Auswärtigen Amt mit gutachtlischen Kenntnissen von Landesterritorien gerade über Südwest-Marokko beschäftige, so konnte jene Ankündigung nur so aufgefaßt werden, als ob das Auswärtige Amt sein Auge auf Südwest-Marokko selbst geworfen habe. Des weiteren habe man unmittelbar nach dem Tage von Agadir gegenüber angehenden Politikern und Journalisten gerade von der Notwendigkeit des Gewerbs einer geeigneten Siedelung

gesprochen, und auch diese Aussöhnung habe noch der angespannte Art der Mitteilung nur als auf Südwest-Marokko bezüglich ansatzbar werden können. Hierzu sei es eine Tatsache, daß am 8. Juli eine Versammlung von nationalen Politikern und Journalisten in Berlin zusammenkam, die sich unter Wissen und mit Billigung des Auswärtigen Amtes auf die Vertretung folgender Programmpunkte einigte: 1. Verlangen der Rückkehr Frankreichs auf den Boden der Algeciras-Äste. 2. Wenn Frankreich sich hierzu auferstehen erklärt: Anstrengung einer Teilung Marokkos in Einflussgebiete und Bevorzugung Südwest-Marokkos als deutsches Interessensphäre. 3. Ablehnung jedes anständigen Konferenzplanes, Bechränkung der Verhandlungen nur auf Frankreich und das Deutsche Reich. Abgelehnt sollte auch der hier und da erörterte Plan werden, einen Söldnerstützpunkt in Agadir oder in einem anderen Hafenort der südlichen deutschen Einflussgebiete anzulegen.

Die Richtigkeit der vorhergehenden Behauptungen vorausgesetzt, lassen sie eine doppelte Schlussfolgerung zu: entweder, daß im Widerspruch mit der späteren offiziellen Abtrennung im Auswärtigen Amt tatsächlich zuerst die Absicht bestanden hat, in Südwest-Marokko festen Fuß zu fassen, oder aber, daß es dem Auswärtigen Amt darum zu tun gewesen ist, wenigstens den Anblick einer solchen Absicht in der öffentlichen Meinung zu erwecken. Das rheinische Gewährsblatt erklärt sich ausdrücklich zur Kenntnis der Namen der in Betracht kommenden Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes an Gerichtsstelle bereit. Nunmehr hat also das Auswärtige Amt das Wort!

## Neueste Drahtmeldungen

vom 6. November.

### Das Marokko-Tongo-Abkommen.

Die deutsche Flotte nicht schlagartig genug.

**Winden.** (Priv.-Tel.) Der „Frank. Kur.“ will aus bester Quelle erfahren haben, in den Kreisen des höheren Offizierkorps sei es allgemein bekannt gewesen, daß, als vor drei Monaten die Konferenz abgehalten wurde, von dem Konsultationspunkt erreicht hatte, der Kaiser den Kriegsminister und den Staatssekretär des Reichsmarineamts an sich berufen habe, um sie zu befragen, ob Deutschland tatsächlich aktionsbereit sei. Während der Abtrennung im Auswärtigen Amt tatsächlich zuerst die Absicht bestanden hat, in Südwest-Marokko festen Fuß zu fassen, oder aber, daß es dem Auswärtigen Amt darum zu tun gewesen ist, wenigstens den Anblick einer solchen Absicht in der öffentlichen Meinung zu erwecken. Das rheinische Gewährsblatt erklärt sich ausdrücklich zur Kenntnis der Namen der in Betracht kommenden Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes an Gerichtsstelle bereit. Nunmehr hat also das Auswärtige Amt das Wort!

### Die deutschen Mineninteressen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Herr Mannesmann, der jüngst in Paris weilte, lehnt, wie der „Börs. Ztg.“ von dort anmeldet wird, ab, seine Meinung über das Marokko-Abkommen auszudrücken. Er kann nur feststellen, daß die Fragen der Achtung und Anerkennung bereits erworbener Minengerechtsame durch die Gewalten, die nach dem Zusammentreffen des Vertrages in Marokko maßgebend sein werden, im Vertrag weder gelöst, noch auch nur mit einem einzigen Wort erwähnt sind. Herr Mannesmann erkennt dankbar an, daß die Reichsregierung in der letzten Zeit sich mit aller Kraft für die Verteidigung auch der deutschen Mineninteressen eingesetzt hat, wenn sie auch keinen vertragsgemäßigen Ausdruck gefunden hat. Zurzeit verhandelt er mit der französischen Regierung und er äußerte sich sehr befriedigt über das Einigegomen, das er bei ihr findet. Wenn diese Verhandlungen abgeschlossen sind, was, wie er hofft, sehr bald, vielleicht heute oder morgen, der Fall sein dürfte, dann wird er in der Lage sein, sich ein Urteil darüber zu bilden, welche Situation der neue Vertrag einem deutschen Mineninteressen mit erworbenen Rechten im französisch gewordenen Marokko bereitet.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundsch.“ widerspricht der Behauptung des „Giornale d'Italia“, daß ein geschichtlicher Zusammenhang zwischen dem Marokko-Tongo-Abkommen und der Besiegung Tripolitanias besteht. Diese Behauptung möge dem national-egoistischen Interesse in der Audienz dienen. Sie entspricht aber nicht den Tatsachen und bedeutet auch zugleich eine Unfreundlichkeit gegenüber Deutschland.

**Paris.** (Priv.-Tel.) „Matin“ hat heute früh den Vorlauff der Verträge betreffend Marokko veröffentlicht.



bei weitem stärkste Fraktion, und doch war der Präsident damals ein Liberaler (Schaffrath). Ebenso war im Reichstag in den späteren Jahren des vorigen Jahrhunderts der erste Präsident ein Konservativer, obwohl damals schon das Zentrum weit aus am stärksten war, und um ein Beispiel aus der neueren Zeit anzuführen: In dem 1907 gewählten Reichstag wählte die neue, aus Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen bestehende Blockmehrheit wieder einen Konservativen zum ersten Präsidenten, obwohl damals das Zentrum, wie heute, die stärkste Fraktion war."

— Ueberreichung des Ehrenbürgerbüchles an Exzellenz Lingner. Der von Herrn Oskar Ariebel in Dresden in künstlerischer Form auf Bergamot geschriebene Ehrenbürgerbüchle für Exzellenz Wiltz, Geh. Rat Lingner ist diesem in einer von der Firma Eduard Pachmann in Dresden gefertigten kunstvollen Mappe am Sonntag durch eine Abordnung der städtischen Körperschaften überreicht worden. Vom Rat nahmen an dieser Abordnung Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Bentler, Bürgermeister Dr. Krebsmar und Stadtrat Kammerer und von den Stadtverordneten Stadtverordnetenvorsteher Amtsrat Dr. Stöckel, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Vogel und Stadtverordneten-Schriftführer Rantmann Grüttner teil. Oberbürgermeister Bentler übergab den Ehrenbürgerbüchle mit einer herzlichen Ansprache. Der Ehrenbürgerbüchle hat folgenden Wortlaut:

Exzellenz der Königlich Sächsischen Wirthlichen Geheimen Rat

Herrn Karl August Lingner,

Ritter und Ritter hoher Orden,

verleihen wir, der Rat und die Stadtverordneten der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Dresden, in dankbarer Würdigung seiner um unsere Stadt erworbenen besonderen Verdienste, insbesondere in voller Anerkennung seiner mit hervorragender sächsischer Kraft und unter ungewöhnlichen Opfern an Zeit und Mühe entfalteten Tätigkeit bei der Vorbereitung und Leitung des glänzend gelungenen großen gemeinschaftlichen Unternehmens der Internationalen Hygiene-Ausstellung das

Ehrenbürgergrecht

Dresden, am einunddreißigsten Oktober des Jahres Einundzwanzigstuhndreißig.

Der Rat

Oberbürgermeister Dr. iur. Dr. Ing. h. c. Bentler,

Geheimer Rat,

Die Stadtverordneten

Dr. jur. Georg Stöckel.

Se. Exzellenz der Wirthlichen Geheimrat Lingner führte in seiner Erwiderung ungefähr folgendes aus:

Ich danke verbindlich für die große Auszeichnung, mir welche die Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt mitgeteilt. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr ich mich über diese Ehre, die mir damit seitens meiner Mitbürger zuteil wird, freuen habe. Während der langen Jahre meiner Tätigkeit in Dresden habe ich mich oft gefragt, ob es mir jemals gelingen werde, mir meine Bestrebungen die Anerkennung meiner Mitbürger zu erwerben. Die Herren wissen ja, wie ich hier bemüht gewesen bin, nach besten Kräften dem Gemeinwohl zu dienen. Ich habe aber stets die Empfindung gehabt, dass nur ein kleiner Teil meiner Mitbürger mit mir zufrieden war, das dagegen vielfach gewisse Vorurteile bestanden, deren ich nicht Herr werden konnte. Selbst wurden meine Ideen nicht richtig aufgefasst, teils hielt man bei mir, dem Mann des Gewerbelebens, nicht die idealen Motive, die in Wirklichkeit der Grund meines Handelns waren. Ich will gestehen, dass mich diese Verstellung oft recht geschockt hat. Heute erlebe ich nun aber die schönen Freude, die einem Menschen überall zuteil werden kann: dass Bewußtheit, mit die noch eine einflussreiche Anerkennung und Aneracht der Bürger erholt. In deren Mitte ich lebe, errungen zu haben. Als äusserer Ausdruck dieser Anerkennung und der Achtung, die mir meine Mitbürger entgegenbringen, ist mir das Ehrenbürgergrecht verliehen worden. Ich bin mir der hohen Bedeutung dieser ganz einzigartigen Auszeichnung voll bewusst, und gerade diese Auszeichnung der Ausbildung meiner Mitbürger wird die höchste Errungenschaft sein, die ich aus den letzten arbeitsreichen Jahren in mein späteres Leben mit hineinnehmen. Ich freue Ihnen hiermit, meine hochverehrten Herren, den hohen sächsischen Kollegen und meinen lieben Mitbürgern überkämpft, meinen aufrichtigen und wärmsten Dank dafür aus und rufe diesen Dank ganz besonders an Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, dessen Anregung und Fürsprache ich diese Ehre zu danken habe. Ich hoffe, dass es mir vergönnt sein wird, noch recht lange Jahre im Range meiner Mitbürger tätig zu sein, und ich werde auch fernerde nicht ablassen, mit meinen vorhandenen Kräften zum Befenster unserer lieben Stadt Dresden zu tun, was ich nur irgend tun kann.

— Sächsische Mittelstandsvereinigung und Hansabund. Die Ortsgruppe Dresden des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie sendet uns folgende Erklärung: „In bissigen Blättern wurde vor einigen Tagen eine Korrespondenz der Sächsischen Mittelstandsvereinigung, Ortsgruppe Dresden, mit dem Hansabund in Berlin veröffentlicht, aus der hervorgeht, dass der Hansabund eine Anfrage wegen der Einladung der Sächsischen Mittelstandsvereinigung zu seinem in diesen Tagen in Berlin stattfindenden Mittelstandskongress ablehnend beantwortet hatte. Diese Ablehnung wurde seitens der Ortsgruppe Dresden der Sächsischen Mittelstandsvereinigung dazu benutzt, um den Hansabund als mittelstandsfeindlich zu verdächtigen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, dass die Sächsische Mittelstandsvereinigung bei Veranstaltung des Reichsdeutschen Mittelstandskongresses den Hansabund ebenfalls nicht eingeladen hatte. Der Hansabund hatte infolgedessen auch keinen Versuch gemacht, sich zu einer Tagung, zu der er nicht eingeladen worden war, Atritt zu verschaffen. Bei der ablehnenden Haltung der Sächsischen Mittelstandsvereinigung gegenüber dem Hansabund lag für diesen keine Veranlassung vor, die Sächsische Mittelstandsvereinigung zu seiner Tagung einzuladen, und da der Mittelstandskongress des Hansabundes in Berlin nur für Mitglieder veranstaltet wird, so konnte schon der Konsequenzen wegen auch mit dem dem Hansabunde nicht angehörigen Ortsgruppe Dresden, trotz seiner Anfrage, keine Ausnahme gemacht werden. Amwohnen in der Ablehnung dieser Anfrage eine Unverständlichkeit gegen die Interessen des Mittelstandes zum Ausdruck kommen soll, wird einem objektiven Urteil unverständlich bleiben.“

— Politische Versammlungen. Angenommen der Kandidatur des Stadtverordneten Johannes Weißlich im 4. Reichstagswahlkreis (Dresden-N.) wird der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Bödel über: „Die politische Lage vor den Reichstagswahlen“ berichten. Dienstag, im Lindenbach Bade und morgen im Gasthof zu Bühlau sprechen.

— 2. Tagung des Verbandes Sächsischer Turnerlehrer. Zur 2. Tagung waren die im sächsischen Turnerlehrerverband zusammengeschlossenen Vereine am Sonntag nach Chemnitz geladen, um über ihre Verbandsangelegenheiten u. a. zu beraten. Vertreten waren u. a. folgende Vereine: Allgemeiner Turnverein Dresden, Turnverein für Neu- und Antonstadt an Dresden, Turnverein Leipzig-Neustadt, Turnverein Leipzig-Kleinzschwedt, Turnverein Leipzig-Lindenau, Turnverein Leipzig-Welt, Turnverein Chemnitz, Turnverein Jena, Kreis 13 usw. Der 1. Verbandsvorsteher, Herr Arth Wilhelm in Leipzig, eröffnete den Verbandstag mit herzlichen Worten der Begrüßung. Herr Wilhelm erhielt den Geschäftsbereich, während Herr Schubert-Leipzig, der Obmann der sächsischen Turnerlehrer, die Jahresarbeit von der technischen Seite der Freikunst betrachtete. Beide Referenten gaben einen Rückblick auf das verflossene Verbandsjahr, aus denen hervorging, dass der Verband und die einzelnen, dem Verband angehörigen Vereine gute Fortschritte gemacht haben. Sodann wurde in die Beratung der Anträge eingetreten. U. a. beantragte Herr Obmann Schubert-Leipzig die Einteilung des Verbandes Sächsischer Turnerlehrer in Bezirke. Der Turnverein für Neu- und Antonstadt Dresden wünschte, dass den einzelnen Verbandsvereinen am Schlusse des Verbandsjahres Geschäfts- und Lassenberichte zu geben. Beide Anträge wurden genehmigt. Die Festlichkeit im Allgemeinen Turnverein Leipzig-

Neudörfel hatte folgenden Antrag eingebracht: Es soll eine Kommission gewählt werden, die geeignete Schritte unternimmt, eine gemeinsame Schule für Stoß- und Säbelschule in Sachsen durchzuführen. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, dass die Beiratsleiter, die bei der Einteilung des Verbandes in Beiratsgewählt werden müssten, diese Kommission bilden sollen. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsteher: Herr Arth Wilhelm in Leipzig, 2. Vorsteher: Herr Vintz-Dresden, 1. Schriftführer: Herr Springer-Leipzig, 2. Schriftführer: Herr Nowak-Dresden, 1. Kassierer: Herr Weißler-Chemnitz, Rechnungswirtobmann: Herr Schubert-Leipzig. Als Ort für das nächste Verbandsfesttagen und für den Verbandstag 1912 wurde Dresden in Aussicht genommen. Nachdem der Vorsteher noch verschiedene interne Mitteilungen gemacht hatte, wurde der Verbandstag gegen 2 Uhr nachmittags geschlossen. — Der Tagung folgte bis ein Gesamtbetrag im Hotel „Roter Hirsch“ an. Am weiteren Verlaufe des Nachmittags fanden ein zwangloses Gedanken, Muherführungen und Erläuterungen in der Halle des Chemnitzer Turnvereins statt.

— Zur Bekämpfung des Vorganwesens in Handwerk und Gewerbe erhalten wir eine Bullekt, der wir folgendes entnehmen: Neuerungen sind auf mehreren Kongressen verschiedene Mittel zur Bekämpfung des Vorganwesens erörtert worden. U. a. hat man die Einführung von Einziehungsgenossenschaften oder die Diskontierung von Buchforderungen empfohlen.

Auch die Kreise Gaußlrich und Rheinbach wurde vor Jahresfrist ein gewerbliches Einziehungsgenossenschaft begründet, und in Hannover wurde eine Einziehungsgenossenschaft n. b. gegründet, der 7 Anträge und 6 Vereine angehören. Der Zweck dieser Gründungen ist die Einziehung von Forderungen für Mitglieder und eventl. auch Nichtmitglieder, die Bewahrung geschäftlicher Auskünfte und Abschlags, bei Leitung durch einen Juristen auch Bewahrung juristischer Auskünfte. Die Schulden werden zunächst schriftlich oder schriftlich um Bezahlung gemahnt. Nur mit Zustimmung des Gläubigers wird Klage erhoben. Als Begleiterscheinungen werden Einziehungs- und Abschlagsgebühren sehr geringer Höhe berechnet. Für Mitglieder der Genossenschaft werden geringere Gebühren erhoben als für Nichtmitglieder. Auch die Anteile der Genossen sind sehr niedrig bemessen. Da sich dieser Weg bereits als sehr förderlich erwiesen hat, dürfen bald weitere solche Genossenschaften anderwärts gebildet werden. Man kann nur wünschen, dass auch die Dresdner Anträge sich zu einem solchen Verband zusammenschließen. Die „Diskussion von Buchforderungen“ ist ein in Deutschland noch unerprobtes Mittel, vor dem mehrfach eindringlich gewarnt wurde. Die Bildung von Einziehungsgenossenschaften innerhalb großer Städte ist ihm vorherhand vorzusehen. Sie wird stets dann eine sehr gute Wirkung hervorbringen, wenn ihr alle Forderungen, die nicht binnen bestimmter Frist beglichen sind, zur Einziehung übergeben werden.“

Bei der Richter des Allgemeinen Deutschen Musikervereins zu Heidelberg trat zum ersten Male der Verband Deutscher Orchester- und Chorleiter an die breite Öffentlichkeit. Der unter der energischen Führung von Hofkapellmeister Ferdinand Meister-Nürnberg stehende Verband weist Generalmusikdirektor Dr. Max Schillings als Ehrenvorsitzenden auf und zählt zu seinen Mitgliedern der Dirigenten und Leiter der ersten Theater, Konzert- und Chor-Institute, u. a.: Haasegger, Löhe, Mengelberg, Mud, Ritsch, Siegfried Ochs, Reger, Schön, Steinbach und Richard Strauss. Seine Hauptziele sind, die soziale und wirtschaftliche Lage der Kapellmeister zu heben, sowie Abdankung gerechter Verhältnisse zwischen Dienstleister und -nehmer, Aufhebung des Gehalts der Orchestermusiker, Vermittlung zwischen Unternehmer und Orchester, Ausbau des Schiedsgerichts, welches zwischen dem Verband Deutscher Orchester- und Chorleiter, dem Allgemeinen Deutschen Musikerverband und dem Deutschen Chorverbund vereinbart ist an einer Musikkammer, staatlicher Song den Titeln Kapellmeister, Musikdirektor und Chormeister.

— Deutscher Evangelischer Frauenbund. Unter dem Titel: „Rechte und Pflichten der Frau in der Gemeinde“ veranstaltet die Dresdner Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes am 30. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses, Blumenstraße, einen öffentlichen Vortrag, den Herr Bärtner Kehler hält. Die Mitarbeit der Frau am Gemeindeleben ist durch die wachsende religiöse Entfremdung unserer Tage an einer dringenden Pflicht geworden. Wie der Mann, so soll auch die Frau sich als mitverantwortliches Mitglied der Gemeinde fühlen und als solches auch darin mitwirken; der Deutsch-Evangelische Frauenbund sieht es als eine seiner Aufgaben an, dies Gefühl unter seinen Mitgliedern zu weden. So soll der Vortrag dazu dienen, die Gedanken denen zu vermitteln, die für das Wohl der kirchlichen Gemeinde warmes Interesse haben. Karten zu 1 Mark sind bei Dr. Pod. Prager Straße 9, erhältlich.

— Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung beginnt nächsten Donnerstag, den 9. November, die regelmäßige Wintertätigkeit mit einer Ausfahrtssitzung im kleinen Saale des Künstlerhauses, Eingang Gruner Straße, 4–6 Uhr. Eintritt frei. Erläuternder Vortrag 15 Uhr. Modelle von Unter- und Überkleidung, Schnitt- und Strukturen gelangen zur Ausstellung; Vergleichszählebemäßige Beispiele werden kostlos abgegeben, sowie Auskunft über Schneiderwerkstätten u. dergl. ertheilt. Postkarten mit einigen charakteristischen Typen aus der „Trachtenbuch“ vom Märchenabend werden verkauft. Am Schlusse des Vortages werden einige Kostüme aus Lebenden vorgeführt.

— Familienabend der Lukasgemeinde. Freitag, den 10. November, abend 8 Uhr, wird die Lukaskirchgemeinde ihren ersten diesjährigen Familienabend in dem großen Saale des „Bergellers“, Bergstraße 54, abhalten. Wer in den früheren Familienabenden der 10. November dem Kundenkunst und Schillers gewidmet, so soll diesmal der Dichter Eduard Mörike die Mittelpunkte des Abends stehen. Nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Bärtner Kehler wird die Königl. Hofoperländerin Friederike Schott eine Reihe Mörike-Lieder und Kompositionen von Hugo Wolf vortragen; darauf wird Herr Pastor Litz. Dr. Warmuth einen Vortrag über „Eduard Mörike“ halten und im Anschluss daran die Schauspielerin Frau Münchheim aus Mörikes Werken vorlesen. Die Begleitung der Lieder hat Herr Chordirektor Dr. Lasko übernommen. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, am Donnerstag und Freitag in der Kaugasse der Lukaskirchgemeinde zu haben.

— Sächsische Sparkasse. Der Geschäftsoverkehr bei den 16 Geschäftsstellen der Dresdner sächsischen Sparkasse stellte sich im Oktober wie folgt: An Einlagen wurden aus 40 081 Posten 3 629 245,77 M. gemacht (gleicher Monat des Vorjahrs 38 661 Posten mit 3 371 227,25 M.). Zurückerstattet wurden auf 28 323 Posten 3 541 184,82 M. (im Oktober des Vorjahrs auf 26 877 Posten 3 020 177,00 M.). Durch Handelsbüchern wurden im Oktober d. J. 59 910,00 Mark vereinbart.

— Benützt die Baumwärter. Eine sehr beachtenswerte Einrichtung für die Obbaumwärter bzw. der Landesobbaumwärterverein für das Königreich Sachsen in dem Baumwärterinstitut. Dass alle Bezirkshandelsbücher vereinbart, welche bei den Mitgliedern gegen eine festgelegte Gebühr, bei Nichtmitgliedern mit einem entsprechenden Aufschlag die ihnen übertragenen Arbeiten ausführen. Die Einrichtung hat sich bestens bewährt, sie darf aber noch mehr ausgenutzt werden, besonders zur Herbst- und Winterszeit.

Die sehr wichtigen Arbeiten, wie Vorbereitungen zur Frühjahrsplanung, die Düngung, das Auslichten und Steuern der Obbaumwärter und ähnliche Arbeiten mehr können dann vorgenommen werden und es gewinnen dadurch die Baumwärter genügend Zeit, im Frühjahr den Schutz der jungen Bäume und der Spätherbstbäume und das Überreden nicht betriebsfördernder Bäume mit besseren Sorten sowie auch das Pflanzen rechtzeitig vornehmen zu können. Weitere Auskünfte erteilen die Vorstände der Bezirkshandelsbüchervereine, der Geschäftsführer des Landeshandelsvereins in Dresden-N., Gruner Straße 18, und die Obbaumwärterlehrer.

— Die Zahl der Kurgäste betrug am 31. Oktober in Sachsen 6548 Partien mit 7406 Personen, in Weimar 10 789 bezw. 10 992.

— Landgericht. Nach geheimer Beweisaufnahme wird der 51jährige Böttchermeister und Hausbesitzer Bruno Solar Woch aus Lauban wegen Totschlagsverbrechens gegen § 176a des Strafgesetzbuches zu 7 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die 1886 in Potsdam geborene Marie Elsa Menzel entwendete im Frühjahr 1910 einen Privatwagen in Gotha, bei dem sie damals in Diensten stand, 2 alte Bilder und verkaufte sie beim Antiquar. Sie erhält 3 Monate Gefängnis, während der unzureichende Baurbeiter und rechte Pionier Karl Paul Kischke aus Hähnichen freigesprochen wird. — Der 1880 in Roskow geborene Hellner Johannes Kurt Friedrich entwischte am 22. August aus dem Gefängnis eines Restaurants auf der Hauptstraße ein Jahrzehnt im Wert von 100 Mark, doch gelang es ihm nicht, dafür einen Käufer zu finden. Er wird wegen Mückenschießens zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Von alter Buchhändler, der 1873 in Sachsen geboren, Maria Anna Menzel entwendete im Frühjahr 1910 einen Privatwagen in Gotha, bei dem sie damals in Diensten stand, 2 alte Bilder und verkaufte sie beim Antiquar. Sie erhält 3 Monate Gefängnis, während der unzureichende Baurbeiter und rechte Pionier Karl Paul Kischke aus Hähnichen freigesprochen wird. — Der 1880 in Roskow geborene Hellner Johannes Kurt Friedrich entwischte am 22. August aus dem Gefängnis eines Restaurants auf der Hauptstraße ein Jahrzehnt im Wert von 100 Mark, doch gelang es ihm nicht, dafür einen Käufer zu finden. Er wird wegen Mückenschießens zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Von alter Buchhändler, der 1873 in Sachsen geboren, Maria Anna Menzel entwendete im Frühjahr 1910 einen Privatwagen in Gotha, bei dem sie damals in Diensten stand, 2 alte Bilder und verkaufte sie beim Antiquar. Sie erhält 3 Monate Gefängnis, während der unzureichende Baurbeiter und rechte Pionier Karl Paul Kischke aus Hähnichen freigesprochen wird. — Der 1880 in Roskow geborene Hellner Johannes Kurt Friedrich entwischte am 22. August aus dem Gefängnis eines Restaurants auf der Hauptstraße ein Jahrzehnt im Wert von 100 Mark, doch gelang es ihm nicht, dafür einen Käufer zu finden. Er wird wegen Mückenschießens zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— Der 1888 in Polen geborene Kellner Johann Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1910 wegen eines ähnlichen Delikts zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Der 1872 geborene Kaufmann Karl Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1910 wegen eines ähnlichen Delikts zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Der 1872 geborene Kaufmann Karl Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1910 wegen eines ähnlichen Delikts zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Der 1872 geborene Kaufmann Karl Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1910 wegen eines ähnlichen Delikts zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Der 1872 geborene Kaufmann Karl Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1910 wegen eines ähnlichen Delikts zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Der 1872 geborene Kaufmann Karl Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1910 wegen eines ähnlichen Delikts zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Der 1872 geborene Kaufmann Karl Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1910 wegen eines ähnlichen Delikts zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Der 1872 geborene Kaufmann Karl Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1910 wegen eines ähnlichen Delikts zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Der 1872 geborene Kaufmann Karl Heinrich Höller ist am 20. Oktober 1911 wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird weiter überführt, einem Bekannten, der ihm 200 Mark verankerte und verkaufte die Wette beim Ritter aus den Wohnung und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; er ist 1

zu regeln. Nach den Bemerkungen des Ministerpräsidenten, daß die Stellungen in Neutralafrika nicht als endgültig ansehen werden könnten und spätere Regelungen und Austausche vorbereitet werden sollten, stimmt das Blatt im Prinzip zu. Das „Journal des Débats“ nimmt diese Bemerkungen des Ministerpräsidenten mit Misstrauen auf und sagt: So in alto der Vertrag vom 1. November kein Abschluß, sondern nur ein Vorwort. Es scheint uns doch unzulässig, derartige Grenzverlängerungen und Austauschpläne in das Regierungsprogramm gerade in einem Augenblick aufzunehmen, wo Gerüchte vom belgischen Kongo laufen.

Die „France militaire“ schreibt: Ob man nun will oder nicht, derartige Verhandlungen lassen notwendigerweise einen Besiegen und einen Siegen. Darüber darf man sich nicht täuschen. Wer die Presse beider Länder aufmerksam liest, wird finden, daß die Deutschen die Besiegten und wir die Sieger sind.

Die radikalen Partei Blätter äußern ihre lebhafte Begeisterung über die Rede des Ministerpräsidenten Balloux und meinen, der ihr geplante Befreiung sei von außerordentlicher für die Eröffnung der Parlamentssitzung.

#### In Vindiquis Rücktritt

schreibt Herr v. Berghaus in den „Münch. R. R.“ am Ende eines ausführlichen Artikels folgendes: Alle Kolonialfreunde, aber auch alle unsere Landsleute in den Kolonien, und nicht zuletzt die Deutschen in Südafrika, werden den Rücktritt Vindiquis aufdringlich bedauern. Das doch Vindiquis während seiner langjährigen kolonialen und kolonialistischen Tätigkeit nur Gutes geschaffen. Er hat sich als Verwaltungsbauer und Soldat in Südwestafrika ebenso beweisen, wie als Diplomat in schwieriger Zeit in Südafrika, wo nicht nur die Deutschen ihren Ruhm lieben und verehren, sondern auch die englischen Bewohner, ja selbst ein Vord. Afrikander, dem German General mit Hochachtung und Auszeichnung begegneten. Was speziell in Kapstadt vorher bei Ausbruch des Burenkrieges nicht immer geschehen sein will, Vindiquis hatte eben bei kolonialen Briten doch die nötige Feindseligkeit, um sich weder durch enge Anhänger imponieren, noch durch englische Freunde leichter doppeln zu lassen. So hat er in einer Zeit, in welcher Schuhfachwerken zu seinem Rechte verholten, wenn auch die Engländer eine souveräne Macht dazu machten, geweckt, doch selbst Adolphe Vindiquis mehrere Jahre zum Portell unserer südafrikanischen Kolonie war, kostete den damaligen Amtshof ebenfalls sehr hoch. Einmal sagte Vindiquis zu mir, als Vindiquis nicht so gewollt hätte wie er, aber einen pommerischen Dichter hat der Amtshof, das ich habe nachahmen müssen. Heute hat er aber gehabt und das ist die Hauptfrage. Weißt du, wer denn Herr v. Berghaus und Herr v. Röder das auch noch einmal einsehen. Nur schade, daß das deutsche Volk von einer verirrten Einheit nichts mehr hat. Pommersche Dichter haben unserm Vaterlande so unvergängliche Dienste geleistet, daß Herr v. Vindiquis mir auch nicht böse sein wird, wenn ich hier etwas aus der Sache plauderte. Nun kann auch noch etwas zu dem Abkommen, welches den Rücktritt Vindiquis veranlaßte, folgen, so hoffe ich, daß wir in der Drage 2. Teil mehrfach haben werden, ich meine, in den deutsch-südafrikanischen Verhandlungen! Im Rio-Muni-Gebiet und der Insel Fernando Po könnte man wirklich etwas für uns Wertvolles erhalten — wenn wir beides nicht zu hoch bezahlen müssten.

Die Kompanien in dem Streite Anwartschaftsamt contra Kolonialamt sind in kolonialistischen Kreisen auf Seiten des Kolonialamtes. Man würde es Herrn v. Vindiquis sehr verübt haben, wenn er trotz der Bedenken, die er gegen den Monarchenrat ins Feld geführt hat, im Amt absteigen wäre. Im Reichskolonialamt stehen übrigens noch weitere umfassende und wichtige Personalveränderungen bevor.

#### Der Kaiser und Vindiquis.

Der Kaiser brachte, wie der Korrespondent „Heer und Politik“ geschildert wird, dem bisherigen Staatssekretär v. Vindiquis eine große Verständigung entgegen und hat dieser Anklage ein im letzten Sommer mehrfach Ausdruck gegeben. Wenn also jetzt die „Münch. R. R.“ zu berichten weiß, daß dem Staatssekretär beim heilen und christlichen Willen der frohe Zug und eine durchgängige Energie fehlt, so dürfte das wohl nur eine neuere Anklage der „Münch. R. R.“ sein, die in vielen Kolonialkreisen ganz sicher nicht geteilt wird. Am Begleitteil, es werden an Vindiquis gerade die beweisenden männlichen Eigenschaften keine besonderen Unzücht und seiner Taktfähigkeit anzuladen. Man erzählt sich, daß auch der Kaiser diese Eigenschaften Vindiquis gehabt habe. Als vor einigen Monaten von einem Abschiedsschluß Vindiquis die Rede war, wurde die beiderseitige Belohnung Vindiquis für diesen Posten von mehreren Seiten hervorgehoben.

#### Karlung des Ehrengerichts?

Der Rücktritt des Staatssekretärs des Reichskolonialamts steht nun eine besondere Rolle haben zu sollen. Es versteht sich in militärischen und politischen Kreisen, daß Herr v. Vindiquis in der schweren Form der offiziellen Anklage gegen das Reichskolonialamt und in dem Vorwurf der Anstötzung, der zunächst auch auf den Staatssekretär bezogen werden konnte, eine Prüfung seiner persönlichen Ehre erfordert und nach Erhaltung eines Rates eines ihm befreundeten hohen örtlichen Offiziers die Angelegenheit dem zuständigen Ehrengericht zur Beurteilung und Entscheidung über sein Verhalten unterbreiten werde.

## Der Krieg.

#### Die Proklamation der Flotte.

Die Flotte veröffentlicht den Text der bereits anbelasteten Proklamation, die sie gegen die italienischen Osmanämleute in Tripolis wenden. Die Flotte ist an alle Befehlshaber gerichtet, die an der Kaiser Konferenz vom Jahre 1907 beteiligt waren. Sie weist auf Art. 1 und 2 der Proklamation der Osmanämleute hin, wonin die Bevölkerung, die vor der Expansion eines Landes bestimmt zu den Horden gemitte, als trügerischer Feind angesehen wird. Durch seine Handlungswise jedoch die Bevölkerung von Tripolis und Bengasi hat Adolfo Joaquin in der Flotte, die von nun ab die unbedingte Verbündetheit mit Ägypten getreten. Das Gewissen der Flotte zeigt vor Erbitteren bei den von unparteiischen Regierung verantworteten Kämpfen über die Erfüllung der Kriegsführung der Italiener. Die Flotte würde sich für die Freiheit halten, die Briten gegen die Italiener nicht zu bestehen. Sie führt diesen Weg aber nicht ein. Die Flotte kommt vielleicht, die Flotte erfüllt mit ihrem Braten gegen die Osmanämleute und Menschen der Italiener nicht nur eine Pflicht der Selbstverteidigung, sondern auch eine höhere Pflicht gegenüber den sozialistischen Nationen, weil die Missionierung der Menschenwart 1907 keine ein leeres Wort zu werden.

Der Italiener Sezen hat beschlossen, an alle Sezonen der Welt Flotte gegen die Osmanämleute der Italiener zu richten.

Die Flotte mobilisierte den Machtentelegraphen gegen die italienische Annexion von Tripolis. Der Flotte steht fest, daß Tripolis von Italien überhaupt noch nicht erobert und noch wie vor italienische Provinz ist.

#### Die militärischen Operationen.

Wie der „Agence Havas“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat nach einer amtlichen Nachricht ein italienischer Kreuzer ein türkisches Transportschiff in der

Nähe von Akaba beschossen und zum Sinken gebracht. Der größte Teil der Mannschaft wurde gerettet. Der Abgeordnete Nahmi hat der Kammer in Konstantinopel aus Tripolis ein Telegramm vom 3. d. M. gebracht, das die Nachricht enthält, die Türken hätten Tripolis am 3. November angegriffen und die italienischen Stellungen außerhalb der Festungswerke genommen. Nach einer Meldung aus Tripolis vom 5. d. M. hat eine östliche Stadt vor Tripolis aufgestellte Batterie einige Geschosse auf die vor der Reede liegenden Schiffe und in die Stadt geschießt, während die Araber in einer Palmenplantage aus dem Hinterhalt auf die Italiener feuerten. Diese führten unter dem Schutz des Feuers der Kriegsschiffe einen sichtigen Gegenstoß.

#### Eine Mahnung an die falsche Adresse.

Der Präsident des italienischen Presseverbandes, der Deputierte Barzilai, hat an den Präsidenten des internationalen Verbandes der Pressevereinigungen, Singer in Wien, eine Telex gerichtet, in der er an die auf dem internationalen Kongreß in Rom getroffene Vereinbarung erinnert, daß sich die Berichterstattung der verschiedenen Länder lediglich die allgemeinen Grundzüge der Wohlfeilheit und des guten Glaubens zur Wichtigkeit nehmen sollte. Barzilai stellt dann weiter fest, daß sich die internationale Presse mit wenigen Ausnahmen durch eine unwahre und Italien in jeder Weise herabsetzende Darstellung der Kriegsereignisse mit dieser Vereinbarung in Widerspruch setze, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß ein Wort von Singer die leitenden Organe der Presseverbände der verschiedenen Länder zur Beachtung der Grundsätze der Wohlfeilheit und Wohlfeilheit veranlassen werde. — Herr Barzilai hat sich an die falsche Adresse gewandt. Er hätte sich zunächst an die amtliche italienische Berichterstattung wenden sollen.

Der Präsident des Internationalen Presseverbandes, Singer, hat dem Präsidenten des italienischen Presseverbandes, Barzilai, auf dessen Bitte, er möge die internationale Presse an einer Kriegsberichterstattung anfordern, die den Grundsätzen der Wohlfeilheit und Wohlfeilheit entspreche, die Antwort erteilt, ein derartiger Schritt überbreite seine Befugnisse, da keine Kundgebung des Internationalen Presseverbandes ohne Beschluss oder Ermautigung des leitenden Ausschusses erfolgen könne. Singer teilte Barzilai mit, er habe aus diesem Grunde ein Rundschreiben an die Mitglieder dieses Ausschusses gerichtet und werde sie, wenn es nötig sei, einberufen lassen, um in Erklärung zu bringen, was auf den Appell Barzilais zu tun sei.

## Die Revolution in China.

Dem Amerikanischen Bureau wird über Wuhan vom 4. d. M. aus Haifa gemeldet: Verschiedene Kreiden gehörige Häuser außerhalb der Kongosiedlung wurden bei der Feuerwerksbrunnen am Sonntag und Montag zerstört. Der Schaden wird auf 4 bis 5 Millionen Taels geschätzt. Bei dem Bombardement von Hankow, das am Donnerstag erneuert wurde, ist auch die englische Niederlassung von mehreren Geschossen getroffen worden. Zwei von diesen schlugen in das Krankenhaus des Roten Kreuzes ein. Niemand wurde verletzt. In der Nacht brach aufs neue eine Feuerwerksbrunnen aus, die ein Areal von 2 Meilen in der Länge und  $\frac{1}{2}$  Meile in der Breite verwüstete. Offiziere teilten der Gesellschaft vom Roten Kreuz mit, daß sie beobachteten, daß Hankow völlig zu zerstören. Sie würden weder die Zoll- und Postgebäude, noch die Schiffswerften verschonen. Nach einem Telegramm aus Nanking wurden dort 7 Mandarins getötet, von denen 5 getötet wurden. Die Führer der Aufständischen erklärten, sie seien gezwungen gewesen, diese Unruhen zu gestalten, um ihre Soldaten und den Volks zu Frieden zu stellen, und versprachen, keine Mandarins mehr töten zu lassen. Ein japanischer Offizier erklärte, die kaiserlichen Truppen hätten ohne Pegeiste zu retten gesucht; ihre Haltung habe bewiesen, daß sie gegen eine gleiche Anzahl von Europäern keine Aussicht auf Erfolg haben würden.

Die Umgebung von Shanghai, Wusung, Hangchow und Sungkiang ist in den Händen der Revolutionäre; auch Szechuan ist zu ihnen übergegangen. Die Aufständischen erliegen Proklamationen, wonach die Zollzölle (Winnenzölle) aufgehoben werden und nur die Zollzölle aufrechterhalten bleiben. — Die Kaiserliche Kanonenboote von der Flotte des Admirals Suh ließen in den Hafen von Shanghai ein, um Lebensmittel und Munition an Bord zu nehmen. Früher gingen sie zu den Rebellen über. Als die Flotte der Rebellen hochging, sah man, wie die Mannschaft der Zollzölle Kanonenboote anführte und einander die Hände schüttelte.

#### Schutz der deutschen Interessen.

Der große Kreuzer „Gneisenau“ hat den Befehl erhalten, nach Wusung-Wude zu gehen zur Wahrung der deutschen Interessen in Shanghai. Seine Ankunft ist dort am 8. d. M. zu erwarten. Er wird in Nanking durch das Kanonenboot „Tiger“ erreicht werden, so daß die untertelegraphische Verbindung Hankow-Nanking gesichert bleibt. Der Chef des Kreuzergeschwaders hat vor Hankow eine Flagge auf dem Kanonenboot „Luchs“ gesetzt.

#### Chinas Verfassungstaat.

Der Thron hat die Nationalversammlung aufgefordert, ein Wahlgesetz für das Parlament zu verfassen und die Wahlen vorzunehmen. Der Thron willigte auch ein, die von den Revolutionären gebildete politische Partei anzuerkennen.

## Tagesgeschichte.

#### Mittelstandstag des Hanabundes.

Am zweiten Verhandlungstage des vom Hanabund veranlassten Mittelstandstages sprach an erster Stelle Präsident Königswar i. Pr. über: „Dragen des Hanabundes“. Einleitend betonte der Referent, daß sein Stand unter der Wirtschaftspolitik der letzten Jahre mehr zu leiden habe als der Handwerkerstand, weil einerseits die Konkurrenten ihre Bedürfnisse eingeholt haben, und andererseits die Forderungen an die Handwerker immer weiter steigen. Er sprach dann die verschiedenen Punkte: Stellung der Handwerkstammern, Gewerbeaufsicht, Ausführung des zweiten Teiles des Gesetzes betreffend die Sicherung der Kaufforderungen in Ausnahmefällen, Befähigungsabschluß, für das Handgewerbe, Reichshandelsamt und die Konkurrenz staatlicher und städtischer Betriebe. In der Diskussion betonte u. a. Obermeister Nahrath, daß das Handwerk nicht immer alle Hilfe von oben erwarten, sondern selbst etwas tun. Es sei Pflicht und Schuldigkeit auszuprägen, daß das Handwerk die Erfüllung des zweiten Teiles des Gesetzes über die Sicherung der Kaufforderungen verlangen müsse, weil der erste Teil keinen Pflichtenwert sei, nachdem der Gelehrte vergessen hatte, die Richtigkeit des Baubuches unter Strafe zu stellen. Der Mittelstandstag sollte befrüchten, daß die Einführung des zweiten Teiles eine unbedingte Notwendigkeit sei. Der Kongress beschloß sodann in diesem Sinne mit allen gegen 7 Stimmen, bei der Regierung entsprechend vorstellig zu werden. — Reddermann-Bremen sprach über: „Konsumvereine und Gewerkenkonsumvereine“. Der Referent erläuterte zunächst den Zweck der Konsumvereine und bestreit, daß ein wirtschaftliches Bedürfnis für diese bestehe. Er fragte weiter, ob die Konsumvereine eine besondere Verlässlichkeit aufweisen, seltens der Reiches, der Staaten oder Gemeinden ver-

dienen, oder ob sie nicht als Schädlinge auftreten seien, welche die gleichen Belästigungen an trogen hätten, wie die übrigen Geschäfte. Es habe ja etwas Bestechendes an sich, zu sagen, daß die arbeitenden Klassen berechtigt seien, zusammen zu tun, um für sich und ihre Familien eine Erleichterung der Lebenshaltung zu erreichen. Die Konsumvereine haben sich aber immer mehr und mehr zu einer Referent an einer Reihe von Beispielen beweist.

#### Die Auspeppung in der westdeutschen Tabakindustrie.

Die Auspeppung in der Tabakindustrie in Westdeutschland umfaßt 10.000 Arbeiter, darunter 4000 weibliche. Da auch die Werke, die bisher nicht auspeppen, nun mehr erklären, ihre sämtlichen Arbeiter auspeppen zu wollen, wird der Streit insgesamt 14.000 Personen betreffen.

#### Die Pulverkasse in Frankreich.

Wie verlautet, wird der Kriegsminister Messimy beauftragt, daß die Angestellten der staatlichen Pulverfabriken die Stellung von Militärpersönlichen erhalten. Sie sollen den Offizieren gleichgestellt werden in allen Rechten, aber auch mit allen Pflichten.

#### Niedland und Persien.

Die „Times“ meidet aus Teheran unter dem 5. d. M. Niedland verlangt eine Entschuldigung für eine angebliche Beleidigung von zwei russischen Konsularbeamten bei Gelegenheit der Beschlagnahme des Eigentums von Schloss Salisch. Berlin verweigerte die Entschuldigung, wenn nicht durch eine Untersuchung die Wahrheit der Anklage bewiesen werde. Die russische Regierung lehnte jedoch die Untersuchung ab und ließ durchdrücken, daß sie eine Befreiung der Provinz Gilan und des Bezirks Täbris bei Ardabil beabsichtige.

**Deutsches Reich.** Pfarrer Ratho ist zum Presbyter und gleichzeitig zum Kirchenältesten der evangelischen Gemeinde in Köln gewählt worden. Man sieht mit einiger Spannung der Entscheidung des Konstituums entgegen, das die Wahl zu bestätigen hat.

**Frankreich.** Ein Soldat des 49. Artillerie-Regiments in Pommiers stellte sich der Polizei und gestand, daß er lärmlich das von einem Schnellhengeschütze verschwundene Geschützstück entwendet habe. Er erklärte, er habe damit eine antimilitaristische Kundgebung beabsichtigt.

## Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Aus Tripolis wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Hier traf aus Bengasi der „Dampfer Bosna“ mit den fremden Militärtätern ein, die bisher nur in Bengasi einen einständigen Landaufenthalt machten, sonst aber überall im Beobachten der Schlage verbündet wurden. Am zweiten Vormittag stellten sie dem Gouverneur Genua einen Besuch ab und kehrten kurz darauf auf die Bosna zurück. Der Berichterstatter Bordiga eines in Genua erscheinenden Sozialistenblattes wurde ausgewiesen.

**Araukia a. M. (Priv.-Tel.)** Der „Araukia“ wird aus Mailand gemeldet: Die italienische Regierung versucht, der Türke die Aufgabe Tripolitanens möglichst zu erleichtern und bietet ihr ausdrücklich Friedensbedingungen an, in denen auch eine Geldabfindung enthalten sein soll. Auf der Basis der erklärten Einverleibung würde die italienische Regierung gern selbst eine Vermittlung der Mächte wünschen. Falls die Flotte den Widerstand fortsetzen will, dürfte der Beginn der Annexion im Ägäischen Meer unmittelbar bevorstehen. Die italienische Regierung sei sich bewußt, daß sie damit diplomatische Schwierigkeiten zu überwinden haben würde, momentan, sondern einen fühlbareren Schlag gegen die Flotte durch Beschießen von Saloni und einer anderen Küstenstadt machen will.

**Köln.** (Priv.-Tel.) Die „Köln. R. R.“ meldet aus Rom: Ein gut unterrichteter Kreis wird mitgeteilt, daß die Ernennung des Münchner Kardinal Krämer zum Kardinal für das nächste Jahrhundertkonsistorium zu erwarten ist. Krämer wird bestimmt als Kurienkardinal für deutsche Interessen.

**München.** (Priv.-Tel.) Wie die „Münch. R. R.“ meldet, liegt der Erzbischof von Bamberg im Sterben. Er empfing heute durch Domdekan Dr. Schmid die Sterbeherramente.

**Bern.** Der Dichter Dr. Joseph Victor Widmann ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

**Paris.** Aus Malta wird gemeldet, daß sich der Gesundheitszustand in Tripolis zu verschlechtern scheint. Gestern wurden in den Straßen der Stadt ungefähr 50 Leichen von durch Cholera oder Hunger verstorbene Einwohnern gefunden. Auch in den Palmenplantagen sind noch viele Leichen. Unter den italienischen Soldaten werden täglich etwa 10 Cholerasfälle festgestellt.

**London.** (Priv.-Tel.) Großes Aufsehen erregt es, daß ein Buch von Lord Veresford, in dem starke Angriffe auf die englische Marine enthalten sind, heute kurz vor der Herausgabe wieder zurückgezogen wurde.

**Athen.** (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Frank. R.“ beschloß das griechische Parlament, die Staubwände unter Vorlegung einer Declaratio um ihre Zustimmung zur Einverleibung Kretas in Griechenland zu erzielen.

**London.** (Priv.-Tel.) An Oxford wurden gestern durch den Sturm in Sess der Firma Bells & Co., gehörige Aeroplanschuppen umgerissen und 15 Aeroplane im Wert von 100.000 Pf. vollständig zerstört. Ein aus Eisen hergestellter, über eine halbe Tonne wiegender Schuppen wurde etwa 100 Meter weit fortgetragen.

**Tripolis.** Am 7. Uhr vormittag eröffnete die gegenüber dem Dorf Sidi-Mari bei dem Dorf Sidi-Mari aufgestellte türkische Artillerie das Feuer gegen die italienischen Stellungen. Der italienischen Artillerie war es gelungen, durch den Flieger Kapitän Moiso die Stellung der türkischen Artillerie festzustellen, und sie eröffnete darauf ein bestiges Feuer, das Kapitän Moiso als mythisch bezeichnete. Die türkische Artillerie wurde bald auf Einstellung des Feuers gezwungen. Am Nachmittag eröffnete die türkische Artillerie ihr Feuer aus einer andern Stellung, nämlich der italienischen Schüttengräben und der Stadt ein, ohne Schaden anzurichten. Bald nachher entwidete sich ein ungewöhnlich bestiges Feuer gegen die italienische Linke Flanke, der mehrfach ohne große Energie bis um 9 Uhr abends wiederholt wurde. Der Feind hatte sich in einem Hause gegenüber unseren Stellungen festgesetzt und wurde von dort durch die 11. und 12. Kompanie der Grenadiere vertrieben. Die beiden Kompanien wurden durch einen Zug Gebirgsartillerie unterstützt, der das Haus vollständig zerstörte. Eine Patrouille fand das Haus verlassen und unter den Trümmern Blutspuren, blutige Kleiderstücke und alte Anzüglich einer eiligen Flucht.

**Tripolis.** (Priv.-Tel.) Die Korrespondenten des „Berliner Volkszeitung“ und des „New York World“ haben ihre Fälle dem italienischen General zurückgegeben, da sie ununterbrochen Schikanen ausgeübt waren.

**Paris.** (13 Uhr nachm.) Rente 800





Gestern abend verschied zu Berlin das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrates

## Herr Georg Wilhelm Arnstädt,

Königlich Sächsischer Geheimer Kommerzienrat, Königlich Italienischer Generalkonsul,  
Komtur und Ritter hoher Orden.

Der Entschlafene hat seine vielseitigen Kenntnisse und reichen Erfahrungen jederzeit mit Freuden unserer Gesellschaft gewidmet und sich dadurch um die Entwicklung derselben unvergängliche Verdienste erworben. Er war uns allen ein liebenswürdiger Kollege und geschätzter Freund, dessen Verlust eine grosse Lücke in die Verwaltung unserer Gesellschaft gerissen hat.

Wir werden dem viel zu früh Dahingeschiedenen für alle Zeiten ein Andenken in Dankbarkeit und Treue bewahren.

DRESDEN, den 6. November 1911.

### Aufsichtsrat und Vorstand

der

Aktiengesellschaft für Kartonagenindustrie Dresden-Loschwitz.

Am gestrigen Tage verschied in Berlin nach kurzer Krankheit der

Königlich Italienische Generalkonsul

## Herr Geheimer Kommerzienrat Georg Arnstädt

Ritter hoher Orden.

Der Entschlafene hat während 28 Jahren im Dienste der italienischen Regierung gestanden, die ihm einen langjährigen, treuen Ratgeber verlor, welcher rastlos und aufopfernd der italienischen Kolonie jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung stand.

Sein Andenken wird stets hoch in Ehren gehalten werden.

Dresden, den 6. November 1911.

### Königlich Italienisches Generalkonsulat.

Comolli, Vicekonsul.

Höhen-Restaurant  
Kurhaus „Wettin“  
Die Krone der Löhnitz.  
Oberlößnitz-Radebeul.  
Elekt. Wld. Mann od. Radeb.  
Übertr. Naturpanorama  
Abends hell. Illumination.  
Beste Verpflegung.  
14 eleg. Fremdenzimmer.  
Zentralheiz. Elekt. Licht.  
Hugo Hamann.

## Fischhaus

Gr. Brüderstraße 15/17.  
Einzig am Platze.

Kalte und warme  
Fischkost.  
Musikant erstklass. Biere.

## Eldorado Tanz-Palast

Treffpunkt

der  
Jeunesse dorée.  
Einzig dastehend!

Bes. Gustav Fritzsche



## Privat-Besprechungen

## 1½ Uhr Probe.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nordlandreise.



## von Berlepschsche Nisthöhlen,

speziell für Weisen, Stare und  
Hausschädel, sind zum Selbst-  
ostenpreis bei uns erhältlich.

## Alter Tierschutzverein in Dresden.

Augustusstraße 6, I.

## Dresdner Bezirks-Verein Deutscher Ingenieure.

Einladung zur

### 141. Sitzung

am Donnerstag den 9. No-  
vember 1911, abends, vünf-  
stlich 8 Uhr im weiten Saale  
der „Drei Raben“, Marienstr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.  
2. Vortrag des Herrn Prof.  
W. Franz, Charlottenburg  
(Gast): „Betrachtungen  
über Ingenieur-Architek-  
turen mit besonderem  
Hinweis auf Fabrik-  
neubauten.“ (Mit Bild-  
bildern).

3. Bericht des Technischen Aus-  
schusses betreut, die Nonnen-  
feste für Bewertung und Prüfung  
von elektrischen Maschinen u.  
Transformatorn. Herr Schörges

4. Bericht über den derzeitigen  
Stand der Hausbauangelegen-  
heit des Hauptvereins. Herr  
Meng.

5. Fragefragen.  
Gäste willkommen.

Der Vorsitzende.

E. Lewaldt.



Bei Beginn der kalten Jahres-  
zeit machen wir darauf auf-  
merksam, daß nach Polizei-Ver-  
ordnung über die Bewigung der  
Hunde als Jagttiere vom 4. Fe-  
bruar 1889 die Führer der Hund-  
fuhrwerke verpflichtet sind, ein  
zum Tränken der Hunde geeig-  
netes Gefäß mit sich zu führen,  
sowie während der Zeit vom  
1. Oktober bis 1. April beim  
Halten der Hunde im Freien dies-  
selben durch Unterbrechen einer  
Unterlage und durch Zudecken  
gehörig vor Kälte und Nässe zu  
schützen.

Um unbemittelte Zughunde-  
besitzer geben wir Untertassen u.  
Decken, sowie geeignete Trän-  
gefäße kostengünstig ab.

Der Vorstand.

## 9 Uhr Probe.

Dann Geschäftliches.

## B-V. W.S.A.

Dienstag den  
7. November,  
„Tivoli“

## Humorist. Abend

der bestrenominierten Victoria-  
Sänger mit Ball bis früh  
8 Uhr. Neues Schlager-Progr.

Allzeitiges Gedränge erwartet

Der Festsaal.

Königl. Sächs.  
Militär-Invalidenverein

## „König Albert“.

Mittwoch den 8. Novbr. er.

## Familienabend

im „Tivoli“, besteh. in humorist.  
Vorträgen der Neuen Victoria-  
Sänger u. Ball. Ab 8 Uhr.  
Eintrittskarten für Wld. und

Angestörte sind zu entnehmen  
bei Blödner, Altmann, 19, Schafte,  
Reinhardstr. 12, Haustein, In-  
validenbank, Wolt, Postplatz, u.  
Vorstandsmitglieder.

Um zahlt. Ertheilung bittet

D. B.



## Priv. Bogenschützen- Gesellschaft.

Freitag den 10. November  
abends 8 Uhr

## Ball mit Souper

im Saale des  
Gewerbehause.

Die Kartentnahme, die Ring-  
straße 52 (Votterloftontor) zu er-  
folgen hat, wird am Mittwoch  
abend 8 Uhr gleichlossen.

Der Vorstand.



## Literarischer Verein.

Heute 5 Uhr „Drei Raben“:  
kleine Mitteilungen.

## Erzgebirgs- Zweigverein

Landesmannschaft der  
Erzgebirger u. Vogtländer  
in Dresden.

Dienstagabend jeden Donner-  
tag im Hotel „Vier Jahres-  
zeiten“. Neueste Wld. Markt.  
Sänger und Sängerinnen alle  
erfreuen! D. V. Emil Müller.

## Nengeborene Katzen und Hunde

werden zur unentgeltlichen Tötung  
in unserem Tierajl, Lenné-  
straße 10, und in unserer Ge-  
hörtstellerei angenommen.

Wir sind auch erbtätig, die-  
selben unentgeltlich abholen.

## Alter Tierschutzverein in Dresden,

Augustusstraße 6, I.

## Gutsbes.-T. Fr. W.

Sbd. „Goethe-G.“ dch. Irrelg.  
verl., m. herl. geb., noch zu  
beschreiben (best. Ert. 3.) b. Fr. u.  
L. R. 527 „Invalidendau“.

Post 1 Dienstag früh bestimmt.

## Frau Sorge

erbittet Briefe unter L. O. 6  
an die Exp. d. Bl.

## Nichte Lieselotte II

erb. angedachte Briefe u. Post-

lagerkarte 240 Postamt 1.

Nichte Franz, Brief bitte ab-

holen u. Tr. K. 522 Hauptpost.

## Kunkel & Co.

Radeberger Glasmalerie

Werkst. 25  
Zeughausstr. 19

Spie. Wirtschafts-Gegenstände

u. Porzellan, Steingut u. Glas.

## Gläser

billig bei

## Liebig.

nur Grunaer

Str. 23, Glas-

handlung

und Glasver-

anstalt. §

## Theater u. Vergnügungen.

### Königl. Opernhaus.

Der Evangelimann.

Wiederholungsspiel in  
mei. Mitteilungen drei Auf-  
zügen. Nach einer in den Ge-  
staltungen aus den Gestaltun-  
gen eines Volksschauspiels von Dr. Leo

Wilhelm Meißner mitgestalteten Begegnheit  
Lösung und Wohl von Wilhelm Meißner.

Friedrich Engel, Theater Julius

Magdalena, neuen Theater, Städte u. Gemeinde

Brandenburg, Schauspieler

Wolfgang, neuen Theater

Wittenberg, neuen Theater

Stadtanspruch, Wittenberg, neue

## Königliches Belvedere

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8½ Uhr

„So leben wir...!“

Aktuelle Revue in 11 Bildern und einem Vorspiel, arrangiert und in Szene gesetzt von Dir. Schwarz, Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.

In den Hauptrollen:

Maud Hawley.

Trude Troll, Baroness Lohringen, Maria Lee, Anne Ender, Else Clermont, Lissi Lüders, Walter Ritter, Otto Bellmann, Alfred Indra.

Vorher: Bunter Teil.

Billett-Vorverkauf beim Portier im Neuen Sendig-Hotel.  
Telephon 18144—18147.

## Neues Sendig-Hotel

Unterhaltungs-Tee  
von 1½ bis 1½ Uhr

mit künstlerischen Musik-Vorträgen.

## Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7—12 Uhr  
a Couvert 3.50 M.

Tafelmusik.

Telephon 1662.

Seite 8

„Dresden Nachrichten“  
Dienstag, 7. November 1911

Nr. 309

## Tivoli-Cabaret,

Wettinerstr. 12 (BUNTES THEATER) Dir. W. Mielke.

Sturmischer Heiterkeitsvirolog.

## Emil Varady,

Wiens bester Komiker.

Feiner: Friedl Bonné. Idioten-Quartett.

Anfang 8½ Uhr. Ende 1½ Uhr.

**B**reichshof-Cabaret  
Osk. Böhr mit seinen neuen Schlagnern.  
Marcello und Della Rosa,  
Seppl Mauermeier,  
wie die übrigen Attraktionen.  
Anfang 8½ Uhr.

## Königshof.

Taglich abends 8 Uhr

Otto Endleins beliebtes könlisches Posse- und Burlesken-Ensemble.

Nur vierstündiges Wunder

„Amor, der Heiratsvermittler“

Urtümliche und überreiche Burleske.

Vorher der vorzügliche Soloteil, u. d.

Neu! Noch nie dagewesen!

E. Moretti, Kunstmaler ohne Pinsel,

Unter einer Stunz-Katze mit der Welt in dieser Art.

Vorzugskarten gültig.

Tagesgespräch in Dresden ist

**T**ymians Thalia-Theater  
Dresden-N. Görlitzer Straße 6. Tel. 4380.

Achtung!

Seit Montag Beifallsstürme  
bringt das neue  
Schlagerprogramm!

„Die weisse Dame!“ Neue Bühnen-  
Ausstattung!  
Jede einzelne Nummer ein neuer Schlager.  
Donnerstag zum Damenkaffee  
Alles neu!

Börgerkarte: 1½ bis 1½ u. abends 6 Uhr im T. T. T.  
Wochentags und Sonnabend nachmittags  
alle Vorzugskarten gültig!

**R**eichshallen, Palustr. 13,  
Täglich grosse Gesangs-Konzerte.  
Wiener Damen-Ensemble „Apollonia“.

Heute 8 Uhr,  
Vereinshaus,

spricht

Ingenieur Edward Richter

aus Jena

über seine räuberische Gefangennahme  
u. Erlebnisse während der Gefangenschaft.

Einiger Vortrag mit Lichtbildern.

Karten à 1, 2, 3, 4 & und Billettst. bei F. Ries,  
Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).

Königl. Sächs. Kammer-Sänger

Heute Rains Leon Einmaliges Konzert

1½ Uhr Palmengarten

Am Klavier: Roland Bocquet.

Gesänge von Hugo Wolf, Roland Bocquet,  
Richard Strauss.

Konzertflügel: Julius Blüthner, Prager Str. 12.

Karten 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21,  
Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Arrangement der Firma H. Bock.

Heute Dienstag, d. 7. Nov., 1½ Uhr, Künstlerhaus,

II. Kammer-Konzert

Leipziger Gewandhaus-Quartett

und Emil Kronke.

Karten zu 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 H. Bock, Prager Str. 9.

Gesellschaftshaus, Johann-Georgen-Allee 16.

## Hedwig Erchenbrecher

Freitag, 17. November, 8 Uhr, für Erwachsene;

Freitag, 1. Dezember, 6 Uhr, für Kinder:

## Fröhliche Erzählungs-Abende.

Eintrittsprogramme für 17. Nov. 1,60 n. 1,05 M., für  
1. Dez. 80 u. 55 Pf. bei F. Ries, Seestr. 21, und in der  
Buchhandlung, Johannesstr. 17.

Donnerstag, 9. November, Vereinshaus, 1½ Uhr:

## Lieder-Abend

## Dresdner Orpheus

Mitwirkung: Ellen Simmelkær-Larsen aus Kopenhagen (Sopran),  
Johanna Löhr aus Dresden (Klavier).

Leitung: Professor Albert Kluge.

Männerchor, Soprani u. Klaviersolist von Liszt, Grieg, Chopin  
u. a. \* Schwedische, neapolitanische, deutsche Volkslieder.

Karten à 2,60, 1,60, 1,05, 0,80 bei F. Ries, Ad. Brauer und an  
der Abendkasse.

## Allgemeinverständliche philosophische Vorträge

in der Aula der Königlichen Technischen Hochschule  
gehalten von Dr. Th. Eisenhans, ord. Professor für Philo-  
sophie und Pädagogik an der Akad. Techn. Hochschule.

## Einführung in die Philosophie Kants.

2. Vortrag Mittwoch den 8. November, 8 Uhr:

Raum und Zeit.

Broschüre und Eintrittskarten in der Königl. Hofbuchhandlung  
H. Burdach (Warnatz & Lehmann), Schloßstr. 32.  
In der Abendkasse nur Eintrittskarten.

## Frauenklub Dresden 1910.

## Öffentl. Nachmittagstee.

Montag, 12. November, nachm. 3½ Uhr, Künstlerhaus.

Mitwirkung: Olga Schubin-Berlin, Tania Cuimiroff,  
vom Kurfürstentheater, Berlin (Sopran), Wanda von  
Wallenberg-Berlin, (Mezzo-Sopran), Adele aus der Ohe,  
Matthaeus-Dresden (Violine).

Programm: Adele aus der Ohe: Suite E-dur für  
Klavier. — Anny von Lange: 4 Lieder. — Dora  
Pejačevich: 3 Violinentüpfel. — Gladis Bach-  
heller: 4 Lieder. — Adele aus der Ohe: 3 Konzertstücke. — Ossip Schubin: Eigene Oldhungen.  
Eintrittskarten: 3 Mark, Witzl. 1 Mark Johann-  
Georgen-Allee 13.

## Variété Musenhalle.

Vorstadt Löbtau. Täglich 8 Uhr.

Nur noch bis Mittwoch:

Der Goldfisch, Charakterstück in 2 Bildern,  
und der vorzügliche Soloteil.

Im Kino: Neue Bilderserie.

Vorzugskarten Gültig.

Ab Donnerstag: Neues Programm!

## Hotel Bellevue,

Dresden.

Luncheon von 11—2 Uhr.

das Gedeck M. 3,50

Nachmittag-Tee (five o'clock tea).

Diner von 5½—8½ Uhr,

das Gedeck M. 6.—

Souper von 8½—11 Uhr,

das Gedeck M. 4.

Tafelmusik.

## Königliches Conservatorium.

Unterrichts-Aufzonen: Landhausstr. 11, 2.; Werderstr. 22, 24;  
Bautzner Str. 22, 1.; Nicolaistr. 22, 1.

36. Schuljahr. — Alle Fächer für Musik u. Theater. —  
Volle Kurse und Einzelfächer. — Eintritt jederzeit.

— Hauptentrée 1. April und 1. September. — Prospekt und Lehrverzeichnis durch das Direktorium.

## Victoria-Salon.

Der brillante

## Komiker Haskel

Neu! in seinem neuesten Stück

Neu! „Hindernisrennen“.

Neu! „Auf dem Kasernenhof“,

urtüm. Red-Alt von Scamp u. Scamp.

Fussballspielende akrob. Hunde

der 3 Arleys

und das neue November-Programm.

Rasenöffnung u. Eintritt 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Im Tunnel: Künstler-Ensemble „Noris“

Unterg. 1½ Uhr.

Eintritt frei.

## Neues Dampfschiff-Restaurant Blasewitz.

Heute Dienstag von abends 1½ bis 1½ Uhr

## Grosses Künstler-Konzert

(Streichmusik).

Wir gütigen Zuspruch bittet R. Grosser.

## Weinstuben

— Telephon 9351 —

An der Frauenkirche 2

gegründet 1783.

Bonviamo Weine, Vorzügl. Süsse.

Aufmerksam Bedienung.

## Oskar Herbst

Neues Palais de Saxe

## Weinrestaurant,

Neumarkt 9.

Tel. 11808

Direkter Bezug von den Bänken.

## Austern

in allbekannter Güte!

10 Stück 2 Mk.

Fein renoviert.

Neue Lichteffekte.

Vorzügliche Ventilation.

Berühmte Küche bei zivil. Preisen

Abends:

## Künstler-Konzert

## Lindermanns Wein-Restaurant

## Zur Johannisberger Hölle.

Bedienung im feischen Prinzess-Hosenrock

# Förster-Pianos Central-Theater-Passage

Waisenhausstrasse 8.

## Oertliches und Sächsisches.

Der Konservative Verein zu Dresden hielt gestern abend im Weißen Saale der „Drei Raben“ eine gut besuchte öffentliche Versammlung ab, in der Herr Schriftsteller Kurt Krißknecht über „Neudeutsche Wirtschaftspolitik“ sprach. Die Versammlung wurde in Verbindung des ersten Vorsitzenden von deren Vorsitzendem Dr. Titel geleitet, der nach begrüßenden Worten auf die kommenden Reichstagswahlen hinaus. Nur noch wenige Wochen trennen uns von den Wahlen, und schon vollzieht sich der Aufmarsch der Parteien, vor allem der Sozialdemokratie, deren Wahlparole in ehrlicher Weise die Lebensmittelsteuerung sei. Es diene Bogel-Strauß-Politik treiben, wollte man den Ernst der Zeit verleugnen, und jeder vaterländisch gesinnte Mann müsse daher der kommenden Zeit mit Sorge entgegensehen. Gedenkt er nicht Herr Schriftsteller Krißknecht das Wort. Es wäre uns eigenartlich an, wenn Herren wie Bürgermeister Knobloch, der Direktor des Hansabundes, und Friederich Raumann das Wort „Neudeutsche Wirtschaftspolitik“ in die Massen hielten, denn was sie mit „Neudeutsche Wirtschaftspolitik“ bezeichneten, sei die Verneinung unserer jeglichen Wirtschaftspolitik, die indessen durchaus segensreich für uns gewesen sei. Sie entspricht auch den modernen Anforderungen, habe sich den Verhältnissen einer fortgeschrittenen Zeit angepasst und werde uns natürlich sein, wenn wir sie weiterführen. Die Hauptaufgabe der Teuerung wären man auf die konservative Partei und ihre Freunde und mache ihr zum Vorwurf, daß sie die Landwirtschaft lebenskräftig erhalten habe, wenn auch nicht gerade mit so nötigen Worten. Es ist sehr nützlich, einmal zu untersuchen, wie uns engte Bande verknüpft in der Stadt, in der Industrie, die Beamten und das Handwerk mit der deutschen Landwirtschaft. Wohl sei es für den Sohn verlockend, vom billigen Brot zu hören, aber es dürfe nicht vergessen werden, daß angemessene Preise auch höhere Löhne und überhaupt eine bessere Lebenshaltung mit sich brächten. Dass der russische, ungarische und rumänische Bauer billiger Brod liefern, ecklige Rüben an, das sie sich in Lebensverhältnissen befinden, die für uns unwürdig seien. Könnten wir es wünschen, daß unser Landwirt um den Preis billigerer Getreide herabstehe auf den Kulturstand des russischen Bauern? Die höheren Preise seien der Preis für den höheren Stand unserer Kultur. Den Konservativen werde immer vorgeworfen, daß sie eine Politik getrieben hätten, die lediglich der Landwirtschaft zugute gekommen sei, und die Zölle zugunsten der „sozialen Jäger“ geschafft worden seien, aber man müsse sich doch klar machen, wie unsere Broterzeugung herauswuchs aus unseren landwirtschaftlichen Betrieben. Nicht der Großgrundbesitz sei es, der uns in dieser Linie will Getreide versorge, sondern der kleine Bauer. Der Redner ging dann auf das System der Einführung eines und vertrat dabei den Standpunkt, daß dieses uns ermögliche, unseren Heberbauern Noga im Osten auszutauschen gegen das, was nun im Westen fehlt. Wenn gegen die Autarkie mittels eines Sturms gelassen werde, so müsse daran erinnert werden, daß nicht weniger als 88% Autarkie zollfrei eingeführt werden könnten. Wie außerordentlich günstig unsere Zollpolitik gerade für die Industrie gewirkt habe, zeige unter Sachsenland, denn sie hatte sich seit dem Jahre 1902 um nicht weniger als ein Drittel vermehrt. Durch die geistige Aufschwungshilfe der Landwirtschaft habe sich eben auch die Industrie heben müssen. Die laufkräftige Landwirtschaft habe einen ungeheuren Wert für unsere Industrie, und man sollte sich nicht verloren lassen durch Bestrebungen, die die Riedereinkommen der Zollschutzmägnern als Ziel haben. Industrie und Landwirtschaft müssten ge-

meinsam blühen. Der Redner erörterte dann die angebliche Industriefindlichkeit der sächsischen Konservativen. Diese seien es in erster Linie gewesen, die der Industrie in Sachsen durch die Auslegung von Schienenwegen die Bahn geboten hätten. Auch die Behauptung, daß die Schuhölle die Lebenshaltung unserer Arbeiter verschlechtert hätten, müsse zurückgewiesen werden, denn die Löhne seien wesentlich mehr gestiegen, als die Lebensmittelpreise. Einen Beweis für die folgende Lebenshaltung unserer Arbeiterbevölkerung lieferte auch unsere Invalidenversicherung, in der sich die Zahl der zu den unteren Altersgruppen perringer habe. Durch unsere deutsche Wirtschaftspolitik sei die Volkswirtschaft so gestärkt worden, daß sie eben die höheren Löhne tragen konnte. Was den von allen Parteien umworbenen Mittelstand betrifft, so sei dieser am meisten von den Konservativen gefördert worden durch das Befreiung gegen den unlauteren Wettbewerb, Schaffung der Abnahmen, die kleinen Beschaffungsmöglichkeiten, Beämpfung der Auswüchse der Barenhäuser usw. Hinsichtlich des Privatbeamten-Berichterstattungsgesetzes seien die Konservativen in der Notwendigkeit dieser sozialen Fürsorge einig. Ein Ausbau und eine Verbesserung dieses Gesetzes werde nach Annahme desselben später wohl möglich sein. In der Auffassung der Beamten unterschieden sich die Konservativen von den Liberalen dadurch, daß diese in dem Beamten auch nur einen Arbeiter gegen Entgelt sehen, jene aber von unserer Beamtenchaft verlangten, daß sie sich als Mitträger des Staates fühle und nicht an Betreibungen beteiligt, die dem Staate gefährlich werden könnten. Ein Bedürfnis nach einer so genannten „Neudeutsche Wirtschaftspolitik“ sei überhaupt nicht vorhanden. Das Vorrecht der Konservativen gebe nicht dahin, Vertreter eines Standes zu sein, sondern sie wollten alle Stände fördern und erkennen an, daß jeder Beruf Anspruch habe auf die Fürsorge des Staates. Konservative Politik treiben, welche aufs ganze gehen und Gegenseite ausgleichen zum Wohle der Gemeinschaft. Die Konservativen fragten nicht danach, ob unsere Politik altdeutsch oder neu-deutsch sei, sondern ihr Leitmotiv bestrebt: deutsch-national. — An den mit lobhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Debatte, in der Herr Graf Wedel, ein Anhänger des Kreisfunds, den Ausführungen des Vortragenden in verschiedener Richtung entgegnete. Er äußerte u. a., daß die Teuerung kein Schlagwort sei, sondern sie jedes am eigenen Reife ver spierte. Die Mächtigkeit der Statistik, nach der der kleine Bauer in dieser Linie das Getreide liefern, müsse er anzweifeln. Die Industrie sei nicht wegen, sondern trotz des Zolltarifs gestiegen. Die Ausführungen des folgenden Redners, eines Herrn Schäfer, richteten sich anschließlich gegen den Kreisfund. Herr Krißknecht hielt in seinem Schlusssatz seine Aeußerungen allenthalben aufrecht und bezeichnete die konservative Wirtschaftspolitik als die Politik der Zukunft des Deutschen Reiches. Um 12 Uhr war die Versammlung zu Ende.

Zur Pflege gemeinnütziger Zwecke soll private Vereinigung, sowie Anträge für ihre Nach- und Fortbildungsfähigen Unterstützungen aus haushaltplanmäßigen Mitteln gewährt werden. Der Rat stellt an diesem Zwecke 227 600 M. auf das Jahr 1912 ein.

Bon dem Betriebsüberschuss des städtischen Haushaltplanes auf das Jahr 1910, der auf 1.129.926 M. befasst wird, bleibet nach Abzug eines für die der Schwemmenkanalisation ergebenden Zehnbetrages von 156.528 M. und des Abzugs der Mehrüberbrückung der Elektrizitätswerke noch 1.544.052 M. verfügbare. Daraus sollen dem Landesverba- und Baufonds 700.000 M. und dem Fonds zur Durchführung des Bebauungsplanes und dem Anleihefördungsfonds je 300.000 M. überwiesen wer-

den. Über den Rest der Summe wird später verfügt. Von dem 637.935 M. betragenden Sparkassenüberschuss werden 158.483 M. dem Fonds zur Durchführung des Bebauungsplanes und 220.000 M. dem Landesverba- und Baufonds zugesetzt. Über 162.513 M. wurde zu weiteren gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken, insbesondere aus Anlaß der Teuerung, verfügt. Der noch vorhandene Fonds von 95.038 M. wird dem gemeinnützigen Fonds überwiesen.

Der Eisenbahnpersonenverkehr am Sonntage wurde durch die in verschiedenen Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung stattfindenden Firmenfahrten stark beeinflusst, er gestaltete sich infolgedessen wieder recht lebhaft. Erfordert wurden in Sonderzügen auf der Dresden-Chemnitzer Linie, 10 Sonderzüge auf der Dresden-Schandauer Linie, 5 Sonderzüge auf der Dresden-Döbelner Linie und 1 Sonderzug auf der Dresden-Micha-Lippeiner Linie. Weiter wurden noch auf der Hainsberg-Mitsdorfer Linie und auf der Klingenberg-Kronensteiner 2 Sonderzüge notwendig.

Schulmuseum des Sächsischen Lehrvereins (Zedaustraße 19). Ein ebenso wertvolles wie interessantes Geschenk hat der Kommissar der Kaiserlich Japanischen Regierung dem Schulmuseum überwiesen: einen großen Teil der Gegenstände, welche in der Gruppe „Sakaiwesen“ der Halle Japan ausgestellt waren. Wir nennen u. a. 25 große gerahmte Photographien japanischer Schulen und japanischer Schulbetriebes, Lehrpläne, Tafelwerke mit Moratoriumsunterricht usw. Als Sonderausstellung werden diese Gegenstände in nächster Zeit den Besuchern des Museums zugänglich gemacht werden.

Übungen im städtischen Feuerwehrwasser. Es werden zurzeit größere Arbeiten an den Trichterleitungen des Wasserwerkes Volkswirtschaft vorgenommen, wobei mehrfach Umstellungen von Absatzstellen erforderlich werden. Eine auftretende Wassertrübung, die sich aber nur vorübergehend bewirkt machen würden, sind auf diese Ursache zurückzuführen.

Königl. Belvedere. Aktuelle Revuen sind von ihrer Seite der heiteren Künstlerabende auf dem Belvedere gewesen. Und sie haben ihre Anhänger aus dem Dresden-Publikum nicht verfehlt, weil die Direction Schwarz in künstlerischer wie dekorativer Hinsicht immer alles getan hat, um den guten Nutzen dieser häblichen Darbietungen zu erhalten und zu fördern. Wiederholt hörten sich ihr aber entgegenstellen, bis eine solche Revue herausgebracht ist, davon hat der, der die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, war die Premiere der neuen Revue, die den Clou des November-Programms bedeutet, ein kleines Meisterstück. Das übliche Vorspiel führte den uralten Petrus, die Sonne und den Blitz, die in der Gestalt eines Menschen, zusammen. Petrus zieht den Blitzen blauer Farbe über die Bühne und die Bühnenverhältnisse des Belvedere nicht kennt, keinen Begriff. Es ist geradezu ein artistisches Kunststück, auf dem bekränkten Raum des Podiums — Bühne kann man es schon gar nicht nennen — die zahlreichen Personen, mitunter auch tanzend, aufzutreten zu lassen. Von diesem Gesichtsw

den Krieg, Hofenroth, enges Kleid und die Kostümierung 1911 befehdet sich voll Temperament zum Schluss verirrt sich auch noch das Steinhardtsche "Odeon"-Ensemble mitfahrenden guten Meuelas in die Volksstraße. Es wäre unangebracht, wollte man die Szenen näher schildern; sie stehen in raschem Wechsel vorüber, ihre Pointen leuchten auf wie die Notizen des Feuerwerks auf dem Sportplatz. Was diese Revue, wie alle ihre Vorgängerinnen, aber so besonders reizvoll gefällt, das ist ein Toilettentrieb, zum, der in Stäunen setzt. Man mühte Spalten füllen, wenn man die Eleganz der Kostüme in Einzelheiten vor Augen führen wollte. Neuen sind eben zum Anschauen da, nicht zum Grauen. Dr. Hirsch, der musikalische Leiter und Gehalter der Revue "So leben wir!", hat etwas leicht Rettet gegeben, was die Gesellschaftskreise des Belvedere noch auf Wegen hinaus ausseh unterhalten wird. Von den Tänzern taten sich hauptsächlich Maud Hawley, Claude Trott, die als Veragliert die goldene Medaille verdiente, Walter Ritter und Alfred Andra hervor. Baroness Voßringen, eine schlanke Erscheinung, und Maria Lee fügten sich gut ein. Auch der bunte Teil prachte Aufführungen, wenngleich er sich mit Rückicht auf die Revue Bevorantragungen hat gefallen lassen müssen. Die Aufnahme des heiteren Spiels beim Publikum war sehr freundlich.

Der Dörfchenbund deutscher Frauen veranstaltete gestern nachmittag in den Salons des "Europäischen Hofes" seinen ersten Tee mit Musik. Wenn die Damen des Vorstandes anwesend waren, dass die Konkurrenz der anderen Tee-Rathmitten ihrer Veranlagung Eintrag tun würden, so haben sie sich angenehm enttäuscht; denn beide Festale waren voll reicht. Die konkurrierte erwies die erste Vorstellung, Frau Margarete Tora, der Frau Weinmeister Klingner, Frau Staatsanwältin v. Ehrenstein, Frau Oberst Unno, Frau Major Torina, Frau Dr. Fischl und Frau Lohmann v. d. Heide zur Seite standen. An kleinen Tischen nahm man den Tee ein, in dem die Direktion des Danzies ein vorzügliches Toccatenbüchlein aufschaltete. Das gesellwohlstliche Bild, die geschmackvollen Besuchsvolletten neuesten Schnittes, die modernen Haare mit dem losbaren Blaufeuerscheinung war höchst ansprechend. Die Herren waren natürlich in der Minderzahl; hier und da sah man einige Offiziere höherer Regimenter, Ministerialer Unterhaltung bei Dr. Marie Schaff, die mit ausgekultem Sopran Lieder von Brahms, Wolf, Gounod und Schuberts sang, am Klavier mit seinem Meister begleitet von Fräulein Hildburg Jäger. Auch die Damen Gertrud Matthaeus (Violin) und Tora Matthaeus (Klavier) hielten sich mit auszeichnenden Porträts, darunter der "Symphonie-Gapanale" von Vare, in den Dienst der guten Sache. Das Hauptthema der Unterhaltung bildete der Besuch der Dresden Frauen vom Dörfchenbund auf S. M. Nach Dörfchellern im Anfang dieses Jahres. Der Kaiser hatte damals die Teilnehmerinnen an der Rübecker Jagd huldvol empfangen und anbetende Worte für die Freiheitseinrichtungen für Angehörige der fächerlichen Marine, gesprochen. Die Damen hatten sowohl die deutschen wie die italienischen amerikanischen Schlachtkräfte besichtigt dürfen. Um 6 Uhr stand der Tee sein Ende; jeder erfuhr Montag in den Wintermonaten wird er wiederholte werden.

Offizielle Vorträge des Gemeinnützigen Vereins. Moraten spricht im alten Stadtverordnetenhaus Herr Victor Pie. Dr. Warmuth über: "Der Künstler und Revolutionär Theodor Storm". Anfang 8 Uhr. Eintritt für jedermann frei.

Am Polizeizeichen-Museum (Inhaber Ernst Petry), Modestinstraße 7, kommt heute die zweite Sitzung der fürstlich erwähnten Briefmarken-Sammlung zur Ausstellung. Die Besichtigungszeit ist auf 10-6 Uhr festgelegt. Die beliebig abgegebenen Besichtigungsgelder kommen dem Kronenverein zugute.

Leipziger Kleid-Zeiter. Am Alten Theater zu Leipzig erlebte am 1. November zur Feier von Kleists 100. Geburtstag mit seinem Brüder das vom Dichter selbst 1808 im Dresden "Phobus" veröffentlichte Lied nur die ersten 10 Szenen des 1. Aktes umfassende Fragment aus dem im übrigen vom Dichter bedauerlicherweise schließlich vernichteten, großangelegten Trauerspiel "Robert von Möstard, Herzog der Normanner", die Eröffnung. Des Dichters Plan war, zu zeigen, wie der ehemalige Herzog der unrettbarhaften Herrschaft an sich geriet, nun mehr — auch wider Willen — in immer neue Zünden verstrickt wird und dafür zur Zähne seiner tragischen Schicksal den Tod durch die Pest erleidet, die ihn schon bei Beginn des Trauerspiels befallen hat und die er, um seinem Herrn die Einnahme von Konstantinopel zu ermöglichen, heldenmäßig, so lange er es vermochte, belagerte und zu verhindern sucht, auch, nachdem in dieser Hoffnung sein Siegen verloren, jetzt von ihm entthronte Kette Abalard, die Normanner bereits genugend über des Cheims Krantheit entzweit hat. Die Exposition dieses Werkes, das eine normannische Vereinigung Shakespeare und der Antike bilden sollte und auch in Wahrheit wohl gebildet hat, übt eine jährende, erstaunliche Wirkung auf das Publikum aus, obgleich der Dichter erst im zehnten Auftritt in die Eröffnung tritt, und von den übrigen Personen bis dahin einzelne nur Abalard und der 10jährige Kreis Armin einzermassen entscheidend in die Handlung eingetreten. Die Herren Decarli (Möstard), Wendt (Abalard) und Hellmuth (Armin) vertreten beflissend auferkennungswert. — Repräsentatoren fand, gleichfalls von Wind mit Lust und Liebe infiziert, darauf noch Kleists Kleiderstück "Der zerbombte König" in flottem Tempore Aufführung, die ebenfalls recht gelungen war. Auch nach dieser Aufführung, um die von den Tänzern bejubelten Herrn Demme als Tänzerin Adam, Herr Ruth als Schreiberin und Herr Doldorf als Marthe sich große Verdienste erworben, fand verdientermassen reichen Beifall. Prof. Dr. Karl Ziegeln.

Eine "Sprechondichtung" zweier Dresdner Autoren. Am Sonnabend erlebte im Einfante Konzert der städtischen Kapelle in Chemnitz, wie einem Teil der Pfeifer ihren Kurs geweiht, ein neues Werk zweier Dresdner Autoren seine Uraufführung. Der Künstler A. E. Aßhauer-Hanßen und der Komponist Paul Goldberg haben sich seit einiger Zeit zusammengetan, um eine neue Mußstätte zu pflegen, die sie "Sprechondichtung" nennen. Sie erfreuen damit eine funktionelle Befruchtung des Melodramas, dessen Zeit wohl nun endgültig vorbei ist, obwohl auch in jüngster Zeit noch nie und da ein Versuch aufzutragen, dies vergebende Kunst neu zu beleben. Man denke an das in aller Welt bekannte "Hexenlied" Ernst von Siemensbrucks mit der Muß von Max Schillings und an die "Geistreichenen Lieder" verschiedener Komponisten, die eine Stellung im Konzertsaal stetsig zu hören waren. Das Programm, das die beiden neuen Sprechondichter sich gemacht haben und das der Verfasser der Sprechondichtung zurück zu einer Mußzeitzeitschrift entwidelt hat, hat wohl manches für sich Nützlich in natürlichen, was schöner Dichten von der alten melodramatischen Form sagt, in der immer eine der beteiligten Künste, entweder die Muß oder eben die Tönung, eine Vormahnsstellung hatte. Vieh der Mußer dem Wort den Vortritt, dann bekränkte sich die Muß auf ein Untermalen oder Betonen von Stimmen, die, wenn die Tönung schon ein Kunstwerk war und es handelt sich in aussichtlich um Vertonungen vorliegender Tönungen, bereits vorhanden waren und jede musikalische Wirkung überflüssig erscheinen ließen. Trotz die Tönung den ersten Platz aber an die Muß ab, so ge-

— Der Stenographenverein "Gabelsberger" zu Dresden-Friedrichstadt eröffnet Dienstag, den 7., und Freitag, den 10. November, abends 19 Uhr, im großen Saalzimmer der Thürmerischen Handelschule (Sekretärinnen-Schule des Kreditverbandes) neue Kurse für Damen und Herren in der Gabelsbergerischen Schreibweise. Die Fristung des Unterrichts liegt in den Händen wichtiger Lehrer. Das Honorar beträgt 6 M. zzgl. eines Vermittlers. Für die Fortbildung in der Kurzschrift unterhält der Verein 5 verschiedene Fortbildungskurse, die sich alle in Schulen befinden. Anmeldungen zu den Kursen werden bei Beginn oder erster Klass bei der Geschäftsstelle des Vereins, Meneghettistraße 1, erbeten.

Anzeichnung. Die Firma "Dresdner Fabrik für Gas- und Wasseranlagen, Werkstätten, Dresden-A.", die schon auf vielen Ausstellungen mit wertvollen Auszeichnungen bedacht worden ist, hat wiederum auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung für ihre Spezialität selbsttätige Wasserversorgungsanlagen, sog. hydrostatische Bidder, die Silberne Medaille erhalten. Erst vor kurzem hat genannte Firma für die Königlich Sachsischen Staatsregierung eine interessante Anlage auf dem Kubus in der Sachsischen Schweiz errichtet, die mit hohem Interesse von den Besuchern der Sachsischen Schweiz besichtigt wird.

Selbstmord verübt am Montag vormittag in seiner in der Rosenthalstraße gelegenen Wohnung der 48 Jahre alte Rentenempfänger Karl Eichhorn infolge Schwermut.

Gewerbebericht. Gestern vormittag war auf der Großenhainer Straße, Ecke Prinz-Heinrich-Straße, ein Wohnwagen infolge eines Raddefekts auf den Straßenbahnschienen zusammengebrochen. Die Feuerwehr sorgte durch Hochwinden des Bogens für Befestigung der Verkehrsstockung.

Die Japanische Ausstellungvereinigung veranstaltet in den Räumen des Sport-Cafés, Eingang Albrechtstraße, einen Ausverkauf der in der Sporthalle 55 der Internationalen Hygiene-Ausstellung ausgestellt gewesenen japanischen Kunstgegenstände.

Voschwitz. Die Gemeinderats-Erschließungen gingen am Sonntag nachmittag von 2 bis 5 Uhr in gewohnter ruhiger Weise vor sich. Gewählt wurden von den Anwältern Civil-Ingenieur O. Winkler, Bärtlemeister O. Richter, Architekt Theodor Richter und Kunstmaler Otto Peter und als Erschämmer Gartnermeister O. Flinsch, Kunstu. und Handelskärtner O. Knadisch, Eisengießereibesitzer H. Schramm und Tischlereibesitzer Theodor Büs. Von den Unanständigen wurden gewählt die Sozialdemokraten Dekorationsmaler Jul. Thonig, und Bärtlemeister Franz Blechner, als Erschämmer Maler Georg Titmann und Florentin Lößler. Die Sozialdemokraten waren Mann für Mann an der Wahlurne erschienen, um ihren Geschäftsmännern zum Siege zu verhelfen. Von den Wählern der rechtsstehenden Parteien fehlten jedoch 70, durch deren Fernbleiben die Sozialdemokraten den Sieg erringen konnten.

Leipzig. Ein überaus günstiges Resultat hat das Ausschreiben zur Erlangung eines Plakates zur Internationalen Bau- und Ausstellung 1912 ergeben. Umgekehrt 5000 Plakate sind aus allen Teilen des Deutschen Reiches eingegangen. Als Preise sind insgesamt 3500 Mark ausgeschrieben, wovon 2000 Mark auf den ersten Preis entfallen. Nachdem das Preisgericht gesprochen haben wird, werden die Plakate in der Zeit vom 12. bis 19. November d. J. in der Königl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig öffentlich ausgestellt. — Die Leipziger Sezession veranstaltet im Jahre 1912 eine „Internationale Ausstellung“. Die Ausstellung dürfte gegen Anfang Mai eröffnet werden und bis 31. Oktober dauern. Zur Aufnahme gelangen gegen 1200 Kunstwerke. — Gestern früh in der 2. Stunde wollte der Hilfsweidensteller Weihbold einem ausfahrenden Schnellzug ausweichen und begab sich deshalb auf ein Nebengleis, auf welchem er von einer in derselben Richtung zum Abholz fahrenden Maschine erfasst und tödlich über-

lebhaft das auf Kosten der dramatischen Anlage des Ganzen, denn in der Tat handelt es sich zumeist um musikalische Auslebungen behandelnder Stoffe, deren dramatisch knappe Konzentration keine Unterbrechungen hat. Wo für den Reformator des Melodramas das Hell liegt, ist danach ohne weiteres klar: in der Bereitstellung der beiden Autoren in einer Person, die fähig wäre, die Dichtung gleich im Augenblick des Entstehens musikalisch zu komponieren. In unserem Falle sind der Sprechondichter nur zwei, aber sie lagen leider, doch ihre gemeinten Werte. — Das große Karrenspiel und Der gläserne Berg, die beide das Chemnitzer hädische Orchester aus der Tante gehoben hat im intimsten Zusammenwirken und bei fast gleichzeitigem Entstehen von Wort und Ton geschaffen worden sind. Sicher ist, dass die Dichtung Kohler-Dankens — und darin liegt ja wohl das ausdrückendste Moment — der ganzen Kunstrichtung außerordentlich entsprechen wird. Sie hat zwar einen leise angekündigten dramatischen Gedanken, aber seine Durchführung ist ganz ins Lyrische. Stimmungshafte verbreitet und lässt der Musik genugend Möglichkeiten offen, von der Dichtung nicht Besagtes auszuinterpretieren. Der Junfer Hans, um den es sich hier handelt, ist ein Träumer, in dessen Brust das Blüden in idischer Liebe mit einer Art Faustesdrang nach Altweisheit und Altkönigkeit im Kampfe liegen. Das Verlangen nach der Weisheit höhen, das in der Sehnsucht nach dem gläsernen Berg symbolisiert ist, sieht. Er wagt den Mut nach dem Zauberberg und besteht ihn auch. Aber wie er dem nun erwachten Bewusstsein von der Unendlichkeit des idischen Glücks für den Menschen nachgeben und seiner verlaufenen Liebe in die Arme eilen will, trifft er auf einen Trauerzug, in dem man die Geliebte zu Grabe geleitet. Der Fehler dieser Textvorlage ist der Mangel an einer Schilderung des eigentlich Kampfes zwischen dem Verlangen nach Edenglück und der Sehnsucht nach den Hölleridealen. Der Zug wird gar zu widerstandlos gewonnen, und damit fällt auch das tragische Moment eigentlich fort. Denn wenn nun der Junfer Hans umkehrt, in der Hoffnung, ein leichtherzig verzaubertes Glück zu finden, dieses Glück aber unwiderbringlich verloren bleibt, dann kommt das Interesse des Zuschauers über ein schwaches Bedauern nicht fort, und die Schwere des Weichsels bleibt im Dunkeln. Somit aber ist die Dichtung reich an Stimmungsmomenten, deren letzte Ausprägung der Muß vorbehalten bleibt. Paul Goldberg hat die Durchdringung der Wörter mit seiner Kunstreichtglück angestellt, und ein grundsätzlich können wie eine beträchtliche Erfindungsschärfe standen ihm dabei zur Seite. Die reiche thematische Arbeit steht allerdings völlig unter dem Einfluss Richard Wagner's, dessen Handchrift ausnahmslos alle zur Befruchtung gelangenden Motive tragen. Somit handelt es sich um eine törichte Leistung. Neben zahlreichen Naturalismen, in denen eine gewisse Harmonie und Thematik nicht fehlen ist, finden sich viele breit ausgedehnte, von Melodien getragene Stimmungsfreden, und stellenweise sehr geistreich ist die Instrumentation. Die Aufführung, die der Komponist dirigiert und in der das Wort in der Person des Dichters einen empfindungsvoll sprechenden Anklang fand, war vorzüglich. Außer der hädischen Kapelle war der Hemmannsche Frauenchor beteiligt. Alle Faktoren waren hingebungsvoll bei der Sache und verhalfen den Autoren zu einem schönen Erfolg beim Publikum.

Wie aus Würzburg gemeldet wird, ist dort der Universitätsprofessor und Direktor der Anatomischen Anstalt der Universität, Professor Stoehr, am Sonntag früh einem Schlaganfall erlegen.

Jahren wurde. — In der Nacht zum Montag härgte das 28 Jahre alte Dienstmädchen Clara Emma Demmler aus Göhlis, Elsbergsstraße 16, daß bei einem Kaufmann in Stellung war, aus dem Rückenfenster des dritten Stockwerks in den Hof hinab. Es war kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Chemnitz. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Chaussee Neukirchen-Bärensdorf der 50 Jahre alte Bärtelarbeiter Meinert aus Neukirchen von einem Automobil überfahren und getötet. — Die biesige Polizeidirektion hat vier Womonen ausgewiesen, die in letzter Zeit verschiedene Kreise der Bevölkerung beunruhigt hatten. — Ein schwerer Bauunfall ereignete sich am Montag vormittag beim Umbau der Schlossbrauerei in der Roßstraße. Beim Abriss eines Eiskellers zerstörte ein Teil des Mauerwerks herab und durchdrang ein Gerät, auf dem drei Arbeiter standen. Eine von ihnen wurde schwer verletzt, ins Krankenhaus überführt; die anderen beiden erlitten leichte Verletzungen davon. — Der Prokurator Schwarzer, der bei einer heftigen Eisenhandlung 8000 M. unerträglichen harter und lästig geworden war, wurde am Montag mittag im Grimmitzsauer Wald erhängt aufgefunden.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Händelsgesetz. Eingetragen wurde: daß die Gesellschaft Algarantefabrik "Sirocco", Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 6. Oktober 1911 aufgelöst worden und daß der Kaufmann Julius Wilm Eusebius in Blasewitz nicht mehr Gesellschafter ist, sondern Baudatator ist; — daß die offene Handelsgeellschaft H. C. Thiers in Dresden (Striesen) aufgelöst, der Gesellschafter Friedrich Wilhelm Hermann Tödlein infolge Ablebens ausgeschieden ist und daß der Ingenieur Otto Bruno Thiers in Dresden das Handelsgeschäft und die Firma fortsetzt; — daß die offene Handelsgesellschaft Deutsche Gorsetmanufaktur "Sindelfroh & Co." in Dresden aufgelöst, die Gesellschafterin, die geschiedene Kaufmannschefrau Hermine Clotilde Martha Sindelfroh geb. Windfuhr ausgeschieden ist, daß die Kaufmannschefrau Else Emma Maria Janzen geb. Pätz ausgeschieden ist, daß der Kaufmann Carl Gustav Max Hartwig in Dresden Inhaber ist, daß dem Kaufmann Oskar Carl Theodor Janzen erzielte Prokura erlost ist, sowie, daß Prokura erzielt ist der Kaufmannschefrau Else Hartwig geb. Liebenberg in Dresden; — daß in die Firma Döbel & Henneberg in Dresden ein Kommanditist eingetragen ist.

Mwangoscheide. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen anwaltswise versteigert werden: die im Grundbuche für Striesen Blatt 1080 und 1081 auf den Namen des Kaufmanns Adolf Alexander Wattenberg und des verstorbenen Architekten Gustav Rudolf Söder, je zur Hälfte, eingetragenen Grundstücke am 21. Dezember, vormittags 12 Uhr, zum Zwecke der Aufteilung der Gemeinschaft. Die Grundstücke sind nach dem Auktionsbeginn je 80 Ar grob, je auf 15.400 M. geschätzt, bestehen aus Bauteilen und liegen in Dresden-Striesen an der weithin bekannten Seite der Vahren in der Vahrenstraße, zwischen der Glasbütter und Lipsdorfer Straße.

#### Bereinskalender für heute:

Allgemeiner Handwerker-Verein: Versammlung, 8, "Drei Raben". Bürgerverein zur Bildhauer- und Seesiedlung und inneren Alstadt: Humoristischer Abend, 140, "Tivoli". Dresdner Männer-Gesangs-Verein: Probe, 9. Gymnastverein zur Fürsorge für die weibliche Jugend: Versammlung, 5, Ringendorfstraße 17. Gewerbeverein f. d. Sächsische Schweiz: Vers., 140, "Drei Raben". Bierbrauerei: Probe, 130. Literarischer Verein: Versammlung, 5, "Drei Raben". Zeugnis-Verein "Gabelob." Dresden-Süd: Vers., 9, Bürgerwiese 22. Verein f. Handl.-Commiss von 1858: Vers., 8½, "Palmengarten".

#### Aus der Geschäftswelt.

: Die Königl. Sächs. Staatsmedaille, die höchste Auszeichnung, wurde der Fa. Seidel & Naumann, A.G., Dresden, von dem Preisträger-Kollegium der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden verliehen. Nicht weniger als 2 Staatspreise, 2 Grand Prix, 46 Goldene und Silberne Medaillen usw. können Seidel & Naumann bereits ihr eigen nennen. Diese zahlreichen Prämiertungen legen bereits Jengen ab vor der ständig wachsenden Beliebtheit und dem großen Antreten, das die zahlreichen bewährten Fabrikate der Firma, nämlich: Naumann-Nähmaschinen, Nähmaschinen und Geschwindigkeitsmesser "Zel" für Automobile usw. in der ganzen Welt genießen.

#### Beernse!

In Niederschönig wird, wie publiziert, Die Käthen einer nächsten eingeführt; Drei Mark soll man für eine Käthe blechen und um das Doppelte den Beutel schwärzen. — So ist's beschlossen worden, drum geschieht's — für jede zweite, dritte, vierte Käthe.

Wohl mancher Käthenmutter klopft das Herz Bei dem Gedanken an den Trennungsschmerz, Dem sie entgegen geht, dieweiß die Bogen Nicht reichen für die Anzahl ihrer Käthen; Wogogen auch wohl mancher sich schon heut' Auf estra bill'gen "Hosenbraten" freut.

Nugierig bin ich, ob man auch d'can denkt, Wie der Käiller all die Käthen fängt. Die ohne Steuermarke chappieren Und lustig auf den Däubern promenieren. Man kommt da unwillkürlich zu dem Schluß, Daz der erst "Dach-Abdecker" werden muß.

Craugott Wärschtebesser.

Wichtig für Offiziere, Aerzte, Künstler, Beamte, Lehrer etc. Wollen Sie schick und modern gekleidet gehen, ohne grosse Summen dafür auszugeben, so abonnieren Sie bei mir. Mein Jahres-Abonnement auf
Elegante Herren - Kleidung nach Mass bietet ausserordentliche Vorteile. Ich liefere schon für monatlich 12,50 2 Anzüge und 1 Winter-Paletot # 16, — 3 Anzüge feinstcr Art. Feinste Herrenschneiderei. Garantiert sitz. Sakk-Anzüge und Winter-Paletots nach Mass. 59, — 69, — 79, —
<b>Heinrich Esders,</b> Dresden. Ecke Prager und Waisenhausstrasse.

\* Die hervorragendsten Arztele verordnen **Zilvana-Bäder** zur Erfrischung und Stärkung des körperlich oder seelisch ermüdeten Organismus. In Blaschen zu 12 Bädern M. 3.— in Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst durch Fabrik Max Elb, G.m.b.H., Dresden.

#### Gegen Mundgeruch

"Chlorodont" verhindert alle Faulnisreize im Mund und zwischen den Zähnen und bleicht misfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Hertzlich erfrischend im Geschmack. In Taben, 4—6 Wochen ansteckend, Tube 1 M., Probetube 50 Pf. Erhältlich in der Löwenapotheke, Altmarkt-Ecke.

# Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg

**Aktienkapital und Reserven:** Mark 67 300 000,—  
Hauptgeschäft in Dresden:  
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22  
Zweiggeschäfte in Dresden:  
Herr. Wm. Bassenge & Co., Prager Str. 41  
Sächsische Diskont-Bank, Kreuzstrasse 1  
Pillnitzer Strasse, Ecke Mathildenstrasse

**Eröffnung laufender Rechnungen**

(Konto-Korrent-Verkehr):

**Diskontierung von Geschäftswechseln**

— Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos);

**Umwchselung ausländ. Noten u. Geldsorten.**

■ in Sachsen zulässig.  
■ Wechsel lautend auf Sachs., zu keinem anderen Bezeichnung reicht.

## Kurzettel der Dresdner Börse vom 6. November 1911.

Kurzettel der Dresdner Börse vom 6. November 1911.									
<b>Emissionspapiere und Bonds.</b>									
<b>Deutsche Staatsanleihen.</b>									
1. Neuhanleihe m. 82,75	2. Neuhanleihe m. 92	3. Neuhanleihe m. 101,8	4. Neuhanleihe m. 99,75	5. Neuhanleihe m. 99,00	6. Neuhanleihe m. 99,75	7. Neuhanleihe m. 99,75	8. Neuhanleihe m. 99,75	9. Neuhanleihe m. 99,75	10. Neuhanleihe m. 99,75
11. Neuhanleihe m. 99,75	12. Neuhanleihe m. 99,75	13. Neuhanleihe m. 99,75	14. Neuhanleihe m. 99,75	15. Neuhanleihe m. 99,75	16. Neuhanleihe m. 99,75	17. Neuhanleihe m. 99,75	18. Neuhanleihe m. 99,75	19. Neuhanleihe m. 99,75	20. Neuhanleihe m. 99,75
21. Neuhanleihe m. 99,75	22. Neuhanleihe m. 99,75	23. Neuhanleihe m. 99,75	24. Neuhanleihe m. 99,75	25. Neuhanleihe m. 99,75	26. Neuhanleihe m. 99,75	27. Neuhanleihe m. 99,75	28. Neuhanleihe m. 99,75	29. Neuhanleihe m. 99,75	30. Neuhanleihe m. 99,75
31. Neuhanleihe m. 99,75	32. Neuhanleihe m. 99,75	33. Neuhanleihe m. 99,75	34. Neuhanleihe m. 99,75	35. Neuhanleihe m. 99,75	36. Neuhanleihe m. 99,75	37. Neuhanleihe m. 99,75	38. Neuhanleihe m. 99,75	39. Neuhanleihe m. 99,75	40. Neuhanleihe m. 99,75
41. Neuhanleihe m. 99,75	42. Neuhanleihe m. 99,75	43. Neuhanleihe m. 99,75	44. Neuhanleihe m. 99,75	45. Neuhanleihe m. 99,75	46. Neuhanleihe m. 99,75	47. Neuhanleihe m. 99,75	48. Neuhanleihe m. 99,75	49. Neuhanleihe m. 99,75	50. Neuhanleihe m. 99,75
51. Neuhanleihe m. 99,75	52. Neuhanleihe m. 99,75	53. Neuhanleihe m. 99,75	54. Neuhanleihe m. 99,75	55. Neuhanleihe m. 99,75	56. Neuhanleihe m. 99,75	57. Neuhanleihe m. 99,75	58. Neuhanleihe m. 99,75	59. Neuhanleihe m. 99,75	60. Neuhanleihe m. 99,75
61. Neuhanleihe m. 99,75	62. Neuhanleihe m. 99,75	63. Neuhanleihe m. 99,75	64. Neuhanleihe m. 99,75	65. Neuhanleihe m. 99,75	66. Neuhanleihe m. 99,75	67. Neuhanleihe m. 99,75	68. Neuhanleihe m. 99,75	69. Neuhanleihe m. 99,75	70. Neuhanleihe m. 99,75
71. Neuhanleihe m. 99,75	72. Neuhanleihe m. 99,75	73. Neuhanleihe m. 99,75	74. Neuhanleihe m. 99,75	75. Neuhanleihe m. 99,75	76. Neuhanleihe m. 99,75	77. Neuhanleihe m. 99,75	78. Neuhanleihe m. 99,75	79. Neuhanleihe m. 99,75	80. Neuhanleihe m. 99,75
81. Neuhanleihe m. 99,75	82. Neuhanleihe m. 99,75	83. Neuhanleihe m. 99,75	84. Neuhanleihe m. 99,75	85. Neuhanleihe m. 99,75	86. Neuhanleihe m. 99,75	87. Neuhanleihe m. 99,75	88. Neuhanleihe m. 99,75	89. Neuhanleihe m. 99,75	90. Neuhanleihe m. 99,75
91. Neuhanleihe m. 99,75	92. Neuhanleihe m. 99,75	93. Neuhanleihe m. 99,75	94. Neuhanleihe m. 99,75	95. Neuhanleihe m. 99,75	96. Neuhanleihe m. 99,75	97. Neuhanleihe m. 99,75	98. Neuhanleihe m. 99,75	99. Neuhanleihe m. 99,75	100. Neuhanleihe m. 99,75
101. Neuhanleihe m. 99,75	102. Neuhanleihe m. 99,75	103. Neuhanleihe m. 99,75	104. Neuhanleihe m. 99,75	105. Neuhanleihe m. 99,75	106. Neuhanleihe m. 99,75	107. Neuhanleihe m. 99,75	108. Neuhanleihe m. 99,75	109. Neuhanleihe m. 99,75	110. Neuhanleihe m. 99,75
111. Neuhanleihe m. 99,75	112. Neuhanleihe m. 99,75	113. Neuhanleihe m. 99,75	114. Neuhanleihe m. 99,75	115. Neuhanleihe m. 99,75	116. Neuhanleihe m. 99,75	117. Neuhanleihe m. 99,75	118. Neuhanleihe m. 99,75	119. Neuhanleihe m. 99,75	120. Neuhanleihe m. 99,75
121. Neuhanleihe m. 99,75	122. Neuhanleihe m. 99,75	123. Neuhanleihe m. 99,75	124. Neuhanleihe m. 99,75	125. Neuhanleihe m. 99,75	126. Neuhanleihe m. 99,75	127. Neuhanleihe m. 99,75	128. Neuhanleihe m. 99,75	129. Neuhanleihe m. 99,75	130. Neuhanleihe m. 99,75
131. Neuhanleihe m. 99,75	132. Neuhanleihe m. 99,75	133. Neuhanleihe m. 99,75	134. Neuhanleihe m. 99,75	135. Neuhanleihe m. 99,75	136. Neuhanleihe m. 99,75	137. Neuhanleihe m. 99,75	138. Neuhanleihe m. 99,75	139. Neuhanleihe m. 99,75	140. Neuhanleihe m. 99,75
141. Neuhanleihe m. 99,75	142. Neuhanleihe m. 99,75	143. Neuhanleihe m. 99,75	144. Neuhanleihe m. 99,75	145. Neuhanleihe m. 99,75	146. Neuhanleihe m. 99,75	147. Neuhanleihe m. 99,75	148. Neuhanleihe m. 99,75	149. Neuhanleihe m. 99,75	150. Neuhanleihe m. 99,75
151. Neuhanleihe m. 99,75	152. Neuhanleihe m. 99,75	153. Neuhanleihe m. 99,75	154. Neuhanleihe m. 99,75	155. Neuhanleihe m. 99,75	156. Neuhanleihe m. 99,75	157. Neuhanleihe m. 99,75	158. Neuhanleihe m. 99,75	159. Neuhanleihe m. 99,75	160. Neuhanleihe m. 99,75
161. Neuhanleihe m. 99,75	162. Neuhanleihe m. 99,75	163. Neuhanleihe m. 99,75	164. Neuhanleihe m. 99,75	165. Neuhanleihe m. 99,75	166. Neuhanleihe m. 99,75	167. Neuhanleihe m. 99,75	168. Neuhanleihe m. 99,75	169. Neuhanleihe m. 99,75	170. Neuhanleihe m. 99,75
171. Neuhanleihe m. 99,75	172. Neuhanleihe m. 99,75	173. Neuhanleihe m. 99,75	174. Neuhanleihe m. 99,75	175. Neuhanleihe m. 99,75	176. Neuhanleihe m. 99,75	177. Neuhanleihe m. 99,75	178. Neuhanleihe m. 99,75	179. Neuhanleihe m. 99,75	180. Neuhanleihe m. 99,75
181. Neuhanleihe m. 99,75	182. Neuhanleihe m. 99,75	183. Neuhanleihe m. 99,75	184. Neuhanleihe m. 99,75	185. Neuhanleihe m. 99,75	186. Neuhanleihe m. 99,75	187. Neuhanleihe m. 99,75	188. Neuhanleihe m. 99,75	189. Neuhanleihe m. 99,75	190. Neuhanleihe m. 99,75
191. Neuhanleihe m. 99,75	192. Neuhanleihe m. 99,75	193. Neuhanleihe m. 99,75	194. Neuhanleihe m. 99,75	195. Neuhanleihe m. 99,75	196. Neuhanleihe m. 99,75	197. Neuhanleihe m. 99,75	198. Neuhanleihe m. 99,75	199. Neuhanleihe m. 99,75	200. Neuhanleihe m. 99,75
199. Neuhanleihe m. 99,75	200. Neuhanleihe m. 99,75	201. Neuhanleihe m. 99,75	202. Neuhanleihe m. 99,75	203. Neuhanleihe m. 99,75	204. Neuhanleihe m. 99,75	205. Neuhanleihe m. 99,75	206. Neuhanleihe m. 99,75	207. Neuhanleihe m. 99,75	208. Neuhanleihe m. 99,75
209. Neuhanleihe m. 99,75	210. Neuhanleihe m. 99,75	211. Neuhanleihe m. 99,75	212. Neuhanleihe m. 99,75	213. Neuhanleihe m. 99,75	214. Neuhanleihe m. 99,75	215. Neuhanleihe m. 99,75	216. Neuhanleihe m. 99,75	217. Neuhanleihe m. 99,75	218. Neuhanleihe m. 99,75
219. Neuhanleihe m. 99,75	220. Neuhanleihe m. 99,75	221. Neuhanleihe m. 99,75	222. Neuhanleihe m. 99,75	223. Neuhanleihe m. 99,75	224. Neuhanleihe m. 99,75	225. Neuhanleihe m. 99,75	226. Neuhanleihe m. 99,75	227. Neuhanleihe m. 99,75	228. Neuhanleihe m. 99,75
229. Neuhanleihe m. 99,75	230. Neuhanleihe m. 99,75	231. Neuhanleihe m. 99,75	232. Neuhanleihe m. 99,75	233. Neuhanleihe m. 99,75	234. Neuhanleihe m. 99,75	235. Neuhanleihe m. 99,75	236. Neuhanleihe m. 99,75	237. Neuhanleihe m. 99,75	238. Neuhanleihe m. 99,75
239. Neuhanleihe m. 99,75	240. Neuhanleihe m. 99,75	241. Neuhanleihe m. 99,75	242. Neuhanleihe m. 99,75	243. Neuhanleihe m. 99,75	244. Neuhanleihe m. 99,75	245. Neuhanleihe m. 99,75	246. Neuhanleihe m. 99,75	247. Neuhanleihe m. 99,75	248. Neuhanleihe m. 99,75
249. Neuhanleihe m. 99,75	250. Neuhanleihe m. 99,75	251. Neuhanleihe m. 99,75	252. Neuhanleihe m. 99,75	253. Neuhanleihe m. 99,75	254. Neuhanleihe m. 99,75	255. Neuhanleihe m. 99,75	256. Neuhanleihe m. 99,75	257. Neuhanleihe m. 99,75	258. Neuhanleihe m. 99,75
259. Neuhanleihe m. 99,75	260. Neuhanleihe m. 99,75	261. Neuhanleihe m. 99,75	262. Neuhanleihe m. 99,75	263. Neuhanleihe m. 99,75	264. Neuhanleihe m. 99,75	265. Neuhanleihe m. 99,75	266. Neuhanleihe m. 99,75	267. Neuhanleihe m. 99,75	268. Neuhanleihe m. 99,75
269. Neuhanleihe m. 99,75	270. Neuhanleihe m. 99,75	271. Neuhanleihe m. 99,75	272. Neuhanleihe m. 99,75	273. Neuhanleihe m. 99,75	274. Neuhanleihe m. 99,75	275. Neuhanleihe m. 99,75	276. Neuhanleihe m. 99,75	277. Neuhanleihe m. 99,75	278. Neuhanleihe m. 99,75
279. Neuhanleihe m. 99,75	280. Neuhanleihe m. 99,75	281. Neuhanleihe m. 99,75	282. Neuhanleihe m. 99,75	283. Neuhanleihe m. 99,75	284. Neuhanleihe m. 99,75	285. Neuhanleihe m. 99,75	286. Neuhanleihe m. 99,75	287. Neuhanleihe m. 99,75	288. Neuhanleihe m. 99,75
289. Neuhanleihe m. 99,75	290. Neuhanleihe m. 99,75	291. Neuhanleihe m. 99,75	292. Neuhanleihe m. 99,75	293. Neuhanleihe m. 99,75	294. Neuhanleihe m. 99,75	295. Neuhanleihe m. 99,75	296. Neuhanleihe m. 99,75	297. Neuhanleihe m. 99,75	298. Neuhanleihe m. 99,75
299. Neuhanleihe m. 99,75	300. Neuhanleihe m. 99,75	301. Neuhanleihe m. 99,75	302. Neuhanleihe m. 99,75	303. Neuhanleihe m. 99,75	304. Neuhanleihe m. 99,75	305. Neuhanleihe m. 99,75	306. Neuhanleihe m. 99,75	307. Neuhanleihe m. 99,75	308. Neuhanleihe m. 99,75
309. Neuhanleihe m. 99,75									

bungen, entsprechend dem Vorjahr, ist die Verwaltung durch weitere ergiebige Erträge im Betriebe in der Lage, in diesem Jahre noch einen kleinen Gewinnüberschuss auszuweisen und dessen Verteilung in Vorjahr zu bringen. Der Bruttogewinn beziffert sich einschließlich 29.816 M. Vortrag vom vor. Jahr auf 50.812 M. (88.618 M. t. B.) wobei 44.187 M. (44.287 M.) für Abschreibungen verrechnet sind. Hierzu sollen den Reservefonds 1.225 M. (1.892 M.) zugesetzen, für den Reservemittel auf Gewinnanfallshöhe und Sündbogen 3.000 M. (0) zurückerholt, auf die Vorrangaktien 1/4. A 2 % Dividende mit 10.000 M. (0) verteilt und 20.627 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Gewerkschaftsbrauerei e. G. m. b. H., Niederpöhlitz.** Der Geschäftsbericht für die ersten 6 Monate des Betriebsjahr erläutert in eingehender Weise die Gründung und die Übernahme der Brauerei Niederpöhlitz in eine Gewerkschaftsbrauerei. Das Geschäft beginnt, der Ausstoß hat hier in diesem Jahre ganz bedeutend geheben. Die malzhaften Aufzüge sind verbessert worden und auch sonst alle Vorlebungen gestoßen worden, die den Betrieb rationell gestalten. Die Gewinnabilität ist in der Vorg. ihren Mitgliedern die eingesetzten Einlagen mit 6 % zu versteuern und außerdem den Bütten, die Mitglieder waren, nach einer Abrechnung von 20 M. auf Güte und 30 M. auf Lagerwert pro Hefelsitzer zu geben. Der Bruttogewinn betrug 210 M. Abschreibungen, sonstige Aufzüge, sowie Verlustaufzüge fassen noch einen Bruttogewinn von 60.618 M. zu. Der Vortrag auf neue Rechnung verzögert 1920 M.

**Bierbrauerei Siecie, Altengeleßkast zu Riesa.** Vom Rechenabschluß gelang es, dass die befindlichen günstigen Sommerwetter, den Bierausgangs zu erhöhen. Das Gewinnzertifikat ist ebenfalls ein gutes. So wurde ein Bruttogewinn von 72.740 M. (70.071 M.) erzielt. Hierzu sollen 28.232 M. (17.881 M.) zu Abschreibungen verwendet, dem Betriebsreservefond 1.000 M. und dem Reservefonds 2.000 M. (wie im Vorjahr zugelassen) werden. Derart sollen für Talenbrenn und für eine Erzabanklasten Reserve je 1.000 M. zurückerholt, 8 % Dividende (wie im Vorjahr) mit 25.000 M. verteilt, 2.000 M. (2.226 M.) als Fautenteil bezogen und 771 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Zugruber Materialienpreise glaubt die Verwaltung dem neuen Weißbierabreite ohne Verluste eingegangen zu haben, da sie ihren Bedarf rechtzeitig zu nicht ungünstigen Preisen eingekauft hatten.

**Leipziger Bierbrauerei zu Rennweg Riebeck & Co. A.-G.** Der Aufschluss besteht aus dem 1.224.840 M. vertragenen Bruttogewinn (t. B. 1.157.500 M.) zu 107.291 M. (92.812 M.) zu Abschreibungen an verlorenen der Talenbrennerfond 7.000 M. (10.000 M.), dem Erneuerungsfonds 30.000 M. (30.000 M.), dem Arbeits- und Beamtenunterhaltungsfonds je 25.000 M. zusammen 90.000 M. zu überweisen, der am 1. Dezember d. A. stattfindenden Generalverhandlung die Verteilung einer Dividende von 10 % (t. B. 9.724 M.) vorzubringen und 35.177 M. (19.012 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Wie der Vorstand der Aktien-Bierbrauerei zu Schloss Chemnitz in seinem Jahresbericht ausführt, wird das Weißbierjahr 1910/11 in den Annalen des Betriebs der Brauerei fast für lange Zeiten einzig dankend erscheinen. Nachdem die Vorjahre viele Schwierigkeiten und besonders Winderkratze gebracht hatten, erwiederte sich der Betrieb in noch nie dagewesener Weise infolge der überaus warmen Sommerzeit. Sonst durfte somit eine besonders gute Reute erwartet werden. Indessen liegen bald Verstärkungen an. Die große Wärme des Sommers begleitet von einem ungemeinlichen Anfang an Kälterelaxen, sollte eine Infrage treten in August, und nur so bald ließen die gehegten Verdächtigungen ihre Verstärkung finden, sonst gelingt die Reute für Herbst und Osten diesjähriger Reute bedingen eine Verzerrung, welche an das herausstellt, was die Weißbierzeit infolge des günstigen Wetters mehr als im Vorjahr verdient hat. Die Verwaltung nimmt auf diese Umstand Rücksicht und hat für das laufende Jahr eine entsprechende Weizenernte vorgesehen. Der nach 305.000 M. (370.000 M.) Abschreibungen mit 706.843 M. (682.508 M.) angesetzte Bruttogewinn 1910 wie folgt verteilt werden: 42.000 M. als 14 % Dividende (t. B. 12 % = 30.000 M.), 300.000 M. für Talenbrenner, 100.000 M. als Auslage auf ein Leistungsfond und 125.000 M. als Auslage für Erneuerungen. Am Sammeln sind 78.818 M. (68.020 M.) zu ziehen und so verbleibt ein Salduvortrag von 61.406 M. auf neue Rechnung.

**Waggon- und Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft vom. Pulch zu Hamburg und Bremen.** In dem Prospekt über die Zulassung von 107.000 M. jungen Aktien zum Handel an der biege Vorst. hält die Verwaltung mit, daß bis 1910/11 eine um mehrere Prozent höhere Dividende als für das Vorjahr zur Verteilung gelangen kann. Zur 1910/11 wurden 12 % auf die Vorangestellten und 7 % auf die Stammaktien ausgeschüttet.

**Breslauer Aktien-Gesellschaft für Eisenbahn-Bauwerke und Maschinen-Bau-Aktien Breslau.** Die Berichtigung der Weißbierzeit hat den von einer Gruppe von Stammaktionären angedrohten Rücken der Abwendung in der Verteilung des Bruttogewinns auf die Aktien derjenigen Beteiligten abgewendet und verzögert bis zum 11. November d. A. einhergehend Generalverhandlung seitens der Verwaltungsvorstände vorgedroht werden, um den Stammaktien der Weißbierzeit ein Votumrecht auf 100 M. Aktien der Pachtgeschäfte für je 1.000 M. gewährt werden solle. 1910/11 auf 300.000 M. und bei der Pachtgeschäfte für je 600 M. (ca. 120 M. auf 300.000 M.) erhalten. Von den der Aktien-Gesellschaft unterstehenden 250.000 M. verfügbaren Aktien der Pachtgeschäfte werden dann 75.000 M. den Aktionären gewahrt, während im Feste der Weißbierzeit 700.000 M. (ca. 300.000 M.) vorbehalten.

Die Ausgabe nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Konzernbezirk Dresden betrug im Oktober d. J. 426.932 Dollar gegen 362.144 Dollar im Oktober 1910.

**Saatenland im Königreich Sachsen Anfang November 1911.** Saatgutverkauf 24, Winterzüchten 22, Wintergerste 21, Rote 40, Rübenzüchtung 22. Die Erträge sind weiterhin herau. Der Ertrag soll wieder ein sehr reiches Monat, er gab den Sommerzüchten mit ihrer aufhaltenden Erdeute wenig nach. Erst die lange Zeit hat es ab und zu etwas getragen, die Niederschläge waren aber wenig ergiebig und bei den herabziehenden Winden ohne nennenswerte Wirkung. Aus diesen Gründen hat sich auch der Stand des Saatgutmarktes noch nicht geworden und es macht sich in einigen Teilen der Saatgutmarkte noch etwas hörbar, jedoch das Erntemarker lange an knapp zu werden, und so wäre dringend zu wünschen, daß nun vor der Erntemutterzeit rechtzeitige Niederschläge fallen. Für die Berechnung der Winterzüchten war die Witterung sehr günstig, die Qualität ist so gut wie beobachtet. Tagesausfall der Anfang der Züchte bei der Erntezeit sehr in wenigen Fällen. Der Stand der jungen Züchten ist ein sehr verschiedenes, die seien behoben haben am frühen Anfang, so können sie aber auch wegen Mangel an Nährstoffen sterben und längen hier und da an eben zu werden, da sie neben der Erntezeit noch sehr unter Wintereinflüssen zu leiden haben. Die Ernteverluste sind vielfach durch und ungleichmäßig ausgefallen, besonders gilt dies von Winterweizen, nur ein durchaus geringer Prozentsatz kann hier Witterung bringen. Den Kleefeldern, die 90 % der Reife von Weizen gezeigt haben, was darunter kommt, daß die schlechten Reihen alle umgeworfen und nur die leichtlich behobenen Reihen stehen geblieben worden sind, hat die Manöverlage und Erdeute sehr geholfen, und es wird wohl von den gehobenen Reihen im Frühjahr noch ein großer Prozentsatz ungarisch werden müssen, wenn nicht bald genügend Witterung eintritt. Die Weizen haben zum Teil noch eine fehlende Heranreife gegeben, der größere Teil ist aber sehr und ließ sich nicht mehr bearbeiten.

**Trierer Schlachthofmarkt.** Der geürige Auftrieb bestätigte sich nach amtlicher Bekanntmachung mit 700 Kindern, und zwar 243 Jungen, 214 Mädchen, sowie 241 Kalben und 136, 250 Schweinen sowie 248 Hähnen und 240 Hühnern, 291 Eiern und 248 Schweinen männliche dentifiziert, aber zu Summa mit Schlauern. Es waren dies im Ende weniger als auf dem vorherigen Hauptmarkt. Kinder anzahlreicher Deutung schlossen sich deutlich weiblich und etwas weniger männliche Deutung nicht um. Deutung gezeigt. Die Reiche in Markt für 50 Pfundgramm Fleischgewicht waren folgende: 1. Kinder, 1. Jungen: 1. Tüpfen: 1. vollfleischige, ausgemästete und rohen Zusatzwertes bis zu 7 Jahren 87-41 resp. 72-78, 2. ältere ausgemästete Rübe und gut entwölzte jüngere Rübe und Kalben 28-35 resp. 88-97 und 3. mögig und geringe genährte Rübe und geringe genährte Kalben 28-38 resp. 88-98, 11. Rüber: 1. Tropfender 80-85 resp. 91-96, 2. mittlere Rübe und gute Saugfälber 80-85 resp. 90-98 und 4. geringe Rüber 40-45 resp. 78-79, 111. Schafe: 1. Wolllämmer und längere Wollhammel 42-45 resp. 88-97, 2. ältere Wollhammel 45-50 resp. 88-98, 3. mögig genährte Hammel und Schafe (Merino) 27-33 resp. 88-97, IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 47-48 resp. 88-94, 2. Hettenschweine 40-41 resp. 84-88, 3. stielige 45-46 resp. 81-82, 4. gering entwölzte 41-44 resp. 87-90 und 5. Sauen und Eber 40-44 resp. 94-97. Für einzelne ausgemästete Reiche wurden in sämtlichen Bezeichnungen auch noch höhere Preise bewilligt als die oben angegebenen. Geldabgängen in Kindern und Kalben langsam, in Schweinen sehr langsam und in Schafen ebenfalls langsam. Nur Schweine waren gejagt. Bleib aus dem Beobachtungsgebiet etwa 2 M. unter Rotis.

**Gewerkschaftsbrauerei e. G. m. b. H., Niederpöhlitz.** Der Geschäftsbericht für die ersten 6 Monate des Betriebsjahr erläutert in eingehender Weise die Gründung und die Übernahme der Brauerei Niederpöhlitz in eine Gewerkschaftsbrauerei. Das Geschäft beginnt, der Ausstoß hat hier in diesem Jahre ganz bedeutend geheben. Die malzhaften Aufzüge sind verbessert worden und auch sonst alle Vorlebungen gestoßen worden, die den Betrieb rationell gestalten. Die Gewinnabilität ist in der Vorg. ihren Mitgliedern die eingesetzten Einlagen mit 6 % zu versteuern und außerdem den Bütten, die Mitglieder waren, nach einer Abrechnung von 20 M. auf Güte und 30 M. auf Lagerwert pro Hefelsitzer zu geben. Der Bruttogewinn betrug 210 M. Abschreibungen, sonstige Aufzüge, sowie Verlustaufzüge fassen noch einen Bruttogewinn von 60.618 M. zu. Der Vortrag auf neue Rechnung verzögert 1920 M.

**Wohlhabende Kalben höchsten Schlachtwertes 48-57 resp. 79-87, 2. vollfleischige, ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 87-41 resp. 72-78, 3. ältere ausgemästete Rübe und gut entwölzte jüngere Rübe und Kalben 28-35 resp. 88-97 und 3. mögig und geringe genährte Rübe und geringe genährte Kalben 28-38 resp. 88-98, 11. Rüber: 1. Tropfender 80-85 resp. 91-96, 2. mittlere Rübe und gute Saugfälber 80-85 resp. 90-98 und 4. geringe Rüber 40-45 resp. 78-79, 111. Schafe: 1. Wolllämmer und längere Wollhammel 42-45 resp. 88-97, 2. ältere Wollhammel 45-50 resp. 88-98, 3. mögig genährte Hammel und Schafe (Merino) 27-33 resp. 88-97, IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 47-48 resp. 88-94, 2. Hettenschweine 40-41 resp. 84-88, 3. stielige 45-46 resp. 81-82, 4. gering entwölzte 41-44 resp. 87-90 und 5. Sauen und Eber 40-44 resp. 94-97. Für einzelne ausgemästete Reiche wurden in sämtlichen Bezeichnungen auch noch höhere Preise bewilligt als die oben angegebenen. Geldabgängen in Kindern und Kalben langsam, in Schweinen sehr langsam und in Schafen ebenfalls langsam. Nur Schweine waren gejagt. Bleib aus dem Beobachtungsgebiet etwa 2 M. unter Rotis.**

**Gewerkschafts-Schlachthofmarkt am 6. November.** Auftrieb: 432 Kinder, 34.000 Kalben, 344 Rüben, 4. Tüpfen, 167 Rüber, 748 Schweine, 24.949 Schweine zusammen 3794 Tiere. Besold. in Markt für Markt als Abgängen: Lebend- resp. Schlachtwerts 1. Kinder, A. Tüpfen: 1. vollfleischige ausgemästete Rüben Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 50-52 resp. 88-92, 2. junge Rübe nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45-48 resp. 84-86, 3. mögig genährte junge und gut genährte ältere 39-41 resp. 78-82, 4. gering entwölzte jungen Rübe leben Alters 34-35 resp. 74-76, B. Rüben: 1. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 48-49 resp. 85-88, 2. vollfleischige jüngere 42-44 resp. 83-84, 3. mögig genährte jüngere und gut genährte ältere 39-40 resp. 80-81, 4. gering genährte 33-35 resp. 74-78, C. Kalben und Rübe: 1. vollfleischige ausgemästete Rüben höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 50-52 resp. 88-92, 2. vollfleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45-48 resp. 84-86, 3. mögig genährte junge und gut genährte ältere 39-41 resp. 78-82, 4. gering entwölzte jungen Rübe leben Alters 34-35 resp. 74-76, B. Rüben: 1. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 48-49 resp. 85-88, 2. vollfleischige jüngere 42-44 resp. 83-84, 3. mögig genährte jüngere und gut genährte ältere 39-40 resp. 80-81, 4. gering genährte 33-35 resp. 74-78, D. Rüber: 1. Tropfender 80-85 resp. 91-97, 2. mittlere Rübe und gute Saugfälber 85-86 resp. 91-97, 3. mögig genährte Rübe 45-48 resp. 86-90, 4. gering genährte Rübe 45-48 resp. 86-90, 11. Rüber: 1. Tropfender 80-85 resp. 91-97, 2. mittlere Rübe und gute Saugfälber 85-86 resp. 91-97, 3. mögig genährte Rübe 45-48 resp. 86-90, 4. gering genährte Rübe 45-48 resp. 86-90, 111. Schafe: 1. vollfleischige Hammel und Schafe (Merino) 28-30 resp. 70-74, 2. ältere Hammel und längere Wollhammel 32-34 resp. 70-74, 3. mögig genährte Hammel und Schafe (Merino) 28-30 resp. 70-74, 4. gering genährte Hammel und Schafe (Merino) 28-30 resp. 70-74, 111. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahren 63-64, 2. Hettenschweine 66, 3. stielige 61-62, 4. gering entwölzte 48-50 resp. 88-90, 5. Sauen und Eber 50-51. (Die Verabreichungspflicht des Schweins verbleibt bis zur Gewöhnung von 20-30 Tagen.) Unter Schlachtwert ist bei Schweinen das Gewicht einschl. des Schmers zu verstehen. Geldabgängen: Kinder gut, Rüber mittel, Schafe mittel, Schweine mittel. Nebenjahr: Kinder, davon 3 Jungen, 4 Kalben, 173 Schweine.

**Punkt-Bilanz.** Aufschlüssel 5 Brutto, 3. Rohstoffzuschlag 6 Proz., Aufschlüssel 4 Brutto, 4. Brutto 5 Brutto, 5. Rohstoff, 6. Brutto 4 Brutto.

**Leipzig, 6. November.** Gestell. Banknot. 84,83, N. D. Kr. Antl. 169,50 Schubert & Salser 335,-

3% Zins Neu 82,25 Chemn. Bank 109,50 Sonderm. & Steier 97,-

3% Zins Neu 81,90 Kreis Sparbank 105,- Hammelsack 82,-

3% Zins Neu 81,60 3% Kr. 97,70 Dresdner Bank 157,- Leipz. Wollf. 24,70 8,8,-

3% Zins Neu 81,30 3% Kr. 96,60 Potsd. Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 81,00 3% Kr. 95,30 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 80,70 3% Kr. 94,00 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 80,40 3% Kr. 92,70 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 80,10 3% Kr. 91,40 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 79,80 3% Kr. 90,10 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 79,50 3% Kr. 88,80 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 79,20 3% Kr. 87,50 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 78,90 3% Kr. 86,20 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 78,60 3% Kr. 84,90 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 78,30 3% Kr. 83,60 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 78,00 3% Kr. 82,30 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 77,70 3% Kr. 81,00 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 77,40 3% Kr. 80,70 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 77,10 3% Kr. 80,40 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 76,80 3% Kr. 79,10 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 76,50 3% Kr. 78,80 Dresdner Bank 182,- B. H. 8,-

3% Zins Neu 76

## Vereins- und Innungsberichte.

Der Verein der Feuerwehrleute Dresden feierte am Freitag in den festlich geschmückten Bettiner Sälen sein 3. Stiftungsfest. Die Darbietungen bestanden in Konzert, sowie humoristischen Vorträgen, die allezeitigen Beifall fanden. Der Vorsitz des Vereins, Herr Fritschel, begrüßte die Ehrengäste und Besuchern, insbesondere den an der Spitze der Herren Offiziere erschienenen neuen Körpersch. Herrn Branddirektor Dürwir. Dem nach mehr als Häufiger Dienstzeit demnächstcheidenden Herrn Brandinspektor Herrmann sprach der Redner den herzlichen Dank für das sehr bewiesene Wohlwollen aus. Die Ansprache schloss mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf den überausen Protektor von Sachsen Generaleinsch. Dr. Maj. der König, woran die von der Kapelle intonierte Königsarie beendig angehört wurde. Alsdann dankte Herr Branddirektor Dürwir für die Begrüßung und zollte den Zielen des Vereins, Pflege des vaterländischen Gedankens, Pflichttreue und Hörerwilligkeit im Beruf, seine volle Anerkennung; das ausgezeichnete Hoch auf den Rat zu Dresden, die Stadtvorstände und den Verein stand fröhlichem Widerhall. Hierauf gab auch Herr Brandinspektor Herrmann in seinem Takt Ausdruck und versicherte, daß er auch noch seinem offiziellen Dienstaustausch nicht nur dem Dresden Feuerwehrverband, sondern der Feuerwehrtruppe im allgemeinen nach Möglichkeit seine Kräfte widmen wolle und auch dem Verein fernerhin seine Unterstützung bewahrt werde. Den Beschluss des wohlgelegten Festes bildete ein fröhlicher Ball.

Der Männergesangverein "Dresdner Sängerkreis" gab am Sonntag abend vor gut besetztem Saale des Polymarmors ein Konzert. Die etwa 30, unter Leitung des Herrn Hugo Schuhmachers, sangen mühlos und redlich in dem helligem Studium angeseignete Gesangsstücke könnten ihrer Zubereitung vorzüglich. Alsdann freige Wahre dari man freilich nicht anlegen, schon des ganzen Körpers wegen nicht, der recht gut eine Aufzugsfahrt, besonders in den Tönen, vertragen könnte. Zu den auerst gelungenen Vierern wachten sich böse Harmonien voran, aber die Sache ließ zum Schlusse immer wieder glücklich ab. Im weiteren Verlaufe des Konzerts konnte man aber an mancher hohen Vierergabe sich erfreuen. Große Sorgfalt wurde auch auf die Vertheilung gelegt. Einem wirkungsvollen Abschluß stand das Konzert mit Alois Hergo gern gebührt. Am Wörther See, das mit klarer Beleuchtung gelungen wurde. Ein Tenorist des Vereins erfreute die Zuhörerkraft mit einem Solo. Den orchesterlichen Teil des Abends behielt das bekannte Quartett Schreyer, das sehr musikalisch Mädchens und deren Vater, die im Publikum sehr klatschen ließen. Ein erkennt Teile des Konzerts trugen He zu aller Freude den Marsch des Preiser aus der "Jauberlste" von Mozart. "Das deutsche Lied" von Raffaello vor. Die Konzertbeliebter überdrückten alle Vortragenden mit reichem Beifall. An das Konzert schloß sich ein fröhlicher Ball.

Der Turnverein Dresden-Schleben feierte am Sonnabend in den Sälen der "Goldene Krone" in Vorstadt Schleben sein 2. Stiftungsfest. Den instrumentalen Teil des reichhaltigen Programms erledigte die Kapelle des Schülern-Regiments in bekannter vorzülicher Weise. Der Präsident des Vereins, Herr Eilenbauerkreis, leichten da, hieß die zahlreich erschienenen herzlich willkommen. Verschiedene turnerische Vorführungen zeugten von dem ernsten Betriebem des Vereins, in der Deutschen Turnerfahrt mit an erster Stelle zu sehen. Besonders gefielen die Gruppenstellungen der Jugendabteilung, sowie die Darbietungen am Sprungtisch. Eine reichhaltige Tombola lud zum Besuch einer Stiege oder auch eines Gewinnes ein. Der fröhliche Ball hielt jung und alt noch lange vereint.

Die Gesellschaft "Ehrlernen" hatte für Sonntag, den 5. November, an einem Kabarettabend mit anschließendem Ball nach Hotel "Velleone" in Blasewitz eingeladen. Das Programm hatte eine stattliche Zahl von Mitgliedern des Gesellschaftsvereins herangezogen. Größtes wurde der Abend durch einige Sings- und Violinovorträge, an die sich erfreute und humoristische Beschwörungen dieser Art, verdiebene kleinere Tanzetzen, sowie heitere gesangliche Darbietungen anschlossen, alles von Damen und Herren des Vereins dargeboten. Auch Tertiuskarte kam zu ihrem Recht. Man huldigte ihr bis zum letzten Klange in vollem Maße.

Die Töchter Landmauswerk in Dresden beginn am 2. November in Hollands Sälen ihr 3. Stiftungsfest unter reger Beteiligung. Gleich von Anfang an herrschte ein gemütlich-geliebtes Leben, das erholt wurde durch lädiene Chorgesänge des Männergesangvereins "Arioso". Für den Humor sorgte der reiche Humorist Paul Kummer. Alle Vorträge fanden großen Beifall. Der 1. Vorsitzende, Herr Berger, begrüßte die Hethlender und wies kurz auf die Bedeutung des Tages für die alten Döbelner hin. Die Landmauswerker der Kreisberger, Stolzmeier und Sommermacher waren durch Deputationen vertreten, für die die Kreisberger dem Verein ihre Glückwünsche darüberbrachten. Von der Döbelner Landmauswerk in Leipzig war ein Glückwünscheprogramm eingelaufen, das unter Beifall zur Verleistung kam. Ein Ball beehlt die Geister, die der Döbelner Landmauswerk neue Freunde brachte. — Versammlungen finden jeden ersten Freitag des Monats Radeberger Bierhallen, Dresden-N. Hauptstraße 11, Uhr abends, statt.

Der Schlesische Bierverein veranstaltete am 1. November in Weinholds Sälen sein 7. Stiftungsfest, das in allen Zeilen plangig verlief. Das Programm enthielt vier grösere Chorwerke: Normannengesang von Schiff, Große Fantasie a. d. Op. "Zahnhäuser", Ballettmusik a. d. "Gospella" von Delibes und Joffels Parade der Gymnasiaden. Es ist recht lobenswert, daß dieser Verein sich nur mit musikalisch wertvollen Werken befaßt und sich eine einwandfreie Ausführung angelebt hat. Das doppelt helle Schreinertat mit dem Herkunft von Thadewald eine in allen Stimmen gut ausgearbeitete und eine vorzügliche Gesamtwirkung bleibende Leistung. Politisch betätigte sich Herr Hans Beck mit neuem Erfolg. Er spielte mit sicherer Technik und gut durchdachtem Vortrag: Ideal von Schiff und D. Durstmonde von Bach. Daselbe lädt sich von dem Tunc Alpenmärchen von Graumann der Herren Dax und Schröder sagen. Frau Röte Rieger-Schiffel sang das Frühlingslied von Speidel mit obligator. Violin (Herr Horst) mit viel Empfindung, dem die Art a. "Festes Herz": "Kommt ein blonder Kürbis gegangen" folgte. Das Publikum erkannte sämliche Vorträge dankbar an.

Der Bezirkverein Dresden-Löbau, Plauen, Görlitz im Kreisverein Dresden des Verbundes Deutscher Handlungsbüchsen zu Leipzig feierte am Freitag im "Drei-Kaiser-Hof" sein 2. Stiftungsfest. Der Verein, der täglich vorwärts geht, bot ein selbst verwöhnte Hören befrüdigendes Konzert der Kapelle des 17. Infanterie-Regiments (Königl. Militärdirektor O. Kappenaar). Der rührige 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Pleissner, richtete herzliche Worte der Begrüßung an die Teilnehmer. Herr Schulz hatte für einen geschmackvollen Aufbau der zur Verleistung bestimmten Buden Sorge getragen, sein Wunder, daß die Poje flotten Abgang fanden. Dem Konzert folgte ein beliebter Ball. Das Ziel, um dessen Vorbereitung sich treue Mitarbeiter redlich bemüht hatten, darf als gut gelungen bezeichnet werden.

Vereinsankündigungen. Die privil. Bogenschützen-Gesellschaft hält am 10. November, abend 8 Uhr, im Saale des Gewerbehauses Ball mit Sonnenabend. — Verein für Handlungsbüchsen von 1858. Der für Sonnabend, den 11. d. M., angekündigte Familienabend mit Vortrag des Herrn Schrotta findet im großen Saale des Zoologischen Gartens statt, nicht im Polizeigarten, wie irrtümlich informiert. — Der Militärverein "Sächsische Grenadiere" feiert am 15. November im großen Saale des Gewerbehauses sein 21. Stiftungsfest, bestehend in Konzert der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 10, unter Mitwirkung eines Sextet von Mitgliedern des Dresdner Männergesangvereins, und Ball. — Der Militärverein 8. Infanterie-Regiment Nr. 102 feiert am 15. November im Kristall-Palais, Zwingerstraße, um 17. Stiftungsfest, bestehend in Konzert der Schülertapeete, Gewerbevorlesung und Ball.

## Vermischtes.

\*\* Sturmhäden. Auf der Unterelbe sind in der Nacht bei schwerem Nordweststurm mehrere Deiche geplatzt oder gesunken. Von den Montags aus England ankommenden Hochwasserfern ist bisher keiner eingetroffen. Am Donau herrexit Hochwasser. Nach Meldungen aus Cuxhaven ist ein unbekannter Dampfer auf Schorhörn gehandelt. Aus Helgoland wird telegraphiert, daß infolge des Sturmes und des Hochwassers das Vorland überflutet ist und die Deine stark gelitten hat. — An der Bessin-Holstein wütet ein außerordentlich schwerer Sturm. Die Flut liegt 3 Meter über normal. Die Deiche erlitten allenfalls starke Verluste. Bei Breitstedt wurde der Deich auf zwei Kilometer Länge, und zwar in einer Höhe von 2 bis 3 Metern von den Fluten weggerissen. Bei Wiedereinritt der Flut ist das Schlimme zu befürchten. — Aus Wesselsburen kommt die Nachricht, daß infolge des starken Sturmes die Deiche beim Wesselsburen-Kanal und beim Schülper-Tiel an zahlreichen Stellen geplatzt sind.

## Zur Zahnbildung

bedarf der jugendliche Körper einer Reihe von Aufbaustoffen, vor allem mineralischer Salze. Gehäuft er diese nicht in genügender Menge, so stellen sich allerlei Beschwerden ein. Diesen kann durch den Gebrauch von Scotts Emulsion, einem neben anderen wichtigen auch mineralische Bestandteile enthaltenden Kräftigungsmittel, vorgebeugt werden. Das Kleine bleibt andauernd munter und wird kräftige schöne Zahnhänen mühelos erhalten.



## 41. Photogr. Unterrichtskursus

### für Anfänger

5 Stunden mit Studienauszug beginnt 8. November.

Oskar Bohr, neben Café König.

## Billig zu verkaufen

ist das gesamte, guthaltene Wirtschafts-Inventar der Waldschänke, Internat, Öffnungs-Ausstellung u. a. mehrere hundert eiserne Gartenstühle, ca. 150 Tische, 200 weiße Holzstühle mit Polster, große Markeplanze, 3 Büfets, Bierwärter (5 häftig) mit Zubehör, großer transportabler eiserner Kuchenstand, transportabel, ein Kessel, Defektionslampen, Eisfischkasten, mehrere gr. Küchen- u. Restaurationsstühle u. vieles anderes. Teleph. Anfrage erh. unter 2829.

Die einzige vollkommen, in Anlage u. Betrieb billigste Heizung im Familienhaus ist die verbesserte, überall leicht einzubauende Warmwasser-Etagenheizung D. R. P. von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-4.

## Pflege dein Haar!

immer u. immer wieder bei gut. Erfolg gegen Schuppen, Dünnshaar, Haarausfall

Wendelsteiner mit Häusner's Brenneste-Spiritus, allein echte Originallösung mit "Wendelsteiner Bärchen" eingepackt M. 1,-, 2,-, 3,-, Brenneste-Saard M. 60,- Brenneste-Pomade M. 1,- in allen Apotheken. Drogerien und Parfümerien.

G. Koch, Altmari, G. Tremler, Schmidt & Groß, G. Reichelt, A. Pfeisch, A. Knutmann, A. Kölin, A. Ventzold, G. Kretschmar, Joh. Schuster, Gebr. Bef.



"Der Altbachborster Markt-Sprudel Starkquelle (Ged.-Eisen-Mangan-Rohsalzquelle) hat mir bei einem alten

## Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr wertv. Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollst. genommen u. eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der Markt-Sprudel wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Gärte. Durch ihn bin ich auch vollst. von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in den schrecklichsten Weise quälten, bereit. Ihr Markt-Sprudel ist unbeschreibl. Frau L. Herzlich warm empf. M. 1,- in der Mohren-, Löwen-, Kronen- u. Salomonis-Apotheke, Apotheke z. Storch, bei Herm. Koch, Altmari, G. G. Kleverbein, Krautmarkt 9, Alfred Bleibler Nachf., Milzdrüffer Str. 36, G. Schmelzer, Marckallstr. 24, Paul Finster, Christuskirch 36, G. Leuthold, Amalienstr. 4, G. Baumann, Brüder Str. 40, G. Baumann, König-Johann-Str. 9, Rich. Röhl, Reichsstr. 6, Goffee & Boddyne, Wallenhausstr. 25, Max Leibniz, Krautstr. 17; Dr. Neust.: Schmidt & Groß, Übergraben 1; in Hainsberg: Rich. Tögel; in Denken: G. Kühne u. Ost. Tremler, Drogerien.

## Schnellster und sicherster Erfolg in der Spekulation

ist durch unsere vorzüglichen Methoden erzielbar.

Sie sparen Zeit, Spesen und Geld.

Das grösste, älteste und finanziell stärkste Börsengeschäft in England.

Sofortige Kassaregulierung auf Wunsch.

Für kostenlose Information wende man sich an die

EQUITABLE EXCHANGE, General Bankers,

Equitable House, 83 Bishopsgate,

London E. C.

Telegramm-Adresse: Punctuator, London.

## Dr. Pleissner & Co.,

Dresden-A., Waisenhausstr. 21, II., Fernspr. 3917. Gesellschaftsgründungen, Kapital- u. Teilhaberbeschaffung.

Jurist.-Techn. Leitung: Dr. jur. Pleissner.



## Sparkasse Tolkewitz

Einlagezinsfuß 3 1/2 %

Vom 1. bis 3. Werktag im Monat bewillige Einlagen werden voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Giro-Ueberweisung oder Postcheck (Nr. 6894) erfolgen. Haltestelle Wasserwerk der Straßenbahnlinie 19.



glühendem Eisen gebrannt. Es gebärden sich die Pferde vor Schmerzen dabei wie rasend; manche geben im Eiterungs- und Wundheilungsprozess, der Wochen lang dauert, zu Grunde. Diese grausliche Quälerei, welches jedes kugelige Pferd, das wir sehen, erdulden mußte, hat genau denselben Zweck wie die großen Damenhüte, nämlich gar keinen; daß Kugeln geschießen, weil es eben modern ist. Man muß sich nun klar machen, was die Abhöhung seines Schweiss für ein Pferd bedeutet. Jedes Tier mit Stummelchwanz ist zielstrebend mehrfach gegen die unzähligen fühlenden, riechenden und saugenden Insekten, die es im heißen Sommer fast zur Vergewaltigung bringen und ihm auch im Stall keine Ruhe lassen. Da es mit dem kleinen Wedel die Plagegeister nicht verjagen kann, schlägt es mit den Hinterbeinen gegen den Bauch oder mit den Vorderbeinen gegen die Brust. Und so schlägt es Tag und Nacht, wird dadurch nevös, überreizt, zieht hödentlich und bekommt dafür viele Bestrafungen. Auch fehlt dem kugeligen Pferde beim schnellen Lauf der Regulatur seiner Bewegungen; denn der Pferdeschwanz in natürlicher Länge dient als Gleichgewichtshebel, und mancher Sturz in schneller Gangart kann durch stützendes Ausstrecken des Schwanzendels vermieden werden. Uebel sind die kugeligen Pferde gleichfalls im Winter daran. Der lange Schnell, indem er eingeflemt wird, könnte die innere Schenkelpulsie und die Geschlechtsstelle gegen Erfaltung schützen. Diese Vorleistungsmöglichkeit der Natur ist durch das Abhören des Schwanzknobens zerstört. Jetzt steht alles frei. Welche unangenehmen und schmerzenden Empfindungen alle kugeligen Pferde, die lange an grogen Ecken leben müssen, im Unterleibe haben, lädt sich ahnen. Das ist das Elend, welches durch das Kugeln über jedes einzelne Pferd kommt. Daraus legen wir noch höheres Gewicht, als auf den absonderlichen Anblick, den solche verbungene Tiere, welchen man bei jedem Schritt unvermeidlich in den Maßnahmen sieht, den Augen des Schönheitsfuchters abwenden. Letzteres dürfte doch am allerwenigsten den Künstlern entgehen, wie ja auch in der Tat bereits zahlreiche Künstler und Töchter, neben Kostümisten, gegen das Verkümmern sich ausgeworfen haben. Außerordentlich hat sich die Lebenslage des Pferdes infolge des Schwanzknobens verschlechtert. Trotzdem nun diese Tatsachen klar sind, geschieht das Abhören der Pferdeschwänze Jahrtaus. Jahrtausen ungehindert fort; in den letzten Jahren hat es geradezu überhand genommen, so daß unverhüllt junge Pferde feststellen werden. Aber zur Befestigung dieser so furchtbaren Massentierquälerei Idenn alle kugeligen Pferde werden lebenslanglich durch die einmalige Versammlung gewaltsig geziichtet in Deutschland von reichs- und staatswegen leider nichts. Und von den Städten wird, als leben wir in der verkehrten Welt, der städtischen Sitte noch direkt Vorschub geleistet, indem man die Denkmäler, nach denen im Laufe der Zeit Millionen schauen, mit gefärbten Pferden ausstatten, so daß die Kugelkinder, gleichsam als sie heimlos, öffentlich arbeitsamt erscheint und dadurch noch immer weiter vergrämmt wird. In den nordamerikanischen Staaten Massachusetts, New York, Colorado und Kalifornien sowie in Kanada war es schon vor Jahren möglich, landesrechtlich das Kappen der Pferdeschwänze bei Strafe bis zu einem Jahr Gefängnis oder 300 Dollars zu verbieten. Warum sollte es bei uns unmöglich sein?

\* Die deutsche Kunstsiedenindustrie, welche nächst der französischen Produktion seit Ende vorigen Jahrhunderts durch zahllose Verfahren und Verbesserungen zur Verarbeitung von Cellulose einen enormen Aufschwung genommen hatte, scheint auf einem toten Punkte angelangt zu sein. Das "Elästische Textilblatt" berichtet nach Mitteilung des Vertreters der bekannten Glanzstoff-Fabrik in Niedermorschweier bei Mühlhausen i. G.: "Die nach Chardoune erarbeitenden Werke (Vereinigte Kunstsiedenfabriken Frankfurt) werden zum zweiten Mal dividendenlos bleiben. Unser Kupferverfahren eignet sich wegen der hohen Frachten der Rohstoffe, Kohlen, dem sich stetig verringernden Verkaufspreis und der Notwendigkeit der Erzeugung stets größerer Mengen zum Ausgleich — wobei indessen mit der Konkurrenz aus dem Ausland zu rechnen ist, die mangels eines Schuhholzes den deutschen Markt überwintern und die Vergroßerung deutscher Werke erschwert — weit besser für die Rheinprovinz, wo gute Arbeiter in reichem Maße vorhanden sind, wo die Behörden alle Beschränkungen bereitwillig gewähren und wo die Belebung nach dem katastrophalen Verdienst erfolgt und nicht wie bei uns nach einer willkürlichen Einschätzung. Wir haben im Kreise der Verwaltung dies alles erwogen und bei der Resultatlosigkeit der Verhandlungen mit dem reichslandlichen Fiskus beschlossen, im gegebenen Moment den Kupferverfahrensbetrieb in unsere inzwischen an das schwache vergangenen Werke im Rheinland vollends hinüberzuführen. Wie aus den Sitzungen bekannt wurde, haben die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken die Rechte des Fürsten Donnersmarck auf ein anderes englisches Verfahren gekauft, zu dem wir wesentliche Verbesserungen und Umarbeitungen auf Grund unserer Erfahrung bringen. Fürst Donnersmarck hat bisher nur Verlust gearbeitet, der nach Millionen zählt. Die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken hoffen aber das Verfahren nunmehr geistig zu können. Das Verfahren ist neben dem alten bereits in den rheinischen Werken im Betrieb. Sollten die zurzeit noch schwierigen Verhandlungen mit dem Fiskus zu einem befriedigenden Abschluß kommen, indem die Belebung eine gerechte wird, so würden die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken dem Erfinder und Vorstand Professor Dr. Bronner gestatten, das neue Verfahren hier aufzunehmen in dem Maße, wie das alte weaverlegt wird. Das neue Verfahren eignet sich wegen der geringeren Menge der nötigen Rohmaterialien aus dem Industriegebiet am Rhein eher für das geographisch schlecht gelegene Elsass und gibt gerade die Sorte Kunstsiede, die mehr und mehr sich nach dem Vorponde Englands auch in elästischen Webereien Eingang verleiht und daher Chancen bietet, im Elsass steigenden Konsum an finden. Der Kupferelende, die viel elastischer und durchsichtiger ist, bleibt der Barmer Markt für Lyon, Tressen, Alzey, Pforzheim der Berliner und Plauener für Stickerei und die ganze sächsische vielseitige Industrie."

#### Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeleitet von Mr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Frankfurt 3. Nov. Verordnung. Alle 3. Nov. in Neapel. Chemnitz 3. Nov. in Philadelphia. Aachen 4. Nov. von London. Bremen 3. Nov. von Genua. Prinz Ludwig 3. Nov. in Antwerpen. Dresden 3. Nov. Dover. Prinz Waldemar 4. Nov. von Hongkong.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Vallanza, nach New-York, 3. Nov. in Rotterdam. Rio, von Mexiko, 4. Nov. auf der Elbe. Verloren, ausgehend, 2. Nov. in Bremen. Mariana, beimfehrend, 3. Nov. in Veracruz. Rheinland, von Düsseldorf, 3. Nov. in Sucre. Elegante, ausgehend, 2. Nov. in Bahia. Macassar 3. Nov. in Santos. Alberta, nach Nordbrasiliens, 3. Nov. in Rio. Clevland, auf der ersten Weltreise, 3. Nov. in Rio. Prinz Oskar, von Philadelphia, 3. Nov. in Hamburg. Arabia, von Indien, 4. Nov. in Hamburg. Ariogavis, von Antwerpen, 4. Nov. in Hamburg. Preußen, von Dänien, 4. Nov. in Havre. — Abgegangen: Siegmund, beimfehrend, 3. Nov. von Rio Grande do Sul. Corcovado, nach Havanna und Mexiko, 3. Nov. von Santander. Liberia 4. Nov. von Algier nach Port Said. Schonenauten, von Santos, 2. Nov. von Rio de Janeiro. Spreewald, nach Havanna und Merito, 2. Nov. von Cadiz. Bavaria, ausgehend, 3. Nov. von Puerto Merito. Potosimere, von New-Orleans, 3. Nov. von Ponta Delgada. Almanac 3. Nov. von Puerto Merito. Granda, nach dem Rio Plate, 3. Nov. von Mittelmeer. Eldorado, von Perien, 3. Nov. von Malta nach Scharpeneck. Hamburg, von Mittelbrasiliens, 3. Nov. von Teneriffa. Troja, von Mittelbrasiliens, 3. Nov. von Teneriffa. Alura, nach Westindien, 4. Nov. von Guayaquil. Passiert: König Wilhelm II., nach dem Rio Plate, 3. Nov. Cussant. Kronprinzessin Cecilie, von Mexiko und Havanna, 4. Nov. Dover. Fortsetzung siehe nächste Seite.

## Der Königl. Sächsische Staatspreis

— höchste Auszeichnung —  
wurde uns auf der

### Internationalen Hygiene-Ausstellung

auf unsere Präzisionsprodukte

Naumann-Nähmaschine  
Germania-Fahrrad  
Ideal- und Erika-Schreibmaschine  
XX Universal-Rechenmaschine  
Geschwindigkeitsmesser Tel  
zuverkannt.

SEIDEL & NAUMANN, A.-G., DRESDEN.

IS

## Künstlerisches Dekorieren

### Schaufenster

Wohnungs-Einrichtungen, Festtafeln, Tauftischen usw.  
führen aus

Frida Gerth-Noritzsch, Elisabeth Wischke,  
Dresden-A., Walpurgisstr. 1, II. Sprechzeit 4—6 Nachm.

## Ausverkauf

der in der Sporthalle 55 der Internationalen Hygiene-Ausstellung ausgestellt gewesenen

### Japanischen Kunstgegenstände, Porzellane, Elfenbein-Schnitzereien, lackierten Holzwaren usw.

heute Dienstag und morgen Mittwoch im Sport-Café (Sportplatz Eingang Albrechtstraße).

Die Japanische Ausstellungs-Vereinigung.

Br. 309  
"Treiber Redakteur"  
Dresden, 2. November 1911

Zeitung, 2. November 1911 Seite 15

## Wagen.

Landauer, Landaulets, Coupés, halbverdeckte, Jagd- und Rutschwagen verkauft billigt

Hermann Richter, Schäferstr. 13. Tel. 1251.

## Landauer,

zu erhält., Landaulet, Coupé, Halbcaischen mit festem oder abnehmbarem Bod., Jagd-, Part., Pionywagen, circa 80 Stück gebraucht, etliche fast neu

Kutschgeschriffe, Brustplatte, Kabriolett-Gefährde, Reithattel, Woll- u. Regendekken, Schellenbänder, Gladenstücke, Wagenlaternen verkauft zu dem bekannt billigen Preis

E. Ulbricht, Rosenstr. Nr. 51. Tel. 7069.

Wenn sofort Kassa ist ein sehr schönes Kusshaus für 260 M. zu mir. Moritzstr. 7, III. r.

## Flügel, Pianinos

empf. bekannt solid u. preiswert Fuhrmann, Dresden-Völklau, Polizeistraße 35.

## Grosse Herdanlage

mit Wärmeschrank u. Warmwasserbereitungsanlage billig zu ver. Ausstellungs-Palast, Wirtschafts-Motor.

## Schirme

werden in einigen Stunden repariert u. bezogen. G. A. Petschke, Wilderstrasse 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7 und Seestraße 3.

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche gegen Klosterkrankheit. Große Klosterkrankheit 2. Gernpr. 5887.

## Unser Kulminator

ein aus den allerbesten Rohmaterialien hergestelltes und sehr extraktreiches

## Bock-Bier

gelangt von heute ab zum Ausstoß.

### Erste Kulmbacher Action-Exportbier-Brauerei Kulmbach.

Filiale Dresden, Laurinstraße 1.

#### Hoffarte genügt! Kostenlos

erhalten Sie Winterpaletots, Winter-Anzugs-Winterstoffe, welche Sie sich nach eigener Wahl in modernster Verarbeitung u. Wahl bei 5 bis 10 M. monatl. Abzahlung anfertigen lassen können. Offert an Postamt 1, Postfach 111 Lagernd.

#### Franklinisation

(Elekt. Kopfschilde)  
gegen Kopfleiden,  
Nervenschwäche ic.  
Elekt. Badanstalt,  
Gr. Klosterstrasse 2.  
Fernspr. 5887.

## Harnleiden

### Schöne Winter-Aepfel

(Gommerh., Rübs. u. Antike, Blätter, Rosenblätter werden in gebraten. Rosinen u. eine Verstärkung besteht durch Amerikanische Santal-Perlen, Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

#### Abbruch!

Alle Arten Türen, Fenster,

200 Stück Winterfenster, große

und kleine Windfangturen,

#### Dauerbrandöfen,

150 St. el. Abrießsteinen, el.

Wendeltrepfen, el. Tore u.

u. a. mehr am billigsten kleine

Blauenste. Gasse 33 bei

W. Hänel. Fernspr. 6743.

#### Pianino

von Verein gekauft,

gleich, wie es ist.

Off. m. Preis u. L. W. 532

"Invalidident" Dresden.

Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche

Große Klosterkrankheit 2.

Fernspr. 5887.

**Boermann-Vinie.** Ausstelle: Abahl 4. Nov. in Rotterdam  
angel. Diavri 3. Nov. in Überseibüro angeb. Samerius 3. Nov.  
von Das Palmas abgeb. Vom 3. Nov. von Das Palmas abgeb. —  
Heimreise: Karl Boermann 4. Nov. von Smalopund abgeb.  
Heimreise Boermann 2. Nov. von Das Palmas abgeb. Erna  
Boermann 6. Nov. von Montevia abgeb.

**Deutsche Ch-Artika-Vinie, Hamburg.** (Wingebet von A. v.  
Wende, Metz und Speditions-Bureau, Dresden, Hansestraße 23.  
Heimreise: Bertrud Boermann 3. Nov. von Das Palmas abgeb. —  
3. Nov. Rücken von der Seidmarischau 3. Nov. in Antwerpen. —  
Bombardahit: Präsident 3. Nov. in Bonn.

## Sport-Nachrichten.

### Pferdesport.

**Saint-Cloud**, 6. November. 1. Rennen. 1. Thibaut (J. Göttsch),  
2. Prinz von 11, 3. Remond. Tot.: 60 : 10. Platz 27, 60 : 10.  
— 2. Rennen. 1. Leinen, 1. ve. Prinzen (Göttsch), 2. Philipe III, 3.  
Reneux V. Tot.: 23 : 10. Platz 12, 20 : 10. — 3. Rennen.  
1. Stommeljou (C. Reits), 2. Schleiermann, 3. ve. Zephia. Tot.:  
28 : 10. Platz 15, 25, 28 : 10. — 4. Rennen. 1. Gossel (F. Savant  
Barati), 2. Tedesconi, 3. Dulcineo III. Tot.: 108 : 10. Platz  
30, 82, 98 : 10. — 5. Rennen. 1. Renard (Pieg 16. Bartholomew,  
2. Agre, 3. Gama. Tot.: 15 : 10. Platz 13, 50 : 10. — 6. Rennen.  
1. Geric (Göttsch), 2. Wagram 11, 3. Quelva. Tot.: 83 : 10. Platz  
19, 69, 28 : 10.

### Radfahrsport.

Der Dresdner Rennradverband, gegründet 1904, hatte mit  
der Einführung der allwöchentlichen Abendrennen in diesem Jahre  
einen guten Erfolg gehabt, indem dadurch das Interesse im Publikum  
und auch unter den Fahrräern den Preisungen weiter bestimmt wurde. Der Mitgliedsverband hat demnächst  
quantitative wie qualitative eine weit größere Höhe als früher er  
reicht. Am kommenden Sonnabend, den 11. November, veranstaltet  
derfelbe nunmehr seine Preisverteilung gelegenheit eines  
Familienabends. Alle diejenigen Rennräder, u. a. auch Röhr  
Rennräder, Herren Rennräder, der als eines der eifrigsten Mitglieder  
seine große Verdienste um den Sport erworben hat, werden an  
mend sein. Antragen nunmehr vorbereitet die Geschäftsstelle des  
Verbandes, am Zwe. 12. Telefon 9997 (Kippeld).

### Eisstocksport.

Das verdienteste Ballonrennen, das am vergangenen Sonntag  
stattfinden sollte und das schon einmal verschoben werden musste,  
wurde wegen des unruhigen Wetters abermals abgeagt. Es ist  
gewinnt, ob das Wettrennen nunmehr überhaupt noch abgehalten  
werden kann.

Die Teilnehmer an den Chemnitzer Anlagen am Sonnabend,  
den 11. und Sonntag, den 12. November, und nunmehr bestimmt  
werden, es werden am Start erscheinen. Die Herren Kind-  
ertner, Kospal und Dehlerich. Was nun diese Aus-  
wahl als in jeder Hinsicht vorzüglich anzusehen, sämtliche drei  
Konkurrenten haben bisher Vorzügliches geleistet und werden, das  
scheint die Wettbewerbe besonders interessant, durchweg Apparate  
zum deutschen Konkurrenz neuem.

### Bücher-Neuheiten.

Die Firma Thomas Nelson & Sons, Leipzig, überlässt  
die großen englischen Verlagsschriften wie z.B. in London, Edin-  
burgh, Neapel und Paris, verschieden das erste Band einer  
neuen Ausgabe der Werke Victor Hugo in französischer  
Sprache. Das angedeutete Vierbändige Unternehmen erstreckt  
sich auf 512 Seiten den Inhalt von "Les Misérables" und jetzt  
einen großen, flauen Druck auf ganzem Papier. Die Werke Victor  
Hugo's, die in den berühmten Editionen der Weltliteratur gehören,  
finden wenigen Freunden nur in Bruchstücken bekannt, da die bisher  
erhältlichen Ausgaben immer noch zu teuer waren. In der  
billigsten Ausgabe von Gebel (London) z. B. "Les Misérables"  
in France, während die neue "Edition Nelson" denselben Roman  
in 4 Bänden für zusammen nur 1. M. — und obendrein noch  
gebunden — bringt. Es ist beachtlich, die lärmenden Werke —  
umgestürzt in etwa 50 Bänden in verschiedenster Art. Wenn man  
erstehen will, kann in sie 1. M. Allen Freunden französischer  
Literatur ist diese Ausgabe der "Œuvres complètes de Victor Hugo"  
bekommen empfohlen.

Am Besten von Appelans & Comp. G. m. b. H.,  
Braunschweig, erhalten. Wer ein deutsches „Acht“ ("My  
German Year") von A. A. W. Balle, Revolutionsheft Heber-  
segung und dem Englischen von Ernst A. Jahn,

### Unterrichts-Ankündigungen.

**Rackows**  
Unterr. Akte für Schreiben,  
Handelsdrucker u. Verdrucken.  
Dreifach:

### Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.  
Büchsen, Postkarten, Steingut,  
Postkarten 80 Schreibmaschi-  
nen. 1910 wurden mit von Ge-  
schäftsbüchern 701 offene  
Stellen gemeldet.

Zur Eröffnung aller  
**Sprachens**  
ist die Schule, nach  
welcher man in der  
**Berlitz School**  
unterricht, nunmehr  
für Kosten. Voller,  
Bro. Str. 44, 8. Obergesch. 29  
Telefon 1655.  
Privatstunden, jährlich.

**Engl. Franz.**  
Alleine, daher jährlich  
Stunden 5 M. monatlich  
(Gebühren). **Berlitz**  
**School**, Bro. Str. 44,  
König-Albert-Straße 29.  
Telefon 1055.

Miss Samsons  
Schreib- und Handelsbücherei  
King 18, Dresden, Victoriastrasse.  
**Englisch.**  
**Französisch.** Deutsch.  
**20 Pf.** pro  
Stunde,  
auch Mindeststunden.  
Eröffnung neuer Zweig 10. Nov.  
Brassartum 2. M. 1,50 p. St.  
Eröffnung neuer Zweig, Joh. v.  
Steinogr. Rue 10. Nov. Buchdruck  
und alte Handelsbücher billig.

### Priv.-Tanz-Inst.

Dir. Koencke und Töchter,  
nur Johanna 2, Ede Zeile, 5,  
Rückseite, zeitlos. Ausbildung:  
Sonntagsabend 15, 6. Woche.  
20 u. 25 M. Montag 5, 6. keine  
Rehebung, kein Kurzus. Meister  
Tänze u. Herren einf. unicekt  
nug. Grav.-Unter. für Lin-  
walzer, Two-step usw. jederzeit.

### Nachhilfestunden

erteilt **Oberprimauer**. Adr.  
erbeten unter **L. Z. 333** in  
"Invalidendank" Dresden.  
**Ausserger. Vergleiche**  
zur Verhütung des  
**Konkurses** —  
übernimmt mit Jusich, Stegitz,  
Distret, alt. erhabt. Aufmann,  
Bücherdruck u. Handels. Nur  
solide Sachen finden fachgemäße  
ordentl. u. gewissen. Edel. bei  
zu. Heben. d. Siegitz. od. Jährl.  
Bergleghausen. Innentüren,  
Büllonen, Anleg. u. Büchen u. w.  
auch i. ausw. C. N. D. 558  
"Invalidendank" Dresden.

Junge Damen können das Ju-  
liche meiden u. führen häusliche  
Sachen gründlich entfernen.

**Pütter**, Galeriestraße 9.

### Sanitäts-Rat Dr. P. Köbler

### Sanatorium Bad-Elster.

Man verlange Prospekt.

### Hygienische Bedarfs-Artikel

Mutterspritzen

Spülkannen, Leibbinden

sowie sämtliche

### Frauen-Artikel

Kataloge gratis.

### R. Freisleben

### Postplatz.

Man achtet auf Firma.

### Patentanwalt

Dipl.-Ing. R. Fischer

Dresden 4. Pirnastraße 1, 2.



## Zum Paulanerbräu

(früher Zacherlbräu)

### König-Johann-Strasse 8.

Eröffnung der renovierten Räume

Dienstag den 7. November abends 6 Uhr.

Aktiengesellschaft Paulanerbräu  
Salvatorbrauerei.

Emil Steigelmann  
Pächter.



## Wein-Etablissement

46 Marien-Str. 46

Raumkünstlerisch hervorragende Sehenswür-  
digkeit. Tägl. Künstler-Konzert.

Grosser Mittagstisch n. d. Karte. Portion 135,- u. 075  
Diners 2,25 3,- 4,- M. 1/2 Hammer 135 Stör-Kaviar 1,60

10 Holl. Austern 2,- M. Wein u. Austernhandlung.

Scheffelstraße 19. Webergasse 24.

## Zum Hirsch am Rauchhaus

Schaubraten im Lucullus-Ofen.

Täglich als unübertroffene Abend-Spezialität:  
Gänsebraten mit Rotkraut (frisch vom Lucullus) à Portion 75 M.

Hasenbraten " " und Salinenfause " " Löwenbräu-Bock. —

Es lädt ergebnist ein. G. Reinhardt.

## Schlosskeller

16 Schloss-Strasse 16.

Heute abend

Gr. Gänse-Essen, portion 60 Pfg.

## Kaisergarten Bühlau.

### Schweineschlachten.

Große Schlachtanlage, ergo — — köstlich schlachtwarmes  
Wellfleisch, wegen der Güte der Bratwürste, Blut- und  
Leberwurst bitte fragen Sie Ihren Freund.

Echt Münchner Löwenbräu.

Echt Kulmbacher Mönchshof.

Asphalt-Kegelbahn. Werner Loidlwin 985.

## VERSTOPFUNG

Hemorrhoiden, L-Verleiden, Magenbeschwerden  
worden erfolgreich behandelt.

Tamarind, Ind. gr. 3,25, Senna gr. 0,75,  
Schokolade gr. 2,50, im ganzen gr. 6,50.

In einem Kügelchen ist enthalten:  
Tamarind, Ind. gr. 3,25, Senna gr. 0,75,  
Schokolade gr. 2,50, im ganzen gr. 6,50.

### Weinrestaurant Malepartus,

Neuer Inhaber Jean Heppekausen.  
Moritzstraße 21. Fernsprecher 2021.

Diners Mark 1,75 Soupers Mark 3,00

" " 2,50 und höher.

Reichhaltige Abendkarte.

Sämtliche Delikatessen der Saison.

Täglich erstklassige Künstler-Konzerte des berühmten

Quartets Georg Mutschke.

Die Konzerte finden täglich ab 7 bis 1 Uhr abends statt.

An Sonntagen ab 12 bis 3 Uhr Tafelmusik.

Einem hochverehrten Publikum angenehme, genuss-

reiche Stunden zusichernd, lädt ergebnist ein.

Jean Heppekausen.

Scherle's Weinstuben, Stetzschi.

### Grosses Schlachtfest

Wittwoch den 8. d. M., woju ergebnist einladen  
(Straßenbahn 21.) Scherle und Frau.

Bären-Schänke

Heute und jeden Dienstag

von 1,26 Uhr abends ab:

### Grosses Gänse-Essen 65 Pf.

eine große Portion mit Rotkraut u. Kartoffeln.

Zur Verwendung gelangen in befahrbarer Güte:

100 Stück allerfeinste Prager Hafer-Mast-Gänse.

zu freundlichem Besuche lädt ergebnist ein —

Karl Höhne, Besitzer.

Scheffelstraße 19. Anno 1492. Webergasse 24.

## Zum Hirsch am Rauchhaus

Jeden Dienstag:

### Grosses Schlachtfest.

Als Spezialität verabreicht ich wie bisher

Wirkl. schlachtwarmes Wellfleisch.

Empfehl:

Hochfeine hausschlachtene Wurst, à Pfund 1,00,-

do. Rostinenherwürstchen à Pfund 25,-

do. Leberwürstchen à Pfund 15,-

Es lädt ergebnist ein. G. Reinhardt.

N.B. Jeden Mittwoch v. abds. 5 Uhr ab: Riesenbratwurst

mit Kraut u. Kartoffeln, à Portion 3,50.

Berlin Terminus-Hotel

Adr.: Friedrichstr. 36-57, Ede Leipziger Str.

Neu! Beste Lage, mäßige Preise, Zimmer mit Bad.

Besitzer: Rud. Trapp.

## &lt;

# Konserven Paul Hennig

überall  
begeht,  
seit Jahren  
bewährt.

Allein über 100  
Sorten Gemüse- u.  
Früchte-Konserven  
Man fordere Preisliste!

Metzer Str. 1  
(an der Neustädter  
Markthalle).  
Filiale:  
Klotzsche-  
Königswald.

# Tee

neuer Ernte

Der so sehr beliebte

eingetroffen

# Frühstücks-Tee

das Pfund für 3 Mk.

J. Olivier,  
Königl. Hollieferant, Prager Str. 5.



## Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Großmutter's Jugendzeiten  
bewährtes und beliebtes  
Kaffeeverbesserungsmittel.

Einziges Originalprodukt,  
jedes andere, ohne Schutzmarke,  
ist nur Nachahmung.

# Globin

bester Schuhputz

Werbung zu haben.

## Kern-Elfenbein-Billard-Bälle.

Beste ausgetrocknete Sternbälle,  
eigenes Fabrikat, zum  
Verkauf und Verleihen.

Gespielter Elfenbein-Bälle,  
das Stück von 3 Mlt. an.

Radgehämmte Elfenbein-Bälle

1. Sorte 2,50 M. das Stück.

Elforit-Bälle

Stück 6 Mlt.

Bonzoline-Bälle,

Stück 6,50 Mlt.

Garantie für die Haltbarkeit.  
Lacunes, Laken-Leder, Kreide,  
sowie alle zum Billardspiel  
nötigen Gegenstände.

Damenbretter,  
Schach- u. Dominospiele,  
Zeitungshalter.

Bade-Roulettes.

Spielkarten, das Dörfchen 6 bis 9 Mlt.,  
Kegel und Kugeln.

von Weißbuchen, Eisen- u. Podhof, nur ausgetrocknet, beste Kernware,  
empfiehlt.

J.G. Gärtner, Inhaber: Oskar Rüger,  
Dresden, Große Brüdergasse. 1673.

1673.



# Schnelldienst nach und von

\* \* Ägypten

mit Salondampfern des

# Norddeutschen Lloyd.

Reisedauer: England - Alexandrien • 5 Tage  
Frankreich-Deutschland - Alexandrien 4½ Tage

Nähere Auskunft erteilen:

# Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen.

# Cairo

Shepheard's Hotel

Das ganze Jahr grüßt, beste Lage inmitten der Stadt, umgeben von prächtigen Gärten, historische Terrasse an der Hauptstraße, 300 Betten, 150 Doppelzimmer. Jede Woche Tanz-Reunions und täglich Konzerte. Die Freitag-Sabab-Konzerte werden von der Elite der Gesellschaft von Cairo und den Fremden besucht. Der Grill-room mit seiner Terrasse und Aussicht auf die westlichen Gärten und das Restaurant im rein maurischen Stil werden von Kenner als die feinsten Küche in Ägypten bezeichnet.

# Semiramis Hotel

unter der gleichen Leitung, prächtige Lage am Ostufer des Nils, neuester Komfort, 300 Zimmer und Salons, 100 Doppelzimmer, mäßige Preise, französisches Restaurant. Die wöchentliche Tanz-Reunion am Mittwoch ist das Rendezvous der Gesellschaft.

# Shezireh Palace

Vomaliger Palast des verstorbenen Sheikha Jassal, am Westufer des Nils, großer Park, ruhige Lage, neuester Komfort zu mäßigen Preisen. Zieht zu erreichen von jedem Teil der Stadt mit Straßenbahn oder Wagen, ebenso durch die Dampfschiffe über den Nil in 10 Minuten. Spezielle Arrangements für Familien und bei längeren Aufenthalt.

# Cooks

## Nil-Dampfer

sind die  
größten und  
neuesten  
ihrer Art.

Häufige Abfahrten bieten Gelegenheit zum Besuch der Tempel und Monuments Ägyptens und des Sudans zu mäßigen Preisen. Ausgabe direkt führt von allen Teilen Deutschlands u. über alle Reisewege nach Cairo, Luxor, Assuan u. den Sudan.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an

**Thos. Cook & Son.**

Bremen, Köln, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Weltreisebüro Union, Berlin, Amtliches Bayer. Reisebüro, München, Nürnberg.

# Cairo

Das ganze Jahr offen National Hotel

Erfklassiges Familien-Hotel  
p. C. Hergel ruhige, sonnige Lage - Von Polmen  
Leiter u. Schäfer gelten unbeschreiblich - Salond. 24 Säde  
Plätzen, Bistro, Bar, Veranda, Aufzug von 11 M. an.

# Luxor

Grand Hotel

Erfklassiges Familien-Hotel

Besitzer: D. Sichara.

# Der Sudan

ist das für den  
Sportsmann • am leichtesten • erreichbare Land

Rasch und in höchstem Komfort gelangt man in das Land,  
• in welchem es noch Großwild aller Arten gibt. •

Einzelheiten sind durch alle größeren Reisebüros zu erfahren.

**Sudan Staatsbahnen-Dampfschiffsdienst**

## Vollständige Umwälzung in der Selbstverteidigung!

### Betäubt und Kampfunfähig

ohne Beschädigung, einzig und allein durch entgegen-  
geschieuderte Gase wird jeder Angreifer durch :

### BUK

Die Patronen entwickeln unter lautem Knall und Feuer  
betäubende Gase,

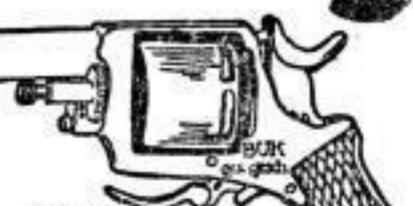
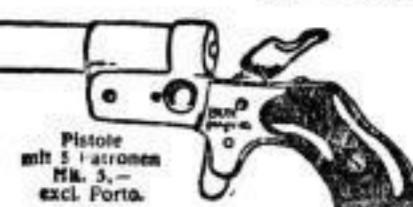
die in Augen, Nase und Mund des Angreifers dringen und ihn  
auf der Stelle kampfunfähig machen.

Sicherer Selbstschutz, ohne Leben

und Gesundheit anderer zu gefährden.

Keine Gefahr durch unvorsichtiges

Entladen, da keine Kugelwaffe.



Es ist ein bisher unerfüllter Wunsch gewesen, das eigene Leben sicher ver-  
sichern zu können «habe fremdes zu gefährden». Dieser alte Wunsch ist durch unsere  
BUK-Waffen zum ersten Mal erfüllt.

BUK ist daher uneinsteuerlich für: Reisende, Touristen, Radfahrer, Beamte, Schütze,  
Leute, Chauffeure, Kassenbeamte, Briefträger etc. etc., wie überhaupt für jeden, der in die  
Lage kommen kann, sich selbst und unvertrautes Gut zu verteidigen.

Trotz dieser Vorteile, sind die Preise bei äußerst solider Ausführung erstau-  
nich gering.

Preise nebenstehend. Ersatz-Patronen Mk. 10 - per 100 Stück. Die Preise ver-  
stehen sich inkl. Verpac. ung, exkl. Porto. Der Versand geschieht gegen Voreinsendung  
oder Nachnahme.

Zu beziehen nur durch den Alleinvertrieb:

**NÖLLER & Co., Berlin W. 9.**

### Achtung — Radfahrer!

1. Wollen prima-Mäntel, sonst

billiges Garantivare, in Fabrik.

M. 3,75. Schläuche M. 3 u. 3,75.

Gebirgsstreifen 3,75, 4,50, 5,-

Gebläse 5,50, 6,50, 11,75.

1.90, 2,50, 3,-

Schlände 3,75, 4,50, 5,50.

Cellaternen 0,75, 1,25 b. 6,50 M.

Heckenschl. 1,25, 2 bis 10 M.

Wettermäntel 1,45, 1,75 b. 0,50 M.

Luftdruck 0,35, 0,65 b. 1,75 M.

Luftdruck 0,75, 1,00 b. 3,75 M.

Gummisch. 0,45, 0,60, 1 b. 8 M.

Gummisch. 0,35, 0,85 b. 3,25 M.

Mufflaube 0,50, 1 bis 5 M.

Wettermäntel 3,85 bis 12 M.

Reitstief. von 2,25 bis 5 M.

Reit. Dam. Rdt. 0,45 b. 3,50 M.

Glocken 0,15, 0,30, 0,50 b. 1,50 M.

Kofdhüte Baar 0,75, 1 u. 1,25 M.

Fahrradständer 0,40 u. 0,75 M.

Freilauf-Gitterrad 12 M.

Karbid, kg 10 & zu verlangen

# Pianos

erstklassiges eigenes Fabrikat,  
große Tonfülle, seit ca. 40 Jahr.

bewährt, mehrf. reelle Garan-

te empfiehlt zu mäßigen Preisen

Johann Kuhse, Pianoforte-  
Fabrik

O. m. b. H.

Dresden-A. 10, Schandau Straße 31.

Verkauf gegen bar od. Raten.

Tausch — Miete.

Unsre Broschüre: „Was

Klavierkäufer wissen  
sollten“ kostenfrei.

### Frauenhaare,

auch ausgefärbte, lauft zu hohen  
Preisen, wie auch weiß. v. dazu ge-  
geb. Haare alle Haararten

durch Expert. d. h. hoch. Ladenmiete

durch billig u. tadellos gezeigt

beim Wiener Damenträger Leo

Stroka. Seestraße 10, 1. Etage.

### Krankenfahrstühle

für Zimmer  
u. Straße,  
größte Aus-  
wahl.

Kranken-  
selbstfahr.

Invaliden-  
räder,

Kranken-  
möbel

jeder Art direkt i. d. Fabrik

Barthandler Str. 29.

Kataloge gratis.

Verkauf 8-12 u. 2-6 Uhr.

Waisenhausstr. 32

### Petrol.-Heizöfen,

garant. geruchslos, enorme

Heiz. Kraft. Eichenbach, nur

12 Mark.

Otto Graichen,

Trompeterstr. 15, Cittith. Pass.

G. Hoffmann, Amalienstr. 9.

### Pianino,

holzpianofab. Schwechten,

>alt., große, edle Tonfülle, und.

Garantie seit. bill. 1. 390 M.

G. Hoffmann, Amalienstr



# Cognac Bisquit

○ ..... 6.-  
\*\*\* ... 8.-  
V.O.C.B. 9,50  
usw. bis 45,50 pro Flasche

Bisquit Dubouché & Co.  
gegr. 1819  
Jarnac - Cognac.

## Stellen-Gesuche.

Eilt gebildete Witwe, gewissenhaft und kinderlieb, sucht 1. Januar Stellung b. mutterlosen Kindern ob, wo die Mutter oft fein sein muss für leichte Hausharbeit, besonders aber für alle Nährarbeiten des Hauses. W. Offerten unter B. W. 53 postl. Abholde erbeten.

## Anhändige Kellnerin

Sucht sofort Stellung in streng solid. bess. Lokal. Offert. erb. u. L. S. W. Dresden-A., Dürerstraße 59, III. E.

Geb. 1. 10. 1892. W. 1. 10. 1925. Nachschweine auch u. Mast übernehmen. Ferner Reicht m. sehr g. Buch z. Preis. L. 110 Mr. Dora Häfner, Stellennachmittlerin, Landhausstraße 5. Tel. 11648. Auch Stubenmädchen z. 1/12. Pr. Jungen.

Wirtshäuserin, selbst, 31 J., für Frauencl. Gut, Kinderfrau, Arbeitersfamilie, ordentlich, landwirtschaftl. Arbeiter empfiehlt Clara Reichräuber, Stellennachmittlerin, Siegelstr. 1. L.

## Kellnerinnen

für Bier u. Wein suchen Stellg. nach auswärt. Ernst Alemi, Stellennachmittler, Görlitzer Str. Nr. 17, 2. Tel. 18661.

**Empfehlung**  
**Bier-, Servier-, Café-**  
**Kellnerin.**  
Bernhard Priemer, Stellennachmittler, Landhausstraße 18, I. Tel. 4634.

## Geldverkehr.

Zum Ausleihen vorgemerkte auf gute Hypotheken:  
25 000, 2 x 15 000, 13 000, 8-9000, 9000, 8000, 5000, 5000, 3-5000 M. und andere Beträge.

Mauersch., Marschallstr. 5. Gege. 1892. L. 1925. Rüste. Für Kapitalist. Kostenfrei! Groß. Bureau Dresdens.

**Hypotheken-Verkehr!**  
Million placierte, weitere ausführliche Anträge für Ritter- und Landgüter, Wohnhäuser, Hotels, Gasthöfe, sowie industrielle Objekte erbittet alsbald H. Köber, Dresden, Struvesstraße 23.

Für Verzinsungs-Uuzufriedene!  
Wer in Staatspap. od. erststell. unkündb. Hyp. zu 4% angelegte Kapitalien (20-200 Mille) in gleich mündelich. höher verzinst. Anlagen umwandeln möchte, reiche Offerten mit Angabe der Werte od. Adr. u. Dresden-A. 26 Postlagerk. Nr. 3 ein.

**„Selten günstige Gelegenheit.“**

Einige Anteile einer gut fundierten G. m. b. H. bei hohem Gewinnanteil sind noch zu vergeben. Sicherer Anlage für Kapitalisten, die befreit sind, sich eine wirtschaftl. gute und selbständige Position zu gründen. Der Vertreter der Gesellschaft hält sich am Dienstag in Dresden, Reichen-Hotel, Seestraße, in der Zeit von 1/10-12 Uhr und von 3-6 Uhr auf. Nur ernstliche Interessenten wollen sich melden.

## Miet-Angebote.

**Grunauer Straße 30.**  
II. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Preis 800 Mark,  
III. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Preis 725 Mark,  
1. April 1912 zu vermieten.

**Räume, zur Waschanstalt**  
geeignet, mit Dampfantrieb, Bleich- und Trockenplatz sind preiswert zu vermieten. Wohnung ist vorhanden. Räh. Döbelnerstr. 12.

**Niederlage**  
mit Anschlussleitung  
preiswert abzugeben. Off. beförd. unt. A. 7318 die Exped. d. Bl.

Es ist sofort oder 1. Jan. eine schöne, sonnige, ruhige Wohnung (2 Stuben, Kammer, Küche, Abort u. Zubeh.) zu vermieten. Wohl. Riesche, Postamt. Pößnitz.

**Miet-Gesuche.**  
kleinst. alt. Frau sucht kleine Wohnung von 2 oder 3 Räumen z. 1. 12. oder 1. Jan. Off. u. L. C. 195 Exped. d. Bl.

**Gebild. ältere Dame,**  
w. bei alleinst. Dame i. Dresden i. sehr ruhig. Haus. Villengegend gen. Zimmer zu Preist. a. 8-14 Tage, per Tag 2 M. Off. unt. L. S. 36 dahnpostl. Dresden-A.

**Pensionen.**  
Herr Schillinger, diplom. Min. Reg. Prax. vertrautens. a. Ang. Progl. Phönixstr. 171 (R.W.a.m.)

Damen gemahrt verb. Feuerwehrzt. 1. dist. Alten. 1. Entbind. stets Rat u. ärztliche Hilfe. Jetzt freit. leicht. Anfrag. an Dr. J. Kraus, Nancy. 42 rue de Phalsbourg.

## Erststellige Hypotheke

auf städtische Grundstücke gewährt zu günstigen Bedingungen

**Sächsische  
Bodencreditanstalt,**  
Dresden-A., Ringstraße Nr. 50.

Aus Privathand

**20 000 M.**

auf Grundst. in Dresden-A. gef. Off. erb. u. L. M. 4 Exped. d. Bl.

für neu gegründetes Industrie-

Wert l. d. preis. Überlauft. (Mögl. 1/4 Million) wird

**I. Hypothek**  
von 275-350 000 Mark

oder

**stilliger Teilhaber**  
mit 150 000 M. u. mehr

**Eins-Kap.**

gesucht. Hoher Reingewinn.

Gute Verzinsung. Sichere Kapitalanlage.

Bernhardt

zu verkaufen.

**M. Weißheit,**

Görlitz, Schmidstraße 4.

Auf Gut v. 70 Ader suche 5-8000 M.

bei 5% Zins. per 1. 12. an dritte Stelle, zweite Hyp. mir 7000 M.

Off. unt. J. 25110 Exped. d. Bl.

**Geld** auf

Wechsel oder Schuldschein

an reelle Leute jed. Standes

zu mäß. Zins. verleiht Selbstgeber

Winkler, Berlin-SO, Winterfeldtstraße 34. Viele Tausende

Reale Bedingungen. Gr. Umf. f. 5 Jahre.

reell, direkt an jedem.

Dresden, mäßige Zinsen, durch

Edard, Altmarkt 8. Rüd.

Vorlehen v. 50 M. an gibt jed.

reell. Person, auch Damen, auf

Matematik, u. sehr günst. Beding.

Strengh. reelle Privatbank. Wer

Geld braucht, wende sich getrost an

König, Dresden, Uhlandstr. 5, I.

**Hypotheken-Verkehr!**

weitere ausführliche Anträge

für Ritter- und Landgüter,

Wohnhäuser, Hotels, Gasthöfe, sowie industrielle

Objekte erbittet alsbald

H. Köber, Dresden, Struvesstraße 23.

**Für Verzinsungs-Uuzufriedene!**

Wer in Staatspap. od. erststell. unkündb. Hyp.

zu 4% angelegte Kapitalien (20-200 Mille) in

gleich mündelich. höher verzinst. Anlagen um-

wandeln möchte, reiche Offerten mit Angabe der

Werte od. Adr. u. Dresden-A. 26 Postlagerk. Nr. 3 ein.

**„Selten günstige Gelegenheit.“**

Einige Anteile einer gut fundierten G. m. b. H. bei hohem

Gewinnanteil sind noch zu vergeben. Sicherer Anlage für

Kapitalisten, die befreit sind, sich eine wirtschaftl.

gute und selbständige Position zu gründen. Der Vertreter der

Gesellschaft hält sich am

Dienstag in Dresden, Reichen-Hotel, Seestraße,

in der Zeit von 1/10-12 Uhr und von 3-6 Uhr auf.

Nur ernstliche Interessenten wollen sich melden.

**Miet-Angebote.**

**Grunauer Straße 30.**

II. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Preis 800 Mark,

III. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Preis 725 Mark,

1. April 1912 zu vermieten.

**Räume, zur Waschanstalt**

geeignet, mit Dampfantrieb, Bleich- und Trockenplatz sind preiswert zu vermieten. Wohnung ist vorhanden. Räh. Döbelnerstr. 12.

**Niederlage**

mit Anschlussleitung

preiswert abzugeben. Off. beförd. unt. A. 7318 die Exped. d. Bl.

Es ist sofort oder 1. Jan. eine

schöne, sonnige, ruhige Wohnung

(2 Stuben, Kammer, Küche, Abort

u. Zubeh.) zu vermieten. Wohl.

Riesche, Postamt. Pößnitz.

**Miet-Gesuche.**

kleinst. alt. Frau sucht kleine

Wohnung von 2 oder 3

Räumen z. 1. 12. oder 1. Jan.

Off. u. L. C. 195 Exped. d. Bl.

**Gebild. ältere Dame,**

w. bei alleinst. Dame i. Dresden

i. sehr ruhig. Haus. Villengegend

gen. Zimmer zu Preist. a. 8-14

Tage, per Tag 2 M. Off. unt.

L. S. 36 dahnpostl. Dresden-A.

**Pensionen.**

Herr Schillinger, diplom. Min.

Reg. Prax. vertrautens. a. Ang.

Progl. Phönixstr. 171 (R.W.a.m.)

Damen gemahrt verb. Feuerwehrzt.

1. dist. Alten. 1. Entbind.

stets Rat u. ärztliche Hilfe.

Jetzt freit. leicht. Anfrag. an

Dr. J. Kraus, Nancy.

42 rue de Phalsbourg.

**Weinböhla,**

Großam. Villa, 4 heizb. Zim.

2 Ram., Küche, Bad, reichl. Zu-

böh., mit Garten für 13.000 M.

zu verkaufen. Off. u. L. N. 3

an E. Gustav, Weinböhla, erb.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

Wir suchen

**Güter**

jeder Größe für zahlungsfähige

Käufer und Böhrer.

Dr. Mühl & Böhme, Dresden,

Dresden, Jahnstraße 3, v.

**An- u. Verkaufsstelle**

für Ritter-, Landgüter, Villen,

Vergnügungs-Etablissements, Hotels

Gasthöfe, Zinshäuser, sowie

industr. und gewerb. Objekte.

Auskunft speschr. Anträge erb.

H. Köber, Dresden-A.,

23 Strav

## Liebe ist des Weibes Beruf

und wie alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unser Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten. Wie Frauen haben so viele Freuden auf dem Herzen; wo finden wir aber immer die echte Antwort? Vielleicht bei der Accordant? Oder doch lieber bei der Mutter? — Nein! Es ist eigenwillig, wie alle behalten unsere inneren Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glücks für uns und für die Unvollen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Hülle reichster Erfahrungen beantwortet. Wo? werden Sie gewiss fragen. In dem Werke „Das intime Buch der Frau“! Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Mutter und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

# Das intime Buch der Frau.

Ein Führer durch das Leben

für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle der Frau: Die Verteilung der Tageabenden. — II. Die Erziehung zur Eher-Arthore und gegenwärtige Verhältnisse. — III. Ungleichheit der Erziehung, Erziehungs- und Sozial. — IV. Wohlbefinden im Berufsleben. — Mütterliche Ausbildung und — V. Asiatischen Geschlechter: verfeindet und schändet. — VI. Wie das Weib den Mann festzuhalten und die Ehe glücklich erhalten kann: Wegen und Inhalt der Ehe. — VII. Die Erziehung der Kinder. — VIII. Die Schönheit der Frau: Die Menstruation. — IX. Der Kinderreigen und die Verhütung der Mutterlichkeit: Die Rechte des Engländer, Malthus, Verurteilung Nationalsozialisten, Brotzeit und Moralisten über die Verhütung. — X. Die Pflege der weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesicht, Haar, Hand, Fußpflege usw. Von sehr vielen Bekleidungsdrägeln nur das eine: Frau Z. in C. b. Dresden schreibt: „Das Buch ist von unbestzähnbarem Wert. Ihnen gebührt tausendfacher Dank dafür.“ Das hochelagante Werk kostet M. 2.— Verto 20 Pg.

Frau Hedwig Kröning,  
Stuttgart 93, Kronprinzstraße 20 b.

Seite 20

„Dresdner Nachrichten“  
Dresden, 7. November 1911

Seite 309

„Dresdner Nachrichten“  
Dresden, 7. November 1911

## Pferdedecken



Halbwollene Pferdedecken  
3,50, 4,50 bis 6,50

Reinwollene Pferdedecken  
5,75, 7,50, 8,75 bis 16,50

Wollene Pferdedecken mit  
Leinen gefüttert  
9,50, 11,50 bis 21,—

Regendecken, imprägniert,  
5,50, 6,25, 7,75 bis 10,50

Pferde-  
Bedarfs-Artikel  
Baudagen, Drüsengruben  
Deckengurle etc. etc.

Extra-Auflistung schnellstens und billigst.

Robert Bernhardt  
Postplatz.

Karlsruher  
Lebensversicherung  
auf Gegenseitigkeit.

Ende 1910 Bestand: 700 Millionen M.  
Wertzuwachs seit Beginn: 1250 Millionen M.

## Kokosläufer, Kokosmatten

in größter Auswahl liefern trotz erster Materialsteigerung  
bis auf weiteres noch zu alten Preisen

C. A. Schneider, G. m. b. H., Dresden-A.,  
Kokosläufer- u. Mattenfabrik, Neue Gasse 24, Fernspr. 3684.

## Stenographie-Kurse

für Damen und Herren

beginnen Dienstag, den 7. und Freitag, den 10. November, abends 19 Uhr, im großen Lehrzimmer der Thürmerischen Handelschule (Schreibmaschinen-Schule des Ortsverbandes), Marienstraße 30, II., unter der Leitung tüchtiger Lehrer.

Honorar erl. Lehrmittel 6 Mark.

Anmeldungen bei Beginn oder bei der Geschäftsstelle des Vereins, Mengestraße 1, erbeten.

Der Verein bietet ferner in 8 verschiedenen Fortbildungskursen die beste Gelegenheit zur Weiterbildung. Unterrichtsprogramme werden an Interessenten kostenlos zugesandt!

**Stenographen-Verein Gabelsberger  
zu Dresden-Friedrichstadt.**

**Versteigerung.** Heute Dienstag den 7. November mittags 12 Uhr  
Güterbahnhof, Erfurter Straße, stehende

**ca. 200 Zentner Speisekartoffeln**

(als Streitobjekt, für Rednung wen es angeht)

zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung dagegen von 10—12 Uhr.

**Ernst Pechfelder**, vom Platz verpflichteter Auktionator u. gerichtl. Taxator, Drehgasse 1.

## Reparatur-Werkstatt

für komplizierte Glashütter und Genfer Uhren.

**Spezialität: Präzisions Reglage**

in verschiedenen Lagen und Temperaturen.

**Treppenhauer**, 1 Seestrasse 1.

## Verleih-Geschäft

für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.

Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen.

Fernsprecher 10342.

## Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mutter, Kind, Flecht-, Blitzen, Geißfußströte ic. Ist unbedingt die echte

### Steckenspiefel.

**Teerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadeau, à St. 50 Pf. zu haben bei

Bergmann & Co., R. Joh. Str. 24.

Germann Koch, Ultmarkt 5.

Weinel & Zech, Marienstr. 12.

G. G. Kleverbeck, Frauenstr. 9.

G. Küchelmann, Am See 56.

Heinz, Markt u. Schlossgasse 3.

Alf. Bleibel & W. Wilsdr. St. 36.

Wilh. Berger, Kompetenz 1.

Central-Drogerie, Türestr. 94.

Max Hartig, Rosenstr. 24.

Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.

Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.

Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.

R. Reichmann, Streicherstr. 24.

Eduard Böhme, Bettnerstr. 29.

Max Leipzig, Beutigstr. 62.

Johs. Köhler, Oppellstr. 33.

Marie Kraßer, Oppellstr. 30.

G. Einmann, Smeijausche 4.

P. Mühl, Ecke Blumenstr. 21.

Georg Hänsel, Straußstr.

Linden-Apoth. Königstr. St. 52.

In Laubegast: H. Schumann.

In Löbtau: Vittoria-Drog.

**Gasanzünder  
Glühstrümpe**  
sehr billig  
solide Ware.  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr.

## Taschen-Tücher

Linon, glatt und gemustert,  
per Dzdz. v. M. 1,20 an,

Leinen, Pa.

per Dzdz. v. M. 3,00 an,

Hohlsaum, reinleinen,

per Dzdz. v. M. 3,20 an,

Batist, bunt,

per Dzdz. v. M. 1,80 an,

Gestick, echt u. imit. Madeira,

in enormer Auswahl.

## H. Rösler

Rosenstrasse 14.

Eigene Weberei in Ebersbach.

## Flechten

### Hautauschlag

frisch u. verarbeitet, mehr. in gezeigt, geschnitten u. gründl. bez. auch s. beschichtete Dr. Bergers Flechtlab.

Wundt 12c. Albermarle für Sachen u.

Verbind. Salomonis-Apotheke

Dresden-A., Neumarkt 8.

**75 Sofas**  
Preise, Auswahl, Qualität erreicht.  
Solides Polsterung.  
Reine Wolzwolle.  
**Fränkler's Möbelhaus**,  
Görlitzer Straße 21-23.

## Press - Stroh

aller Sorten, in Trichtballen und  
mit Bindfaden geheftet, liefert in  
vollen Waggonladungen **franco**

jeder Station

Adolf Priwin, Poten,

Strohgroßhandlung,

Hennprecher 2473.

## Mutterspritzen



m. 2 Röntgen v. Mf. 2.— an.

Spülform, Reibbind., Monats-

gürtel, Wundfallbinden u. hng.

Frauenartikel.

Preis, grat. a. V. 10% Rabatt.

Frau Heusinger,

37 Am See 37 ●

Erster Laden vom **Dippoldiswalder Platz**.

Genau auf Namen und  
Hausnummer achten.

## Umstandskleider

für junge Frauen  
in marineblau  
28,- 36,-

**Segall,**  
Prager Str. 1, I.,  
kein Laden.

**Pianino,**  
Pracht., portabill., sow. ein gut.

**Harmonium**

mit 10 Reg. f. 100 M. zu verkaufen.

Marienstraße 9, 2.

## Herrenzimmer, echt Nussbaum u. Eiche,

sehr elegante Salons,  
Colonialraum, Trumeau, Tisch,  
Gäste, Quadranten, Möbel,

sehr eleg. Speisezimmer,

echt Eiche, Bambu u. Bamb., Bamb.,  
Tisch, Rückenwandschrank, Nischen,  
Stühle, Sofa, sowie Edelholz,

ca. 100,- gründl. bez. u. bezahlt.

Dr. Berger, Berlin-Schöneberg 40, Gothenstrasse 14.

Leider, sowie alle, die mit

Bronchialkatarrh,

Bronchitis, Asthma, Bronchitis, Bronchitis,

Bronchitis, Bronchitis, Bronchitis, Bronchitis,

## Für die Frauenwelt.

### Bericht

**Es ist Geduld ein rauher Strang**  
Bist Dornen aller Enden,  
Und wer ihm naht, der werkt es aus  
An Füßen und an Händen.  
Und dennoch lag' ich, lag die Röh'  
Dich unvermeidbar verdrücken,  
Sei's auch mit Tränen spät und früh  
Ihn treulich zu begießen.  
Urgestillt wird er über Nacht  
Dein Müh'n dir belohnen,  
Benn über all dem Dornen lacht  
Ein Strauß von Rosenkronen.

### Die besteuerten Damen.

Zu der neuen Gesetzesvorlage, die schon in Neuh.-Greiz durchgegangen ist, und nach aller lobigen Damen, lassen sie das dreißigste Jahr vollendet und über ein Einkommen von 6000 Mk. verfügen, dem Staate eine besondere Junggesellensteuer bezahlen müssen,

schreibt die französische Schriftstellerin Jeanne Calais folgendes: „Zuerst hat dieses neue Gesetz hier im Lande der Galanterie ungeheutes Aufsehen erregt. Man konnte es gar nicht fassen, daß die Damen, die doch schon hart genug bestraft sind, wenn sie unbemannt durch das Leben wandern müssen, auch noch eine besondere Strafe dafür entrichten sollen. Ist es nicht schon schlimm, so sagte man, daß diese Armen es niemals kennen gelernt haben, wie reizend eine Häuslichkeit im eigenen Heim ist, wie bezaubernd die Glitterwochen für jede Frau sich gehalten, gleichviel, ob die Ehe glücklich oder unglücklich ausgeht? Und nun müssen sie das noch besonders durch eine Steuer büßen... Da, so sagte man zuerst,... aber bald sah man ein, daß eine große Galanterie und ein nicht zu unterschätzender Aug von Fortschritt und Gleichberechtigung in dieser Besteuerung der weiblichen Junggesellen zu erblicken ist. Denn doch nicht alle Frauen müssen dem Staate den Tribut der Predigt abgeben, nur diejenigen, die mehr als 6000 Mark zu verzehren haben, eine Summe, die also immerhin für eine Familie in besseren Verhältnissen ausreichen dürfte, um ganz gut zu leben.“

Nun, man nimmt eben von diesen Damen an, daß es durchaus an ihnen gelegen hat, wenn sie das Joch oder das Glück der Ehe niemals auf sich genommen haben. Sie hatten also erwogen, daß ein Dasein ohne Familienfürsorge und Kosten der Ehe vorzuziehen sei, und dieses leichte Los müssen sie eben durch eine gewisse Steuer an den Staat büßen. Ganz entschieden, eine solche Denkung hat. Nicht sie sind verführt worden, so steht zwischen den Zeilen des Erlasses, sondern sie haben

verschmäht. Nicht sie sind nicht gewählt worden, sie haben ausgeschlagen. Dagegen darf doch gewiß keine Frau etwas einwenden, niemand wird sich fraglos sträuben, eine derartige Verordnung auszulegen. Und die andere Seite ist der Fortschritt, der aus dem neuen Gesetz spricht. Die Frauen haben gleiche Rechte, sie verlangen wenigstens danach, also werden ihnen gleiche Pflichten auferlegt. Man besteuert die Männer, die da freien dürfen, man besteuert auch die Frauen, die gefreit werden sollen; denn es liegt in ihrer Hand, einen Mann zu wählen, wenn sie es wünschen. Von der Besteuerung derjenigen Damen, die gleich den unvermählten Männern zu den freiwillig oder unfreiwillig Cholos getrieben, bis zum Stimmberecht ist nur noch ein kleiner Schritt.“

### Auf einen guten Menschen.

Wenn ein guter Mensch gestorben,  
Wie wird unter Menschen so schwer,  
Nedem steht sein Bild vor Augen,  
Doch zu seinem spricht er mehr...

Nubig schwummern seine Flüge,  
Noch umschmei von manchem Plan,  
Und wir fühlen tiefergriffen  
All was er für uns getan!

Seine kleinen Erbenschwächen  
Machen seinen Sinn mehr trüb,  
Nader denkt, läßt er nur wieder,  
Alle hätten wir ihn lieb!...

Ach, es ist ein Trost voll Wehmutter,  
Was ein guter Mensch uns war,  
Das macht uns, sein Bild verläßend,  
Erst sein süsser Abschied klar!

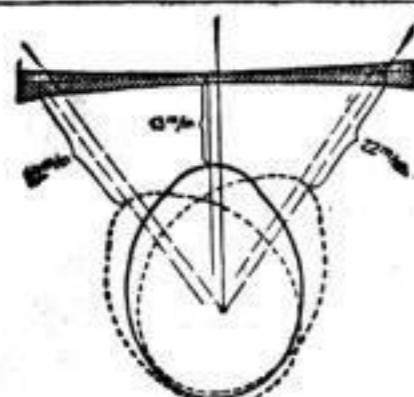


Fig. I. Selberiges System der Augengläser, bei welchen das Gesichtsfeld (Bereich des scharfen Sehens) sehr eng begrenzt ist.

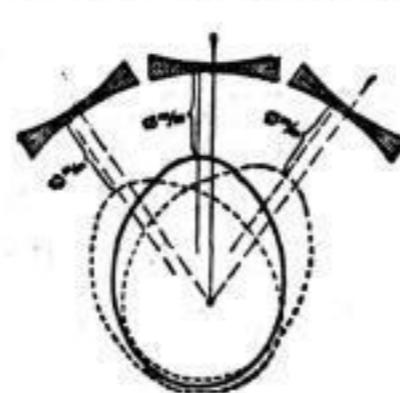


Fig. II zeigt, wie die Flächen des Glases stehen müssen, um in korrekter Weise der geänderten Blickrichtung zu folgen und die astigmatische und prismatische Nebenwirkung auszuschließen.

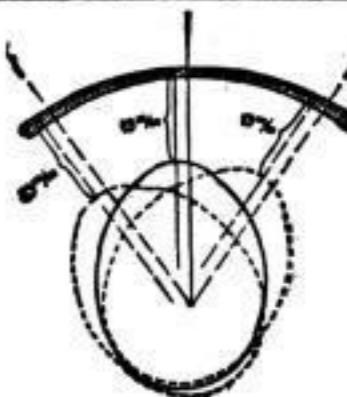


Fig. III zeigt ein Perpha-Glas, das diesen Bedingungen auch praktisch in der Ausführung entspricht. Perpha-Gläser sind deshalb in ihrer optischen Wirkung die besten und unübertroffen.

**Ausführliche Beschreibungen der Perpha-Gläser, sowie aller Refraktionszustände, als Kurz-, Welt- und Uebersichtigkeit etc., sind in meiner in Vierfarbendruck ausgeführten Broschüre „Auge und Augenglas“ enthalten, welche meinen w. Kunden gratis verabfolgt wird.**

**Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläserstärken werden in meiner seit ca. 20 Jahren bestehenden Spezialanstalt für Augengläser kostenlos vorgenommen.**

# A. Rodenstock's optische Anstalten

DRESDEN-A., Schlossstrasse, Ecke Rosmaringesse, und Prager Strasse 25.

Vor Einkauf von Pelzwaren fragen Sie  
bitte Ihre Bekannten. — Pelzwaren sind  
Vertrauenssachen.

Mein Geschäft, in keiner Geschäftslage,  
erhielt seinen bedeutenden Ruf nur durch  
Empfehlung meiner sehr werten Kunden.

Billigste Preise.

**Spezialhaus für Pelzwaren**  
**Paul Köhler, jetzt Landhausstr. 6.**

Innungsmester

English spoken

Gegr. 1864

On parle français.

Flügel, Pianos. Magazin der Kaiserl.  
Mason- u. Hamlin- und Königl. Hofpiano-  
Fabrik

# Julius Blüthner

Dresden,  
Prager Straße 12.  
Telephon 6378.

Verkauf,  
Vermietung,  
Reparatur,  
Stimmen.

der eigenen Erwartung und das Geheimniss vom Großvater, alles zusammen zwanzig Mark und fünfzig Pfennige!

Nachquartier und Brühfeld würden nicht mehr als sechzig Pfennig kosten; für heute Abend hatte sie noch reichlich Glück in der Strohstube, und morgen früh, ja, da würde die Mietstube ihr dann gleich, wie Auguste versprochen, die schöne Stelle verschaffen.

Es war zehn Uhr vorüber, als der Zug auf dem Bahnhof Friedrichstraße ankam. Marie verabschiedete sich vor dem Trubel und Geschrei, vor dem Träumen und Stoßen um sie her. Wie eingeklebt blieb sie mit ihrem schweren Korb auf dem Bahnhofsteig stehen und wußte nicht ein und nicht aus.

Alles, was die Auguste ihr geschrieben, daß sie die große Treppe hinunter und auf die Friedhofstraße hinaus gehen sollte, die Straße und Hausnummer der Frau, aus der Nähe, bei der sie Unterkunft suchen sollte, hatte Marie verpasst.

Endlich stand sie, geschnaubt und gestoßen, mit ihrem Korb auf der Straße, sie wußte nicht wo. Vor hübscher Weise war sie rot. Ihre Augen braunten, ihr blondes, volles Haar wirkte sich ihr um den Kopf.

Da kam ein junger Mensch, der sie schon eine Weile beobachtet hatte, auf sie zu. Er hielt ihr ins Gesicht, ließ die Blüte über ihre Gesicht, den Reisekorb und die Strohstube gleiten und trat dann direkt an Marie heran. Höflich läutete er den Hut und fragte, ob sie freund hier sei und ob er ihr etwa behilflich sein könne.

„Doch, jemanden gefunden zu haben, der sich ihrer annahm, erzählte Marie dem jungen, freundlichen Menschen nötig und verlegen, daß sie ohne Obdach und ohne jede Beaufsichtigung sei, da die Auguste in Stellung wäre und erst morgen nach ihr sehen könnte. Geld habe sie ja genug, aber wohin sie eigentlich solle, wisse sie nicht.“ Es schrecklich lang und groß hatte sie sich Berlin nicht vorgestellt!

Der junge Mensch überlegte einen Augenblick, dann meinte er freudig, als ob es auch selbstverständlich wäre: „Wir lassen Ihren Korb und Ihre Tasche in der Bahnhofskasse einschicken. Nachquartiere finden sich genug. Erst wollen wir mal ein Glas Bier trinken gehen. Sie müssen doch Berlin gleich von seiner ganzen Schönheit kennen lernen. Sehen Sie mal darüber, Fräulein. An dem großen Bierpalast gehen wir. Da soll's Abend schon schmecken.“

Marie war über vor Glück und Staunen. Ob alle Menschen in dem großen Berlin so nett waren? Ob es die Auguste bei ihrer Ankunft auch so sein getroffen hätte? Oder hatte sie nur allein solch ein Glück? Was Vater sagen würde, wenn er das erfuhr! Vater, der von Berlin so schlecht sprach und ihr so sehr war, daß sie durchaus dagegenwollte hatte!

Während sie so dachte und auf den neuen Bekannten wartete, hatte der junge Mensch ihren Korb — von der Tasche um zu trennen, fand sie sich nicht entschließen — fortgelassen. Jetzt kam er wieder und führte sie zu dem fröhlich erleuchteten Bierhaus hinüber. Marie konnte fast vor Staunen und Erstaunen nicht fassen. Welch eine Pracht! Und die vielen gepuderten Menschen! Und wie auf es nach Glück roch!

Sie nahmen an einem kleinen Tischchen Platz. Der junge Mensch ließ sich die Speisenkarte geben und bestellte zweimal warmen Braten und zwei große Gläser dunkles Bier. Es schmeckte schwer und saß. Was es kosten würde, darüber machte sich Marie keine Gedanken. Sie hatte ja Geld genug. Sie aßen und tranken. Das Bier war schnell ausgetrunken. Der Kellner hatte ihnen zwei neue Gläser geholt. Marie wurde es furchtbar heiß in ihrem dicken Kleide. Die anderen jungen Mädchen und Frauen hatten es gut in ihren leichten, hellen Blusen! Gleich morgens wollte sie mit Auguste aehen, sich eine laufen. Sie hatte ja Geld genug. Vergnügt erzählte sie dem jungen, netten Menschen, der den ganzen Abend so sympathisch in sie hineinredete, von ihrem großen Plan.

„Sie müssen ja ein kleiner König sein, Fräulein!“ meinte er lächelnd.

Marie rutschte, was ein Strudel wäre.

„Ein sehr, sehr reicher Mann!“ Das Mädchen lachte laut auf. „Nee, was er sich bloß dachte! Ein armes Kind ist sie, das in Berlin wolle. Aber zwanzig Mark und mehr hätte sie als Sparvorräte von Hause mitgebracht.

Er fragte sie, ob sie's auch sicher verwahre. In Berlin müsse man sehr vorsichtig sein, so viele kostbare Menschen gäbe es.

Sie zeigte ihm das kleine Geldtaföldchen mit ihren Schäßen und ließ es wieder in die Tasche ihres Kleides gleiten.

Rug und nach ging Marie an, zurück zu werden. Der Abschied von zu Hause, die Heimat, das schwere Bier machten ihre Wirkung geltend. Die Armen stießen ihr zu; sie hatte Mühe, ihrem Begleiter, der sich direkt neben sie gesetzt hatte, ordentlich Rede und Antwort zu geben.

Sie mochte wirklich einen Augenblick fest eingeschlossen sein. Wang verzerrt schlug sie die schweren Augenlider auf. Wo war sie nur? Das war doch nicht ihre kleine Kammer zu Hause neben dem Bodevertrag? Nach und nach erinnerte sie sich. Sie war ja in Berlin, in einem großen, prächtigen Bierpalast — ein junger Mensch hatte sie dort hingebracht — sie rieb sich die Augen — der Platz an ihrer Seite war leer! Marie sah sich um. Nur wenig Menschen noch saßen an vereinzelten Tischen.

Ein Kellner, der gleichfalls schlafend in der Nähe gesessen hatte, erinnerte sich und trat auf Marie zu. Es war der selbe, der den Braten und das Bier serviert hatte.

„Na, Fräulein, nun zahlen Sie mir. Aben fallen ja die Augen zu.“ Marie zog den Kellner verständnislos an. Der schrie auf ein abgerissenes Blatt Papier: zweimal Braten 2 M., 5 Bier 3,50 M., 1 Korn und 2 Postkarten, zusammen 3 M., 70 Pf. „Rütteln Sie vier Mark raus, Fräulein, und dann ziehen Sie schlafen. Der junge Mensch hat sich schon lange gebräucht.“

Marie schwundete es. Es schwirrte ihr vor den Ohren. Hatte sie denn recht gehört? Der junge Mensch verschwunden, und sie sollte die ganze Zeit allein bezahlen?

Der Kellner wurde ungeduldig. „Turner raus mit die Muskatnaten, Fräulein!“

Marie griff in die Tasche, ihr Geldtaschen hervorzuholen. Die Tränen schwammen ihr dabei in die Augen. Hat das ganze gute Geld, das Mutter für sie aufzunehmen geplant hatte, am ersten Abend fort, und zum größeren Teil für einen wildscremenden Menschen!

Plötzlich wurde sie überraschend bleich. Hastig, hastig und suchend fuhr ihre Hand in der Tasche hin und her. Das Geldtaschen war fort! Sie fing bitterlich zu weinen an. Die noch Umliegenden drehten sich um und lachten.

Hinter ihr, vor einem leeren Tisch, hockte eine fröhliche Frau am Boden und wischte eine große Bierlaube auf. Als sie das Mädchen weinen und die anderen lachen sah, erhob sie sich schwungvoll und trat an den Tisch. Das Mädchen konnte von Schluchzen keine Worte finden. Der Kellner erzählte, was er wußte, und das war genug für die außerordentliche Frau. Sie zählte die Rehe und klopfte Marie auf die Schulter: „Kommen Sie mit mir mit, Kleine. Sie können heute nicht mit in meine Kammer schlafen, morgen findet sich das übrige. Durch Schaden wird man Ihnen.“ Kein zweites Mal merkt Sie ja wohl so'm Berliner Laufzungen auf! Leim jebl. Wo haben Sie denn Ihren Korb?“

Marie erzählte unter stohnendem Schluchzen. Die Aufwachfrau pfiff durch die Zähne. Dummerlittchen! Die war an einen Verlobten gekommen! Na, am Ende die Geschichte mit dem Korb könnte die Polizei allenfalls wieder in Ordnung bringen!

Am Hinterhaus des großen Bierpalastes hatte Frau Knörke, die Aufwachfrau, ihre kleine Kammer. Sie teilte die Bettfläche mit der armen Marie und machte sich selbst ein Lager auf zwei Stühlen zurecht. Das dumme, kleine Ding sollte wenigstens ordentlich schlafen nach allem Kummer.

Am nächsten Morgen mußte Marie beichten mit allem Drum und Dran. Frau Knörke wiegte bedächtig den großen Kopf. „Seien Sie froh, Kindchen, daß der Bengel Sie um nichts Besseres betrogen hat, als um Ihr Geld. Den Korb wird die hohe Polizei ja wohl wieder schaffen, vielleicht steht er auch noch drüben. Aber was nun?“

„Nach Hause will ich wieder,“ meinte Marie. Frau Knörke schüttelte energisch den Kopf. „Das gibt's nich, nee! Was man angefangen hat, soll man auch durchführen. Die zwanzig Mark arbeiten Sie schon wieder ein. Gernweilen geb ich Ihnen Vorschuss für Notwendigkeiten. Aber die Späne mit seinem Leben und Fahrstuhl und warmem Wasser und elektrisch. Sie vertrüsten Sie sich man. Erst lernen Sie man ordentlich was, vor allem arbeiten und die Augen aufzumachen, dann können wir weiter reden. Zu der Mietfrau, die Ihnen auch bloß's Geld abnimmt, brauchen Sie nicht erst zu laufen. Ich weiß 'ne gute Stelle für Sie in 'ne Kürschnerkammer am Schiffbauerdamm. Die Frau hat drei Nöten und den sonnen Tag im Geschäft zu tun. Die will ich schon lang'ne Hilfe leisten. Kreis Wohnung und Koch, und acht Mark Taschen Geld, und ansständige Leute. Besser können Sie's ja nicht treffen!“

Marie seufzte gequält. Wie anders war das alles, als sie's geträumt! Aber sie tat, was Frau Knörke ihr geraten hatte.

Auf die Schreit im Grüntäfelchen auch nicht leicht gewesen, hat sie auch alle Missionen zertrümmert, mit denen Marie nach Berlin gekommen war, so ging doch durch die trübssten Stunden ein helles Licht: das tröstende Bewußtsein, daß die erste Nacht in Berlin sie nicht mehr gefoltert, als den ererbten Verlust des beiseidenen Hab und Gut, das sie aus der Heimat mitgebracht hatte.



## Toilette-Seife. eine absolute Notwendigkeit

Viele Damen der Gesellschaft bedienen sich bei der Toilette, speziell beim Waschen des Gesichts nie einer Seife, da sie fürchten, den Teint und die Reinheit ihrer Haut zu ruiniieren. — Eine gewisse Berechtigung hat dies, weil sich leider eine sehr grosse Anzahl Toilette-Seifen auf dem Markt befinden, die trotz kostbarem Parfümierung, wunderbarer Ausstattung und trotz des hohen Verkaufspreises durchaus nicht neutral sind, ja zum Teil sogar schädliche und scharfe Bestandteile enthalten.

Eine intensive Reinigung, wie sie die Hygiene verlangt, kann in richtiger Weise aber nur mit einer Seife vorgenommen werden; alle anderen Präparate, Mittel etc. etc. werden sie die gleiche Wirkung haben. — Allerdings muss die verwandte Toilette-Seife eine vollkommen neutrale, äußerst milde und hochwertige Seife — wie die ges. gesch. "Lecina-Seife" — sein.

Der spezielle Bestandteil der ges. gesch. "Lecina-Seife", das "Lecithin", ist von überaus wohltuendem Einfluss auf die Haut. Die Hände werden zart und sammetweich, der Teint rosig und frisch. Von besonderen hygienischen, auch medizinischen Eigenschaften; öffnet in intensivster Weise die Poren und steigert so das Allgemeinbefinden.

**Preis 50 Pf.** — Sehr angenehm im Gebrauch! Angenehmes Parfüm; wunderbar weicher Schaum! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — **Alleiniger Fabrikant:** F. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

**Lecina Seife**

**Möbel-Einrichtungen. H. Hohlfeld**  
Ausstellung vieler Musterzimmer.  
Besichtigung zwanglos.  
Denkbar größte Auswahl. — Begr. 1876.

### Das ist falsch!

Wenn lästige Jähne nicht ganz fest führen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benötigt etwas.

### Apollopulver aromat.

(z. g. 5166) und sie werden die gewünschte Feuchtigkeit sofort erhalten. Ver Bühle 50 Pf. in den Apotheken und Drogerien.

### + Damen +

empfiehle **Leibbinden**, sowie bessere **Spülapparate** usw. und wenden sich behutsam zurück, wenn sie sich behutsam röthlich, jetzt: **Schiffstrasse Nr. 28.**

### Abbruch!

150 Stück fast neue eiserne **Brillenfester**, 120x200 und 120x185 billig zu verkaufen  
**kleine Blumenische Gasse 33,** bei W. Hänel.

### Holländer Blumenzwiebeln,

als **Hyacinthen, Crocus, Scilla, Tulpen, Lilien, Roseroten, Schneeglöckchen usw.** **Hyacinthengläser, Töpfe und Erde.**  
**Arthur Bernhard, Samen-Handlung, Dresden-N., Am Markt 5.**